

100 Jahre Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e.V.

JÖRG ALBERTZ, Berlin (unter Verwendung von Beiträgen von HANS BELZNER und HORST SCHÖLER)

Keywords: Photogrammetry, Remote Sensing, Geoinformation, History, Germany, Society

Summary: *100 Years German Society for Photogrammetry, Remote Sensing, and Geoinformation.* In 2009 the »German Society for Photogrammetry, Remote Sensing, and Geoinformation« (DGPF) celebrates its 100th anniversary. This paper summarizes the historical development of the society and highlights its outstanding achievements for the field.

Zusammenfassung: Im Jahre 2009 wird die *Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation* (DGPF) 100 Jahre alt. Der Beitrag gibt eine zusammenfassende Übersicht über die historische Entwicklung der Gesellschaft und betont ihre herausragenden Beiträge für das Fachgebiet.

Vorwort

Die *Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e.V.* (DGPF) feiert im Jahre 2009 ihr 100-jähriges Bestehen. Am 7. Oktober 1909 wurde in Jena beschlossen, eine Deutsche Vereinigung für Photogrammetrie zu gründen. Dieses Jubiläum ist ein willkommener Anlass, eine zusammenfassende Darstellung der wechselvollen Geschichte der Gesellschaft vorzulegen. Dies knüpft an die Veröffentlichung von 1999 zum 90-jährigen Bestehen an (PFG 5/1999). In jene Darstellung waren zwei frühere Ausarbeitungen zur Geschichte eingeflossen. Im Jahre 1984 hatte Dipl.-Ing. HANS BELZNER die Schrift »75 Jahre Förderung der Photogrammetrie – Ein Bericht über die Entwicklung der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung von 1909 bis 1984« erarbeitet (BELZNER 1984). Außerdem liegt der Bericht von Dipl.-Ing. HORST SCHÖLER »*Photogrammetrie und Fernerkundung in der ehemaligen DDR*« vor, der 1992 als DGPF-Druckschrift herausgegeben wurde (SCHÖLER 1992). Von beiden Texten waren wesentliche Teile übernommen worden. Nunmehr wurde versucht, die frühere Darstellung zu ergänzen und vor

allem zu aktualisieren. Schon HANS BELZNER hatte erwähnt, dass die Geschichte der Gesellschaft in vielfacher Weise mit der Fachgeschichte verknüpft ist. Deshalb hat er summarisch dargestellt, wie sich die Photogrammetrie im Ganzen, besonders in Deutschland, entwickelt hat. Was für Wissenschaft und Technik gilt, trifft auch für politische Entwicklungen zu. Die Geschichte der Gesellschaft wäre ohne die politischen Veränderungen nicht verständlich, die vor allem durch zwei Weltkriege und die vierzigjährige politische Spaltung Deutschlands gekennzeichnet sind. Zur Darstellung der Vereinsgeschichte muss auch auf diese historischen Tatsachen Bezug genommen werden. Geschichtsschreibung ist immer ein Prozess, der von persönlichen Sichtweisen geprägt ist und jeweils die zeitgebundenen Erkenntnisse widerspiegelt. Deshalb kann und darf die vorliegende Darstellung nicht den Anspruch erheben, die Geschichte der DGPF zu sein, es ist nur *eine* Darstellung dieser Geschichte. Beim historischen Rückblick sollten wir nicht vergessen, dass die Tätigkeit der Gesellschaft stets ehrenamtlich getragen wurde. Außer den im Folgenden namentlich genannten Personen haben viele weitere in den verschiedensten Funktionen für die

Ziele der Gesellschaft gewirkt. Möge dieses
Heft auch als ein Dank für diese Leistungen
verstanden werden.

Prof. Dr. rer. nat. CORNELIA GLÄSSER
Präsidentin der DGPF

100 Jahre Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e.V.

1 Aus der Frühzeit der Photogrammetrie

Der Gedanke, Photogrammetrie zu betreiben, ist so alt wie die Photographie. Als der Physiker DOMINIQUE FRANCOIS ARAGO (1786–1853) am 19. August 1839 der Französischen Akademie der Wissenschaften die Erfindung der Photographie bekanntgab, hat er auch auf die Möglichkeiten zur Ausmessung photographischer Bilder hingewiesen: »Die photographischen Bilder, wenn man sie in ihrer Formation den Regeln der Geometrie unterwürfe, würden es zulassen, unter der Beihülfe nur weniger gegebener Punkte, genauere Messungen der höchsterhabenen, unzugänglichsten Stellen von Gebäuden zu veranstalten.« (nach STENGER 1938). An anderer Stelle sagt ARAGO, »daß man sich der Hoffnung hingeben darf, daß wir photographische Karten von unserem Trabanten (Mond) werden machen können.« (nach EDER 1932).

1.1 Die Entstehung der Photogrammetrie

Diesen von ARAGO angedeuteten Möglichkeiten folgten erst etwa zwanzig Jahre später erste praktische Versuche. In Frankreich hat der Oberst AIMÉ LAUSSEDA (1819–1907), der zunächst mit Hilfe gezeichneter Bilder gearbeitet hatte, ab 1852 versucht, photographische Bilder für topographische Aufgaben einzusetzen. Für sein Verfahren der »Métrophotographie« oder »Iconométrie« hatte er dann bis 1859 eine geeignete Kamera entwickelt (BLACHUT 1988).

In Deutschland kam der Baumeister ALBRECHT MEYDENBAUER (1834–1921; Abb. 1) im September 1858 auf die Idee, die mühselige und teils gefährvolle herkömmliche Bauaufnahme mit Hilfe photographischer Bilder durchzuführen. Er arbeitete jahrzehntelang an der Entwicklung und Vervollkommnung seines Messbild-Verfahrens und kämpfte um dessen Anerkennung. Zugleich verfolgte er mit Nachdruck und gegen viele Widerstände



Abb. 1: ALBRECHT MEYDENBAUER (1834–1921), Erfinder und Pionier der Architekturphotogrammetrie, Gründer und Leiter der Königlich Preussischen Messbildanstalt; er hat der neuen Methode im Jahre 1867 den Namen »Photogrammetrie« gegeben.

das Ziel, ein »Denkmälerarchiv« zu schaffen, in dem wichtige Baudenkmäler in Messbildern vollständig dokumentiert werden sollten, so dass es möglich ist, »ein später vom Erdboden verschwundenes Bauwerk in seinem jetzigen Zustand wiederherzustellen« (MEYDENBAUER 1896).

MEYDENBAUERS unablässigem Engagement für die Methode und ihre aus heutiger Sicht



Abb. 2: Das Signet der Königlichen Messbildanstalt in Berlin, der weltweit ersten photogrammetrischen Institution.

sehr weitblickende Anwendung ist es zu verdanken, dass am 1. April 1885 in Berlin die »Königlich Preussische Meßbildanstalt« gebildet und er mit der Leitung beauftragt wurde (MEYER 1985). Die Messbildanstalt (Abb. 2) war weltweit die erste photogrammetrische Institution überhaupt.

In der Frühzeit war für die neuartige Messtechnik mit Hilfe photographischer Bilder noch kein einheitlicher Begriff geprägt worden. LAUSSEDAT nannte sein Verfahren »Iconométrie«, aber auch »Métrophotographie« und »Photographométrie« wurden zur Kennzeichnung benutzt. Am 6. April 1867 erschien im Wochenblatt des Architektenvereins zu Berlin der Aufsatz »Die Photometrographie« von ALBRECHT MEYDENBAUER (Abb. 3). In den folgenden Monaten hat MEYDENBAUER versuchs-

weise die Stadtkirche in Freyburg an der Unstrut sowie das umgebende Gelände aufgenommen. Während der graphischen Auswertung dieser Bilder besuchte ihn Dr. OTTO KERSTEN, ein Afrika-Forschungsreisender. Dieser erkannte sofort die Bedeutung des Verfahrens, fand aber den Namen zu umständlich und schlug vor, ihn zu »Photogrammetrie« zu vereinfachen. Daraufhin schrieb MEYDENBAUER einen zweiten Aufsatz, der am 6. Dezember 1867 in derselben Zeitschrift unter dem Titel »Die Photogrammetrie« erschien (Abb. 3). Die Redaktion machte dazu in einer Fußnote die Bemerkung: »Der Name Photogrammetrie ist entschieden besser gewählt als Photometrographie, obgleich auch noch nicht ganz bezeichnend und zufriedenstellend«. Trotz dieser Bedenken wurde der von MEYDENBAUER einge-

Jahrgang I. Aufendungen bittet man zu richten an die Expedition, Oranienstr. 75. (Buchhdlg. v. C. Beelitz). Insertionen die gespaltene Petizelle oder deren Raum 2¼ Sgr.	Wochenblatt herausgegeben von Mitgliedern des Architekten-Vereins zu Berlin.	N^o 14. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen, in Berlin die Expedition Buchhandl. v. C. Beelitz Oranienstrasse 75.
Erscheint jeden Sonnabend.	Berlin, den 6. April 1867.	Preis vierteljährlich 18½ Sgr.
Die Photometrographie. Von A. Meydenbauer.		
In einem Aufsatz im ersten Heft des laufenden Jahrganges der „Zeitschrift für Bauwesen“ ist die Theorie der Photometrographie, der Anwendung der Photographie zur Architektur- und Terrain-Aufnahme, niedergelegt. Wenngleich in der staunens-		
haupte: die Nähmaschine taugt Nichts, weil sie den ganzen Rock nicht allein fertig macht. Die Photometrographie wird sich hauptsächlich da nützlich machen, wo die bisherigen Aufnahme-Methoden einen unverhältnissmässigen Aufwand an		

Jahrgang I. Aufendungen bittet man zu richten an die Expedition, Oranienstr. 75. (Buchhdlg. v. C. Beelitz). Insertionen die gespaltene Petizelle oder deren Raum 2¼ Sgr.	Wochenblatt herausgegeben von Mitgliedern des Architekten-Vereins zu Berlin.	N^o 49. Bestellungen übernehmen alle Postanstalten und Buchhandlungen, in Berlin die Expedition Buchhandl. v. C. Beelitz Oranienstrasse 75.
Erscheint jeden Freitag.	Berlin, den 6. Dezember 1867.	Preis vierteljährlich 18½ Sgr.
Die Photogrammetrie.		
Die Photogrammetrie*) scheint sich allmähig zu einer so beachtenswerthen Hilfswissenschaft des Bau- und Ingenieurfachs auszubilden, dass ein Rückblick auf den bisherigen Entwicklungsgang derselben gerechtfertigt sein dürfte.		
rain-Abschnittes von etwa 400 Ruthen Länge und 350 Ruthen Breite, den ganzen von der Unstrut durchströmten Thalkessel umfassend, in welchem das Städtchen Freiburg mit seiner mittelalterlichen Ringmauer und seinen engen steilen Strassen liegt,		

Abb. 3: Die Einführung des Begriffs »Photogrammetrie« durch Albrecht Meydenbauer. Der Begriff »Photometrographie« im April 1867 (oben), der neue Begriff im Dezember desselben Jahres (unten).

führte Begriff »Photogrammetrie« unangefochten zum international akzeptierten Namen für die neue technische Disziplin (ALBERTZ 2007).

Die Verwendung photographischer Bilder zur Lösung vermessungstechnischer Aufgaben wurde dann in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts von Forschern aus verschiedenen Ländern aufgegriffen und sowohl theoretisch als auch methodisch und experimentell untersucht. Unter ihnen sind beispielhaft zu nennen:

IGNAZIO PORRO (1801–1875) und L. PIO PAGANINI (1848–1916) in Italien; THEODOR SCHEIMPFLUG (1865–1911) und EDUARD DOLEŽAL (1862–1955) in Österreich; CARL KOPPE (1844–1910) und SEBASTIAN FINSTERWALDER (1862–1951) in Deutschland.

Die entwickelte Arbeitsmethode – die Einschnitte- oder Messtischphotogrammetrie mit erdfesten Aufnahmestandpunkten – fand gegen Ende des 19. Jahrhunderts schon vielfältige Anwendung. Dabei sind außer der Aufnahme von Baudenkmalern durch A. MEYDENBAUER und die von ihm geleitete Messbildanstalt vor allem Gebirgs- und Gletschervermessungen in den Alpenländern zu nennen, z. B. die Gletschervermessungen des Alpenvereins im Ötztal unter Leitung von Prof. S. FINSTERWALDER, München. In den Alpen und in anderen Gebirgsregionen fanden photogrammetrische Verfahren auch zur allgemeinen topographischen Aufnahme sowie für Planungen im Eisenbahnbau Anwendung.

1.2 Frühe Versuche zur Aufnahme von Luftbildern

In den ersten Jahrzehnten wurden die für photogrammetrische Zwecke verwendeten Bilder ausschließlich mit Kameras aufgenommen, welche im Gelände fest auf Stativen aufgestellt waren. Für die spätere Entwicklung der Photogrammetrie war aber die Luftbildaufnahme von ausschlaggebender Bedeutung. Ebenso wie das Fliegen war auch die Aufnahme von Bildern aus der Vogelperspektive ein lange gehegter Wunschtraum des Menschen. Es wurden verschiedenste Anstrengungen unternommen, um zu diesem Zweck eine photographische Kamera in die Luft zu erheben.



Abb. 4: HUGO FREIHERR VOM HAGEN (1856–1913) machte 1884 bis 1886 als Offizier der Preussischen Luftschiffer-Abteilung die ältesten bekannten Luftbilder in Deutschland.

Im Mittelpunkt des Interesses stand die Ballonphotographie, zu der es etwa ab 1860 zahlreiche Berichte über Versuche im Ausland gab. Die ältesten bekannten Dokumente dieser Art aus Deutschland wurden durch die 1884 gebildete »Königlich Preussische Luftschiffer-Abteilung« in Berlin gewonnen. Dort war es der Leutnant HUGO FREIHERR VOM HAGEN (Abb. 4), der sich intensiv der Photographie widmete und als der deutsche Pionier der Luftbildaufnahme gelten muss. Er sprach mehrfach darüber in Sitzungen des Photographischen Vereins zu Berlin (Abb. 5). Meist entstanden bei seinen Experimenten Schrägbilder von Berlin oder Umgebung. Ein besonders gut gelungenes Senkrechtbild hat er im Sommer 1886 über dem Dorf Schönwalde aufgenommen (Abb. 6). VOM HAGEN hat es mit dem stolzen Bewusstsein veröffentlicht, »dass wir keine Veranlassung haben, vor den französischen Leistungen auf diesem Gebiet bescheiden zurückzutreten« (VOM HAGEN 1887). Die Arbeiten scheinen aber eingestellt worden zu sein als VOM HAGEN 1887 in ein Infanterieregiment versetzt worden ist. In dieser Zeit gab es auch eine erste forstliche Anwendung der Photographie von einem Fesselballon aus. Darüber wurde im Jahre 1887 im »Berliner Tagblatt« berichtet (HILDEBRANDT 1987).



Abb. 5: Dieses Bild von der Sitzung des Photographischen Vereins zu Berlin am 26. Mai 1887 zeigt drei Pioniere der Photogrammetrie: im Hintergrund stehend ALBRECHT MEYDENBAUER (fünfter von links), FRANZ STOLZE (sechster von links) und HUGO FREIHERR VOM HAGEN (dritter von rechts).



Abb. 6: Eines der ersten Luftbilder aus Deutschland, 1886 bei einer Ballonfahrt über dem Ort Schönwalde (jetzt Przeslice), etwa 40 km östlich von Frankfurt/Oder aufgenommen durch Leutnant HUGO VOM HAGEN. Das Bild ist erhalten als durch Lichtdruck hergestellte Beilage der »Zeitschrift für Luftschiffahrt und Physik der Atmosphäre« (Heft 1/1887).

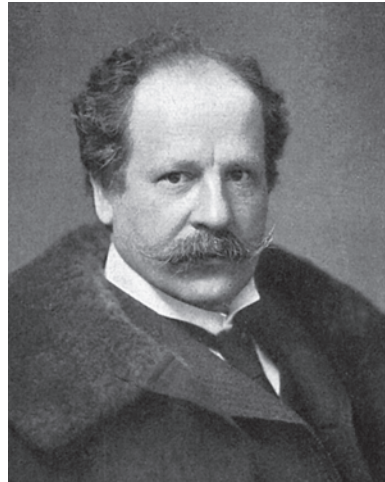


Abb. 7: Dr. JULIUS NEUBRONNER (1852–1932), Hofapotheker in Kronberg, wurde durch die Luftbildaufnahme mit Brieftauben bekannt.

In diesem Zusammenhang ist auch auf die vielfältigen andersartigen Bemühungen zu verweisen, Bilder aus der Vogelperspektive aufzunehmen. Drachen in den verschiedensten Formen wurden in vielen Ländern zu diesem Zweck eingesetzt. In Deutschland gab es aber offenbar wenige Versuche dieser Art. Als Besonderheit ist jedoch der Einsatz von Brieftauben sehr bekannt geworden. Der Apotheker JULIUS NEUBRONNER in Kronberg im Taunus (Abb. 7) hat leichte Kameras gebaut, die Brieftauben im Flug mitnehmen konnten, so dass automatisch ausgelöste Panoramabilder entstanden (Abb. 8). Für diese Verfahrensweise hat er in Deutschland und Österreich Patentschutz erhalten.

Für einige Jahre waren auch die »Photoraketen« von Bedeutung. Der sächsische Ingenieur ADOLF MAUL (1864–1941) hat sich 1903 einen »Raketenapparat zum Photographieren bestimmter Geländeabschnitte« patentieren lassen (Abb. 9). Es folgten bis 1909 noch viele Patente im In- und Ausland, die sogar die Kreiselstabilisierung zur Orientierung einer Kamera im Raum einschlossen. Seine Versuchsarbeiten hat MAUL auf dem Schießplatz bei Glausnitz nahe Königsbrück in Sachsen durchgeführt (Abb. 10). Das System von MAUL soll im Balkankrieg von 1913 auf bulgarischer Seite erfolgreich eingesetzt worden sein (STENGER 1950).

Mit der Entwicklung der Luftschiffe kam die Luftbildaufnahme in eine neue Phase. Das Photographieren konnte mit den lenkbaren Fluggeräten systematischer betrieben werden

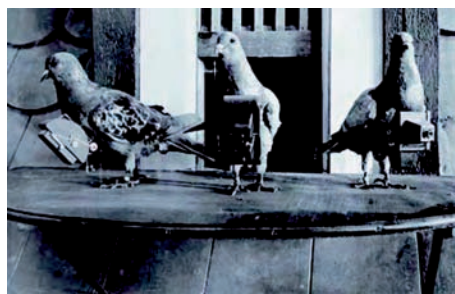


Abb. 8: Brieftauben als Photographen, ausgestattet mit speziellen Kameras zur automatischen Aufnahme von Panoramabildern während des Fluges. Eine Kamera wog etwa 70 g und konnte von den Tauben über 100 km weit getragen werden.

als bisher. Die eigentliche Entwicklung der Luftbildphotographie begann aber erst mit dem Aufkommen des Motorfluges und erlebte im Laufe des Ersten Weltkrieges einen enormen Aufschwung (vgl. Abschnitt 2).

Es ist relativ wenig bekannt, dass die ersten farbigen Luftbilder schon vor der Gründung der Gesellschaft für Photogrammetrie und lange vor der Entwicklung der Farbfilme aufgenommen wurden. Der Photochemiker

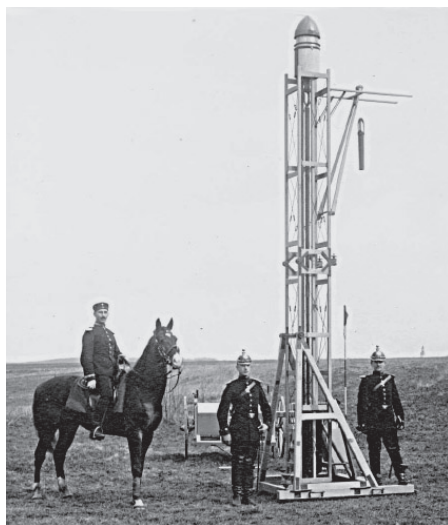


Abb. 9: Die Photorakete des sächsischen Fabrikanten ALFRED MAUL (1864–1941) zur Aufnahme von Luftbildern.



Abb. 10: Mit der Photorakete von Maul um 1906 aufgenommenes Bild von Stenz (bei Königsbrück in Sachsen).



Abb. 11: Das vielleicht älteste farbige Luftbild aus Deutschland, im Juni 1906 durch ADOLF MIETHE in 850 m Höhe von einem Ballon aus aufgenommen. Das Bild zeigt die Auenkirche in Wilmersdorf und ihre Umgebung, rechts unten ist der Schatten des Ballons zu erkennen (aus HILDEBRANDT 1907).

ADOLF MIETHE (1862–1927) hat die Farbphotographie nach der additiven Methode wesentlich gefördert und war auch ein Ballonfahrer. So ist es nicht verwunderlich, dass von ihm das älteste bekannte farbige Luftbild stammt (Abb. 11).

1.3 Die Einführung der Stereophotogrammetrie

Das erste Jahrzehnt des 20. Jahrhunderts brachte für die Photogrammetrie entscheidende Fortschritte durch die Entwicklung der Stereophotogrammetrie und die Konstruktion der zugehörigen Geräte. Das Prinzip des stereoskopischen Messens mit beweglichen Gittern wurde schon 1893 von FRANZ STOLZE (Abb. 12) vorgeschlagen (STOLZE 1893). Im selben Jahr hat der Berliner Erfinder HECTOR DE GROUSSILIERIS der Firma Carl Zeiss den Bau eines von ihm erfundenen stereoskopischen Entfernungsmessers angeboten.

Dr. CARL PULFRICH (1858–1927; Abb. 13) hat diese Anregungen konstruktiv verwirklicht. Unter seiner Leitung wurde im Jahre 1901 im Zeiss-Werk in Jena der *Stereokomparator* als

erstes stereoskopisches Bildmessgerät fertig gestellt. Das stereoskopische Messprinzip erleichterte das Problem der Punktidentifizierung in zwei Bildern ungemein. Deshalb wurden in den nächsten Jahren mehrere Folgemo-

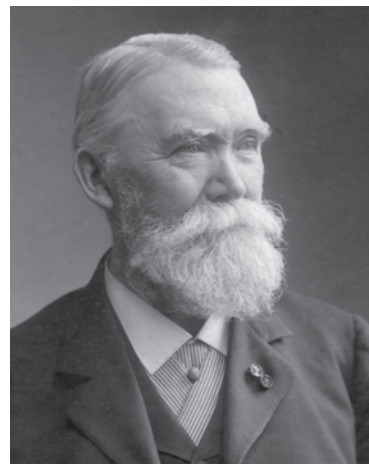


Abb. 12: Dr. FRANZ STOLZE (1836–1910) war ein Pionier der Photographie und langjähriger Freund von MEYDENBAUER. Er schlug 1893 die stereophotogrammetrische Messung mit beweglichen Gittern vor.



Abb. 13: Prof. Dr. CARL PULFRICH (1858–1927) entwickelte den Stereokomparator und wurde dadurch zum »Vater der Stereophotogrammetrie«.

delle konstruiert, darunter 1909 das Modell E in der Form, die für mehrere Jahrzehnte Bestand hatte (Abb. 14).

In diesen Jahren entstand auch eine geräte-technische Neuerung, die für die Weiterentwicklung der Photogrammetrie von größter Bedeutung sein sollte. Besonders intensiv wurde nämlich die Stereophotogrammetrie in Wien betrieben. Dabei kam der österreichische Militärtopograph EDUARD RITTER VON OREL (1877–1941) 1907 auf den Gedanken, einen »Komparator mit Armen« zu bauen, genannt *Stereoautograph*. Das war ein System zur direkten graphischen Verwertung der mit dem Stereokomparator gewonnenen Messwerte (im heutigen Sprachgebrauch ein me-

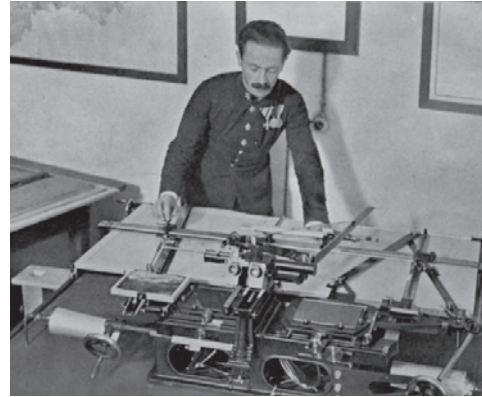


Abb. 15: EDUARD VON OREL an dem von ihm erfundenen Stereoautographen (von der Firma CARL ZEISS im Jahre 1909 gebautes Modell).

chanischer Analogrechner zur Lösung der stereophotogrammetrischen Grundgleichung). Ein erstes Versuchsmodell von der Firma ROST in Wien zeigte die prinzipielle Richtigkeit der Idee. Die Weiterentwicklung und konstruktive Ausgestaltung geschah dann aber in Zusammenarbeit mit Dr. PULFRICH in Jena. Der erste *Stereoautograph* entstand bei der Firma Carl Zeiss 1908/09 (Abb. 15).

Diese Entwicklung erwies sich als äußerst fruchtbar. Damit wurde die direkte *linienweise* Kartierung von Objekten möglich, nachdem bislang nur punktweise kartiert werden konnte. Ferner gestattete das Verfahren das unmittelbare Zeichnen von Höhenlinien, die vorher nur durch Interpolation abgeleitet wer-

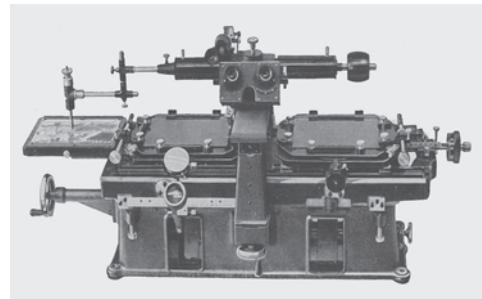
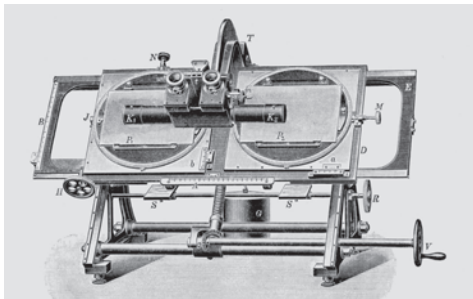


Abb. 14: Der erste Stereokomparator der Firma CARL ZEISS im Jahre 1901 (links) und das später sehr bekannt gewordene Modell E (rechts).

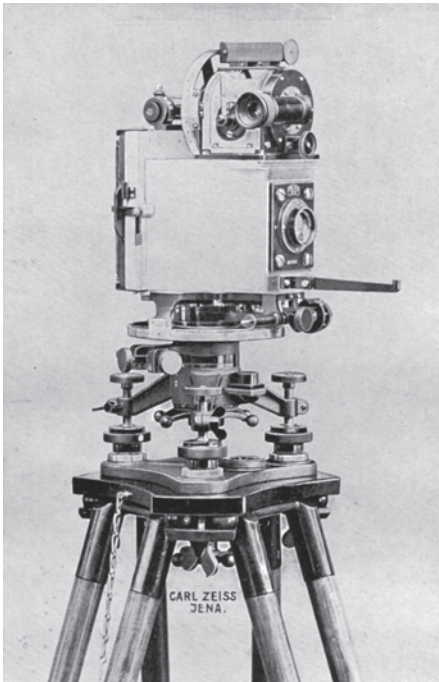


Abb. 16: Der Feld-Phototheodolit der Firma CARL ZEISS, Modell B von 1906.

den konnten. Diese Vorteile leiteten den Siegeszug der Photogrammetrie in der topographischen Geländeaufnahme ein. Da für die Aufnahme stereoskopischer Messbilder seit 1904 Feld-Phototheodolite in verschiedenen Ausführungen zur Verfügung standen, wurde nunmehr von der Firma Carl Zeiss eine komplette stereophotogrammetrische Ausrüstung angeboten (Abb. 16).

Um die damit möglichen Arbeitsweisen in der Fachwelt bekannt zu machen, wurde unter Leitung von Dr. PULFRICH mit der Veranstaltung von Aus- und Fortbildungskursen begonnen. Vom 4. bis 9. Oktober 1909 fand in Jena erstmals ein »Ferienkurs für Stereophotogrammetrie« statt (Abb. 17). Den 46 teilneh-

Abb. 17: Ein Messbild besonderer Art: Die »Gründerväter« der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung. Es zeigt 38 der insgesamt 46 Teilnehmer an dem von PULFRICH geleiteten ersten »Ferienkurs für Stereophotogrammetrie« in Jena vom 4. bis 9. Oktober 1909. CARL PULFRICH stehend zweiter von links, MAX GASSER, Initiator der Vereinsgründung, siebenter von links, FRIEDRICH SCHNEIDER, erster Kassenwart, vorne sitzend zweiter von rechts.



menden Wissenschaftlern, Ingenieuren und Offizieren aus dem In- und Ausland wurde die Möglichkeit geboten, aus erster Hand die neue Technik kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen. Der »Ferienkurs in Photogrammetrie« wurde später regelmäßig abgehalten und diente auch als Vorbild für Kurse an anderen Orten. Seit 1951 wurde er als »Photogrammetrische Woche« in München, Karlsruhe und Stuttgart weitergeführt. Bis heute trägt diese Einrichtung zur Förderung der Photogrammetrie und der Bereiche bei, die sich daraus entwickelt haben.

Für seine Leistungen als Erfinder und Wissenschaftler hat die Fachwelt dem Physiker Dr. CARL PULFRICH die ehrende Benennung »Vater der Stereophotogrammetrie« zuerkannt. Bemerkenswert ist auch, dass er wegen eines Augenschadens seit 1906 nicht mehr stereoskopisch sehen konnte. Die Mehrzahl seiner Veröffentlichungen ist übrigens in der »Zeitschrift für Instrumentenkunde« erschienen.

Es schmälert die aufgezeigten Fortschritte nicht, wenn darauf hingewiesen wird, dass etwa gleichzeitig und unabhängig andere Vorschläge für stereophotogrammetrische Auswertegeräte gemacht worden sind, nämlich 1901 in Südafrika von HENRY GEORGE FOURCADE (1865–1948), 1902 in Kanada von EDOUARD G.D. DEVILLE (1849–1924) und 1907 in England von FREDERICK VIVIAN THOMPSON (1880–1917) (BLACHUT 1988, BURKHARDT 1988).

2 Die ersten Vereinsgründungen und die Zeit um den Ersten Weltkrieg

Die Erwartungen, die durch die geschilderten technologischen Entwicklungen geweckt wurden, bewirkten an mehreren Orten bedeutsame Aktivitäten.

In Wien befasste man sich im Militärgeographischen Institut (EDUARD VON OREL tat dort als Oberleutnant Dienst) und an der Technischen Hochschule (wo Prof. Dr. EDOUARD DOLEŽAL seit 1905 tätig war) besonders intensiv mit der Photogrammetrie. Dort wurde am 5. Mai 1907 auf Anregung von Prof. Dr. E. DOLEŽAL (Abb. 18) als erster spezieller Fachverein die *Österreichische Gesellschaft für*



Abb. 18: Prof. Dr. EDOUARD DOLEŽAL (1862–1955), Initiator und erster Präsident der *Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie* (IGP).

Photogrammetrie gegründet und Prof. DOLEŽAL zum Obmann gewählt. Ein Jahr später (1908) entstand auch in Paris eine photogrammetrische Vereinigung, die sich als »*Section Laussedat*« der Französischen Gesellschaft für Photographie anschloss (benannt zu Ehren des schon genannten, 1907 verstorbenen französischen Pioniers der *Métrophotographie*).

Im nächsten Jahr war Deutschland an der Reihe. Eine Gelegenheit bot sich im Oktober 1909 bei dem schon erwähnten Ferienkurs für Stereophotogrammetrie in Jena. Die Teilnehmer hörten und diskutierten nicht nur das im Kursprogramm Gebotene. Sie befassten sich auch mit anderen aktuellen Fachproblemen in geselliger Runde, wozu die Gaststätten der Universitätsstadt gute Möglichkeiten boten. Bei einer solchen Nachsitzung in »*Göhres Weinstuben*« (Abb. 19) fand der Vorschlag von Dr. MAX GASSER (Abb. 20), dem österreichischen Beispiel zu folgen und eine eigene Vereinigung für Photogrammetrie zu gründen, lebhaften Beifall. Es mag sein, dass die ersten Ideen dieser Art schon am Abend des 5. Oktober auftauchten, denn dieser Tag wurde später häufig als Gründungsdatum genannt. Aber der eigentliche Entschluss zur Gründung eines Vereins wurde wohl am Donnerstag, dem 7. Oktober 1909 gefasst. Dr. PULFRICH schrieb in sein Tagebuch: »Dr. Max Gasser, Privatdo-

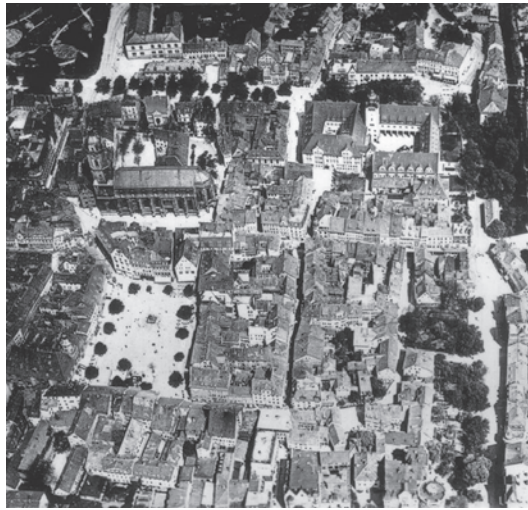


Abb. 19: Die Innenstadt von Jena im Jahre 1909, als die Gesellschaft gegründet wurde. Das Schrägluftbild wurde von Dr. ERNST WANDERSLEB (1879–1963), einem Mitarbeiter der Firma Carl Zeiss, vom Ballon aus aufgenommen. Es zeigt den Marktplatz mit »Göhres Weinstuben« (heller Giebel an der rechten oberen Ecke des Platzes), wo die Vereinsgründung beschlossen wurde. Auf dem Platz erkennt man das Hanfried-Denkmal (vgl. Abb. 26).



Abb. 20: Der ideenreiche und kämpferisch veranlagte Dr. MAX GASSER, Initiator und erster Vorsitzender der Gesellschaft, die 1911 als »Sektion Deutschland der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie« (IGP) ihre offizielle Form erhielt.

zent an der Technischen Hochschule Darmstadt, will einen Verein gründen zur Pflege der Stereophotogrammetrie. Am 8. Oktober bereits 23 Anmeldungen. Ich empfehle Anschluß an Wien und keine Zeitschrift.«

Eine eigentliche Gründungsversammlung fand dann offenbar am Freitag, dem 8. Oktober 1909, im Volkshaus der Carl-Zeiss-Stiftung statt, in dem auch der Kurs abgehalten wurde (Abb. 21). Sie wählte Dr. MAX GASSER zum Vereinsvorsitzenden, Landmesser SCHILLER (Bernkastel) als Schriftführer und Dipl.-Ing. FRIEDRICH SCHNEIDER (Freiberg) als Kassenwart. Festgelegt wurden zunächst nur allgemeine Normen, die ungefähre Beitragshöhe (M. 10,- bis höchstens M. 15,- Jahresbeitrag), die Schaffung eines Vereinsorgans und Darmstadt als Sitz der Vereinigung. Über ein Protokoll oder eine Art Gründungsurkunde ist nichts bekannt. Die Ausführung und weitere Konstituierung wurde dem Vorsitzenden übertragen. Noch während des Kurses brachte es der neue Verein auf 33 Gründungsmitglieder, unter ihnen sechs Ausländer.

Der Initiator und Gründungsvorsitzende ist offenbar eine dynamische, aber auch schwierige Persönlichkeit gewesen. RUDOLF BURKHARDT schreibt über ihn: »Dr. Max Gasser war am 13.2.1872 in Sulzberg bei Kempten geboren und starb am 28.3.1954 in München-Pasing. Er promovierte 1903 an der TH München und habilitierte sich 1907 an der TH Darmstadt. Im Jahre 1909 unternahm er seine erste

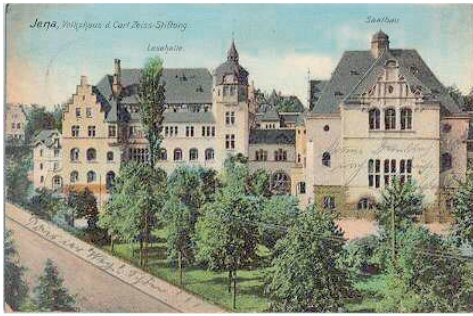


Abb. 21: Das Volkshaus der Carl-Zeiss-Stiftung in Jena, in dem der »Ferienkurs für Stereo-photogrammetrie« stattfand. Hier wurde am 8. Oktober 1909 die in der Weinstube »Göhre« vorbereitete Gründung der Gesellschaft vollzogen (zeitgenössische Postkarte).

aerokartographische Fahrt mit Ferdinand Graf von Zeppelin. 1915 erhielt er ein Patent auf den ersten Doppelprojektor. Im Jahre 1919 siedelte er nach Berlin-Kalkberge über. 1923 erhielt er ein Patent auf das Orientierungsverfahren. Im Jahre 1934 bestätigte das Berliner Kammergericht die Priorität Gassers bezüglich des Doppelprojektors. Gasser mangelte es an realisiertem Geschäftssinn und Organisationstalent, und er war in aufreibende Patentstreitigkeiten verstrickt. So kam es, daß ihm äußere Erfolge nur kärglich zuteil wurden.« (BURKHARDT 1988). Hinter diesen Worten verbirgt sich ein geradezu tragisches Erfinderschicksal (vgl. Abschnitt 3).

Gleichwohl hat sich MAX GASSER um die Photogrammetrie und speziell um die Entstehung der Gesellschaft große Verdienste erworben.

Über den weiteren Fortgang berichtet er selbst: »Zunächst war ein möglichst enger Anschluß an die in Österreich bestehende Gesellschaft für Photogrammetrie zu erstreben. Im Laufe der Verhandlungen mit ihrem Obmann, Herrn Prof. DOLEŽAL, Wien, erfolgte in Rücksicht auf unsere Gründung in Deutschland und auf gewisse Vorarbeiten in anderen Ländern der Ausbau der Österreichischen Gesellschaft für Photogrammetrie zur Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie« (GASSER 1911). Insoweit hat also die deutsche Initiative mit zur Gründung der Internationalen Gesellschaft beigetragen.

Die Internationale Gesellschaft für Photogrammetrie (IGP) wurde dann in Wien am 4. Juli 1910 unter der Präsidentschaft von Prof. Dr. DOLEŽAL ins Leben gerufen. Ihr traten die beiden Landesvereine in Österreich und Deutschland bei und nannten sich fortan »Sektion Österreich« bzw. »Sektion Deutschland« der IGP. Gemeinschaftliches Publikationsorgan beider Sektionen wurde das schon 1908 gegründete, in zwangloser Folge erscheinende »Internationale Archiv für Photogrammetrie«, dessen Redaktion Prof. Dr. DOLEŽAL übernommen hatte und bis 1923 beibehielt.

Damit hatte nun die in Jena gegründete Vereinigung »nach zweijährigem latentem Bestehen« die geeignete Form gefunden, um die bei ihrer Gründung beabsichtigten Ziele zu verwirklichen. Der Band II des Internationalen Archivs enthält auf den Seiten 317 bis 320 die »Satzungen der Sektion ‚Deutschland‘ der ‚Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie‘«. Darin ist festgelegt, dass die Satzung mit dem Tage der Eintragung in das Vereinsregister in Kraft tritt. Wer die Satzung ausgearbeitet hat und in welcher Form sie verabschiedet wurde, ist nicht überliefert. Zugleich wurde das Verzeichnis der 57 Mitglieder nach dem Stand vom 1. September 1911 bekannt gemacht. Außerdem wurden die Mitglieder gebeten, den noch ausstehenden Mitgliedsbeitrag von M. 12,- für 1911 »mit Bestellgeldgebühr M. 0,05« einzusenden.

Die geplante Eintragung in das Vereinsregister ist aber nicht erfolgt, weder in Darmstadt, das ursprünglich Vereinssitz sein sollte, noch in Jena, das man dann wohl als den Sitz des Vereins angesehen hat. Erst nach der Mitgliederversammlung von 1927 wurde die Gesellschaft mit einer neu formulierten Satzung ins Vereinsregister in Berlin eingetragen.

Bei Durchsicht der ersten Mitgliederliste fällt zweierlei auf: Der herausragende deutsche Pionier der Photogrammetrie, ALBRECHT MEYDENBAUER, ist nicht Mitglied der Gesellschaft geworden (woran sich auch bis zu seinem Tode im Jahre 1921 nichts geändert hat). Das mag seinen Grund darin haben, dass MEYDENBAUER die graphischen Einschneideverfahren entwickelt und angewandt hat und sich mit der stereophotogrammetrischen Messmethode, die bei der Gründung der neuen Gesellschaft im Mittelpunkt gestanden hat,

nie anfreunden konnte. Andererseits ist man sich in der photogrammetrischen Fachwelt heute kaum mehr dessen bewusst, dass eine Persönlichkeit von enormer Popularität zu den ersten Mitgliedern gehörte, nämlich der Luftschifferbauer FERDINAND GRAF VON ZEPPELIN (Abb. 22). In der Mitgliederliste von 1911 ist er verzeichnet als »v. Zeppelin, Graf, Exzellenz, Dr. Ing., General der Kavallerie z.D., General à la suite S. M. d. Königs v. Württemberg, Friedrichshafen«. Die Verbindung des Grafen zur Photogrammetrie geht mit Sicherheit auf die persönliche Bekanntschaft mit MAX GASSER zurück. GASSER hat am 22. Oktober 1909 – also wenige Tage nach Gründung der Gesellschaft – zum ersten Mal an einer »kartentechnischen Studienfahrt« im Luftschiff LZ III teilgenommen (GASSER 1953).

Die weiteren Bände des Internationalen Archivs für Photogrammetrie bringen dann mehrfach Vereinsmitteilungen der »Sektion Deutschland«. Am 1. Januar 1914 zählte die Sektion 79 Mitglieder.

Drei Jahre nach ihrer Gründung hatte die IGP mit den beiden Sektionen ihren ersten Auftritt in der wissenschaftlichen Öffentlichkeit: In Verbindung mit der 85. Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte fand vom 24. bis 26. September 1913 in Wien die I. Hauptversammlung als *Internationaler Kongress für Photogrammetrie* statt.

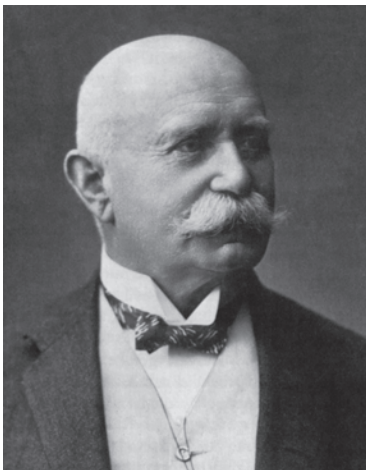


Abb. 22: Eines der ersten Mitglieder der neugegründeten Gesellschaft war der populäre Luftschifferbauer FERDINAND GRAF VON ZEPPELIN.

Neben zahlreichen Vorträgen (teils in der Technischen Hochschule, teils im Parlamentsgebäude abgehalten) gab es eine Ausstellung, an der sich 10 Länder beteiligten. Die Sektion Deutschland hielt gleich zu Beginn eine Mitgliederversammlung ab und wählte einen neuen Vorstand: Oberleutnant C. BECKER (ein Ballistiker, später General der Artillerie und Professor) wurde Vorsitzender anstelle von Dr. GASSER, der das Amt des Schriftführers übernahm; Kassenwart blieb F. SCHNEIDER (seit 1910 Mitarbeiter von Dr. PULFRICH bei der Firma Carl Zeiss in Jena).

Durch den Ersten Weltkrieg konnte der für 1915 geplante Zweite Internationale Kongress für Photogrammetrie nicht stattfinden. Darüber hinaus war die weitere Vereinstätigkeit während des Krieges praktisch völlig lahmgelegt. Offenbar hat der Vorsitzende BECKER nichts weiter unternommen und der jetzige Schriftführer GASSER widmete sich ganz seinen Erfindungen und Versuchsarbeiten. In den Vereinsnachrichten im Internationalen Archiv für Photogrammetrie heißt es in den folgenden Jahren mehrfach »Die Leitung der Sektion ‚Deutschland‘ hat keine Mitteilungen zur Veröffentlichung eingesandt«. Die laufenden Geschäfte für den Kassenwart F. SCHNEIDER, der als Soldat seine Aufgabe nicht wahrnehmen konnte, besorgte 1915 bis 1918 Dr. PULFRICH.

Die Situation der Photogrammetrie war zunächst bestimmt durch intensive Anwendung der topographischen Erdbildmessung bei zivilen Dienststellen vieler Länder unter Einsatz der weiter verbesserten und in Serie produzierten Stereogeräte, vor allem des *Stereoautographen*. Schon im Jahre 1912 war durch EDUARD VON OREL mit Unterstützung der Firma Zeiss Jena die Firma Stereographik GmbH in Wien errichtet worden.

Diese erste photogrammetrische Vermessungsfirma gedieh rasch und führte zahlreiche Projekte erfolgreich durch, dank guter Geräteausstattung und qualifizierter Mitarbeiter, darunter Dipl.-Ing. HERMANN LÜSCHER, Dr. OTTO GRUBER und Dipl.-Ing. FRANZ MANEK.

Gleichzeitig erhielt auch die Aerophotogrammetrie Auftrieb durch die Fortschritte bei den Luftschiffen und vor allem den Motorflugzeugen. Neben THEODOR SCHEIMPFLUG, Prof. SEBASTIAN FINSTERWALDER u.a. hat sich Dr. MAX GASSER mit den Problemen der Aus-

wertung von Luftbildern intensiv beschäftigt. Im Jahr 1909 hatte er – wie schon erwähnt – auf Einladung des Grafen ZEPPELIN an einer Fahrt mit dem Luftschiff LZ III teilgenommen, der noch weitere Fahrten folgten. Dazu hat er für die Navigation von Luftfahrzeugen Vorschläge für die Herstellung von »Luftfahrt-karten« im Maßstab 1:200.000 gemacht. Seine Idee eines Doppelprojektors zur Luftbildauswertung wurde 1915 patentiert und in einem Mustergerät realisiert. Aber seine Patentanmeldung vom 20. April 1915 ist als Kriegspatent zurückgehalten worden und wurde erst 1921 veröffentlicht.

Im gleichen Jahr hat OSKAR MESSTER (1866–1943), der deutsche Pionier der Kintotechnik, mit der Erfindung und dem Bau von Reihenbildnern der militärischen, aber auch der künftigen zivilen Luftbildtechnik entscheidende Impulse gegeben. Anfangs war das Photographieren noch recht abenteuerlich (Abb. 23) und vor allem für die flächendeckende Aufnahme ungeeignet. MESSTER baute in kurzer Zeit den ersten »Reihenbildner« zur Aufnahme von fortlaufenden Geländestreifen auf 35 mm breiten Kinofilm (Abb. 24). Der erste Einsatz erfolgte im Mai 1915 in Flandern. MESSTERS Erfindungsreichtum war beeindruckend. Allein zu den einzelnen Entwicklungsstufen des Reihenbildners hat er zwischen 1915 und 1917 zehn Deutsche Reichspatente angemeldet (KARLSON 1941). Es wurden zahlreiche Reihenbildner gebaut und in großem Umfang eingesetzt. In diese Arbeiten wurde denn auch sein Sohn EDUARD OSKAR MESSTER (1893–1982) einbezogen (Abb. 25), der später einer der führenden Vertreter der

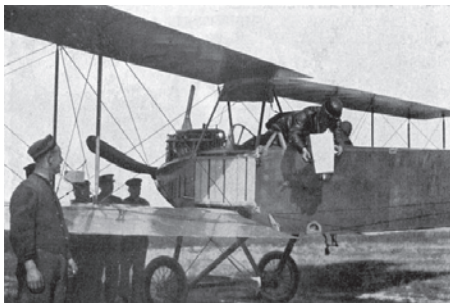


Abb. 23: Luftbildaufnahme zu Beginn des Ersten Weltkriegs mit der Kamera, die den Spitznamen »Strandhaubitze« trug.

photogrammetrischen Geräteindustrie werden sollte (BARING 1963).

Mehrere Firmen bauten zu dieser Zeit einfache Entzerrungsgeräte (meist in horizontaler Anordnung, wie der Photokartograph nach Prof. SEBASTIAN FINSTERWALDER), die zur Kar-



Abb. 24: Der erste »Reihenbildner« von OSKAR MESSTER im Jahre 1915. Der Luftschraubenantrieb lag unter dem Rumpf des Flugzeuges. Ein Reibradgetriebe erlaubte es, die Laufgeschwindigkeit stufenlos zu ändern.



Abb. 25: OSKAR MESSTER und sein Sohn EDUARD OSKAR MESSTER als Soldaten im Jahre 1916. Beide haben die Entwicklung der Photogrammetrie so nachhaltig beeinflusst, dass sie später zu Ehrenmitgliedern der Gesellschaft ernannt wurden (der seltene Fall, dass diese Ehrung Vater und Sohn zuteil wurde).

tenfortführung für zivile und militärische Zwecke eingesetzt wurden.

Trotz dieser vielfältigen photogrammetrischen Aktivitäten während des Krieges nahm die »Sektion Deutschland« ihre Vereinstätigkeit erst wieder nach Kriegsende auf. Die Leitung wandte sich im Oktober 1919 mit einem Schreiben an die Mitglieder, das dem Heft 4 des Bandes V des Internationalen Archivs für Photogrammetrie beigelegt war und im Band VI nachträglich auch abgedruckt wurde (N.N. 1919). Darin wurde u.a. mitgeteilt, dass »die Versendung des ‚Internationalen Archivs für Photogrammetrie‘ an die Mitglieder während des Krieges im Interesse der Landesverteidigung von der Zensurbehörde verboten« war. Ferner wurden nachträglich die Mitgliedsbeiträge für die Jahre 1915 bis 1918 ermäßigt und »beim Eintreten günstigerer Verkehrsverhältnisse« eine Mitgliederversammlung mit Vorstandswahl angekündigt.

3 Der Aufschwung in den Zwanziger Jahren

Nach Kriegsende bedurfte es einer Reihe von Jahren und der Entfaltung aller Kräfte, um die aufgetretenen Verluste und Hemmungen im öffentlichen, wirtschaftlichen und privaten Bereich auszugleichen und auch um eine Vereinstätigkeit wieder in Gang zu bringen. Erst im September 1922 war es möglich, in Jena eine zweitägige Mitgliederversammlung der Sektion Deutschland der IGP abzuhalten. Daran haben 14 Mitglieder teilgenommen (Abb. 26), außerdem war die Internationale Gesellschaft durch Hofrat Prof. Dr. DOLEŽAL, Wien, vertreten. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Schließlich gaben mehrere Vorträge und eine Ausstellung Hinweise darauf, dass sich neue Entwicklungen anbahnten.

Der Kassenwart F. SCHNEIDER schreibt darüber im Rückblick: »Die Hoffnungen, die man an die Mitgliederversammlung 1922 geknüpft



Abb. 26: Teilnehmer der Mitgliederversammlung der »Sektion Deutschland der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie« (IGP) am 26. und 27. September 1922 vor dem Hanfried-Denkmal auf dem Marktplatz in Jena. Stehend von links nach rechts. TH. VON LÜPKE (Messbildanstalt Berlin), Prof. PULFRICH, W. SANDER (halbverdeckt, Firma Carl Zeiss), Hofrat Prof. E. DOLEŽAL (Wien, Präsident der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie – IGP), K. ADAM (Reichsamt für Landesaufnahme), Dr. OTTO VON GRUBER, Prof. WINKELMANN (Jena); Sitzend von links nach rechts: Dr. MAX GASSER, Vorsitzender Dr.-Ing. C. BECKER (Berlin), Dipl.-Ing. FRIEDRICH SCHNEIDER, Oberlandmesser SCHMIDT (Böblingen).

hatte, gingen nicht in Erfüllung. Die Inflation vernichtete das wenige Geld, das in der Kasse der Sektion Deutschland noch vorhanden war. Die folgenden Jahre bis 1925 haben mir schwere Sorgen gemacht. Ich sah den Ruin unserer Gesellschaft vor Augen. ... Ich sah schließlich die einzige Rettung in der baldigen Wahl eines neuen Vorstandes und in einer Verlegung des Schwerpunktes von Jena nach Berlin.» So wurde auf sein Betreiben hin für den 28. und 29. September 1925 eine Hauptversammlung nach Jena einberufen (Abb. 27), die wichtige Entscheidungen zu treffen hatte:

1. Es musste ein neuer Vorstand gewählt werden; das Ergebnis war: Oberreg.-Rat HUGO V. LANGENDORFF als Vorsitzender, Reg.-Rat OTTO KOERNER als Schriftführer und Architekt JOHANNES UNTE als Kassenwart sowie Dr.-Ing. ERICH EWALD als Beisitzer. Damit kam die Leitung der Gesellschaft in die Reichshauptstadt Berlin.
2. Es wurde beschlossen, die II. Hauptversammlung der IGP als wissenschaftlichen Kongress im Jahre 1926 in Berlin abzuhalten.
3. Dazu wurde eine eifrige Werbe- und Vorbereitungstätigkeit vereinbart, u.a. durch die Herausgabe von Druckschriften.

Bei den damals etwa dreißig zahlenden Mitgliedern der Sektion und einem Vereinsver-

mögen von etwa 200 Mark waren dies zweifellos wagemutige Beschlüsse. Dabei erwies es sich als glücklich, dass mit Reg.-Rat (später Ministerialrat) Dr.-Ing. ERICH EWALD (1884–1947) ein Beisitzer in den Vorstand gewählt wurde, der hauptsächlich die künftigen Ausstellungen organisieren sollte (Abb. 28). Seine langjährige und erfolgreiche Tätigkeit ist besonders erwähnenswert. Er hat sich unermüdlich für die Anwendung von Luftbildern auf allen Gebieten eingesetzt. Der neue Vorstand knüpfte Verbindungen zu zahlreichen Behörden, Firmen und Persönlichkeiten mit dem Ergebnis, dass die Zahl der Mitglieder beträchtlich stieg.

Nach sehr intensiver Vorbereitung wurde dann der *II. Internationale Kongreß für Photogrammetrie*, vom 21. bis 26. November 1926 in Berlin, zur Bewährungsprobe der deutschen Sektion der IGP. Da der Präsident der internationalen Gesellschaft, Prof. DOLEŽAL wegen Krankheit nicht teilnehmen konnte, leitete der Vorsitzende der deutschen Sektion, VON LANGENDORFF, den Kongress. Der Reichsminister des Innern, Dr. WILHELM KÜLZ, eröffnete die Veranstaltung, die in den Räumen der Technischen Hochschule Berlin-Charlottenburg stattfand. Sie bot den rund 350 Teilnehmern aus 26 Ländern mit 23 Vorträgen umfassende Informationsmöglichkeiten. Zugleich wurde im Lichthof des Hauptgebäudes eine sehr

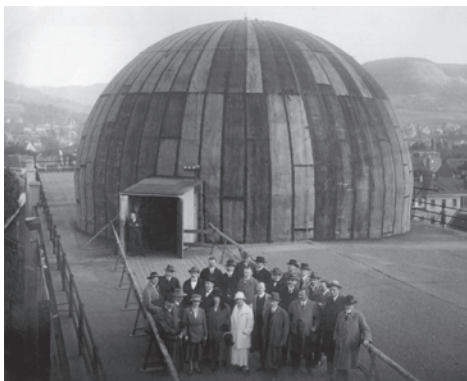


Abb. 27: Die 2. Mitgliederversammlung der Sektion Deutschland am 28. und 19. September 1925 hat für die weitere Entwicklung der Gesellschaft bedeutende Beschlüsse gefasst. Die Teilnehmer besuchten am 28. September nachmittags das Planetarium der Firma Carl Zeiss.



Abb. 28: Ministerialrat Dr.-Ing. ERICH EWALD (1884–1947) hat von 1925 an die Arbeit der Gesellschaft als Beisitzer im Vorstand wesentlich gefördert.



Abb. 29: Während des 2. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie 1926 in Berlin fand im Lichthof der Technischen Hochschule eine umfangreiche Ausstellung statt. Das Bild zeigt links vorne Geräte der Firma Heinrich Wild, in der Mitte die Präsentation der Staatlichen Bildstelle (Messbildanstalt), rechts den Beitrag der Firma Luftbild Stereographik GmbH.

reichhaltige Ausstellung gezeigt (Abb. 29). Es ist bemerkenswert, dass in dieser Ausstellung außer den Geräten, Methoden und Anwendungen der terrestrischen Photogrammetrie und des Luftbildwesens auch die »*nichttopographischen*« Anwendungen einen beachtlichen Platz einnahmen. So gab es in der Ausstellung Abteilungen für Kriminalistik, Schiffs- und Wellenvermessung, Meteorologie, Körpervermessung, Röntgenphotogrammetrie, Architekturvermessung und Ballistik.

Zu erwähnen ist auch eine weitgehend in Vergessenheit geratene Gerätekonstruktion. Sie war zwar Bestandteil der Ausstellung, konnte jedoch nicht in die Hochschule transportiert werden, die Teilnehmer mussten in die Firma N. V. Aerogeodetic nach Berlin-Zehlendorf kommen. Dort sahen die Besucher mit »*Staunen und Bewunderung*« (wie ein Zeitgenosse vermerkte) den riesigen Triangulator von JOHANN MARIA BOYKOW (Abb. 30). Das war ein System, mit dem Boykow die Photogrammetrie durch gleichzeitiges Aufnehmen von zwei parallel fliegenden Flugzeugen aus von terrestrischen Maßen unabhängig machen wollte (Abb. 31).

JOHANN MARIA BOYKOW (1878–1935), der heute in der photogrammetrischen Fachwelt nur noch wenig bekannt ist, war ein ungewöhnlich vielseitiger Mann. Er gehörte ursprünglich in Österreich der k.u.k. Marine an, war mehrere Jahre Schauspieler (u.a. in Berlin



Abb. 30: JOHANN MARIA BOYKOW, ein ungewöhnlich vielseitiger Mann, Konstrukteur und Erfinder, entwarf u. a. den *Triangulator*.

unter MAX REINHARDT) und im Ersten Weltkrieg Marineflieger. Er war ein ideenreicher Erfinder, vor allem von Navigationsverfahren und -geräten. Zusammen mit der Firma C. P.



Abb. 31: Der *Triangulator* nach BOYKOW in den Räumen der N. V. Aerogeodetic in Berlin-Zehlendorf im Jahre 1926.



Abb. 32: Dr.-Ing. OTTO EGGERT, Professor für Geodäsie an der Technischen Hochschule Berlin, wurde für die Periode von 1926 bis 1930 zum Präsidenten der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (IGP) gewählt. Während seiner Amtszeit nahm die IGP einen großen Aufschwung und wuchs von zwei auf zwölf Landesgesellschaften an.

Goerz gründete er 1919 die N. V. Aerogeodetic und weitere Geräte bauende Firmen.

Die Texte der Kongressvorträge und eine Beschreibung der Ausstellung wurden 1927 in einem Berichtsband (251 Seiten, Verlag R. Eissenschmidt Berlin) herausgegeben. Die Mitgliederversammlung wählte Prof. Dr. OTTO EGGERT (Abb. 32) zum geschäftsführenden Präsidenten der IGP und OTTO KOERNER zum Generalsekretär.

Der eindrucksvolle Verlauf des Kongresses trug wesentlich dazu bei, dass in den folgenden Jahren eine Reihe weiterer Landesgesellschaften gegründet wurden und der Internationalen Gesellschaft beitraten. Im Jahre 1930 gehörten ihr 12 Landesgesellschaften und über 1.000 Mitglieder an (die Mitglieder der Landesgesellschaften waren damals zugleich persönliche Mitglieder der IGP).

Eine Mitgliederversammlung der Sektion Deutschland fand zu Beginn des Kongresses statt. Sie beschloss die Berufung eines Vertreters des Deutschen Vereins für Vermessungswesen (DVW) in den Vorstand der deutschen Gesellschaft als Beisitzer sowie die Ernennung der ersten drei Ehrenmitglieder: Hofrat Prof. Dr. EDUARD DOLEŽAL (Wien; Abb. 33), Prof. Dr. SEBASTIAN FINSTERWALDER (München;



Abb. 33: Hofrat Prof. Dr. mult. EDUARD DOLEŽAL (1862–1955) war Gründer und erster Präsident der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie (IGP). Auf die Entstehung und Entwicklung der deutschen Gesellschaft hat er großen Einfluss gehabt. Deshalb wurde er 1926 zum ersten Ehrenmitglied und 1938 zum ersten Ehrenpräsidenten der DGP ernannt.

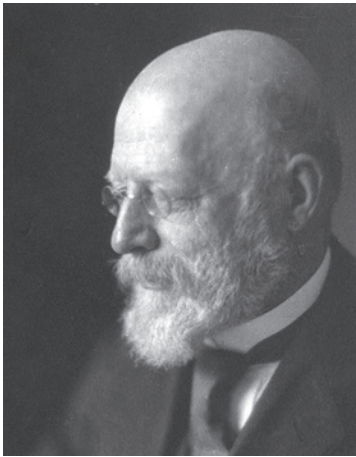


Abb. 34: Geheimrat Prof. Dr. mult. SEBASTIAN FINSTERWALDER (1862–1951) war einer der Pioniere der Photogrammetrie; er trug viel zur Entwicklung der terrestrischen Anwendungen und zur Erforschung der mathematischen Grundlagen bei. 1926 wurde er Ehrenmitglied der Gesellschaft.

Abb. 34) und Prof. Dr. CARL PULFRICH (Jena; Abb. 12).

Das Kongressjahr 1926 war auch das Gründungsjahr der Zeitschrift »Bildmessung und Luftbildwesen« (BuL). Die Anregung dazu und die Namensgebung stammten vom Schriftführer OTTO KOERNER. Das Heft 1 (Abb. 35) erschien zum Kongress, enthielt neben dessen Programm und einer Ausstellungsübersicht auch neun Fachaufsätze sowie das Mitgliederverzeichnis der »Sektion Deutschland der IGP« mit 175 Namen (115 deutsche und 60 ausländische Mitglieder aus 24 Ländern). Diese Fach- und Vereinszeitschrift –

weltweit die älteste photogrammetrische Fachzeitschrift überhaupt – wurde zunächst in zwangloser Folge, später mit vier Heften im Jahr als Beihefte der »Allgemeinen Vermessungs-Nachrichten« (AVN) des Verlages R. Reiss GmbH in Liebenwerda (Prov. Sachsen) herausgegeben und den Mitgliedern der Sektion kostenlos zugestellt. Die Schriftleitung lag beim Redakteur der AVN, HERMANN BLUMENBERG (Hannover) unter Mitwirkung von OTTO KOERNER.

Die aktive Vereinstätigkeit in Deutschland ging auch 1927 weiter (SCHEWIOR 1927). Es gab eine Versammlung am 5. Mai anlässlich des 20-jährigen Bestehens der Internationalen Gesellschaft (man hatte von der ersten Vereinsgründung in Wien gezählt). Es wurden an mehreren Orten Gruppenveranstaltungen mit Vorträgen und Diskussionen abgehalten, was in den nächsten Jahren fortgesetzt wurde und das Vereinsleben wesentlich bereicherte.

Am 14. und 15. Oktober 1927 wurde dann in Berlin die nächste Hauptversammlung abgehalten. Ihre wichtigste Entscheidung war der Beschluss zur Umwandlung der Sektion in einen eingetragenen Verein mit dem neuen Namen »Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie (Sektion Deutschland der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie) e.V.« (DGP). In diesem Zusammenhang wurde eine neue Satzung verabschiedet, die in das Berliner Vereinsregister eingetragen werden sollte. Die Eintragung erfolgte am 15. März 1928 unter der Nummer 5419. Außerdem wurde von der Versammlung der bisherige Vorstand wiedergewählt und ein Ausschuss zur Erstellung eines mehrsprachigen Wörterbuchs gebildet. Schließlich wurden zwei neue Eh-

Bildmessung und Luftbildwesen

Beiheft der Allgemeinen Vermessungs-Nachrichten
unter Mitarbeit der
Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie.

Nachdruck von Originalartikeln nur mit ausdrücklicher Genehmigung gestattet.

Schriftleiter: Herm. Blumenberg, Hannover.

1. Jahrg.

November 1926.

Nr. 1

Abb. 35: Der Beginn einer neuen Ära in der Fachliteratur: der Titelkopf des ersten Heftes von »Bildmessung und Luftbildwesen« (BuL), 1. November 1926.



Abb. 36: Dr.-Ing. E. h. EDUARD RITTER VON OREL (1877–1941) arbeitete am Militär-Geographischen Institut in Wien, wo er 1907 die Idee zur automatischen stereophotogrammetrischen Kartierung entwickelte, die zur Konstruktion des Stereoautographen führte. Er wurde 1927 Ehrenmitglied der Gesellschaft.

renmitglieder gewählt. Die erste Ehrung galt Dr.-Ing. E. h. EDUARD RITTER VON OREL (Abb. 36), dem Erfinder des Stereoautographen. Die zweite Ehrung betraf Kommerzienrat Dr. h. c. HERMANN STILKE, der heute in Fachkreisen völlig unbekannt ist. Er war ein sehr erfolgreicher Kaufmann und Hofbuchhändler (er gilt als Erfinder der so genannten Bahnhofsbuchhandlungen). Ihm gehörte der Berliner Verlag R. Eisenschmidt, in dem der Band mit den Vorträgen des Internationalen Kongresses 1926 erschienen ist. Dies wurde durch eine großzügige Spende möglich, die STILKE die Ehrenmitgliedschaft eingetragen hat.

Im Jahre 1928 wurde am 19. und 20. Oktober eine Tagung in Berlin abgehalten, wo auch die große *Internationale Luftfahrt Ausstellung* (ILA) mit einer Ausstellung von Luftbildarbeiten und Luftbildgeräten stattfand. Die wiederum nach Berlin für den 25. und 26. Oktober 1929 einberufene Hauptversammlung führte zur Wiederwahl des bisherigen Vorstands und bot zahlreiche Vorträge.

Die hier geschilderte Belebung der Gesellschaft erfolgte im Zuge des enormen Aufschwungs, den seinerzeit die Photogrammetrie im wissenschaftlichen, technischen und

organisatorischen Bereich nahm. Luftbild und Luftbildmessung hieß die Parole und führte zu einer Entwicklungsphase, die als »*Sturm- und Drangzeit*« gekennzeichnet werden kann. Eine Vielzahl von Luftbildauswertegeräten wurde erfunden, konstruiert und teilweise auch produziert. Dabei kam es zu oft recht heftig geführten Auseinandersetzungen um Prioritäten, Vor- und Nachteile und letztlich um Anteile am internationalen Markt.

In diesem Zusammenhang seien hier beispielhaft einige Namen und Daten von Erfindern und Erfindungen genannt:

- CARL REINHARD HUGERSHOFF (1882–1941): Autokartograph, Aerokartograph und Aerosimplex, gebaut bei der Firma G. Heyde, Dresden
- JOHANN MARIA BOYKOW (1879–1935): Triangulator und andere Luftbildgeräte in Zusammenarbeit mit Firma C. P. Goerz/N. V. Aerogeodetic, Berlin
- WALTHER BAUERSFELD (1879–1959): Stereoplanigraph, gebaut bei der Firma Carl Zeiss, Jena
- HEINRICH WILD (1877–1951): Autograph, gebaut bei A.-G. H. Wild, Heerbrugg
- ERMENEGILDO SANTONI (1896–1970): Autoredaktor, Stereokartograph, Restitutor, gebaut bei der Firma Officine Galileo, Florenz
- UMBERTO NISTRI (1895–1962): Photokartograph, gebaut bei der Firma Ottico Meccanica Italiana (OMI), Rom
- GEORGES J. POIVILLIER (1892–1968): Stereotopograph, gebaut bei Firma Société d'Optique et de Mécanique (SOM), Paris.

Neben den Stereoauswertegeräten, die durch ihre Größe und neuartigen Konstruktionsprinzipien die Fachwelt beeindruckten, wurden auch leistungsfähige Luftaufnahmegерäte (Hand- und Reihenmesskameras für Film sowie Mehrfachkameras) und Entzerrungsgeräte mit vertikalem Aufbau und Steuerungen für die Scharfabbildung (Inversoren) konstruiert.

Von den vielen Veröffentlichungen, die in diesem Jahrzehnt der instrumentellen Evolution theoretische und methodische Probleme behandelten, ist eine hervorzuheben: Die 1924 herausgekommene Schrift »*Einfache und Doppelpunkteinschaltung im Raum*« brachte

das universelle und systematische Verfahren für die Bildorientierung in optisch-mechanischen Auswertegeräten. Dieser grundlegende Abschnitt der Auswertearbeit erfolgte bisher nach langwierigen, individuellen und oft als Geheimsache bewerteten Methoden. Der Verfasser dieser Schrift, Dr. OTTO VON GRUBER (1884–1942), ein Schüler von Prof. Dr. SEBASTIAN FINSTERWALDER in München, war 1922 als wissenschaftlicher Mitarbeiter nach Jena gekommen und hatte an der dortigen Geräteentwicklung in der Firma Zeiss (Stereoplanigraph, Entzerrungsgerät) mitgewirkt. Er hat auch in den späteren Jahren die Photogrammetrie richtungsweisend mit gestaltet.

Das Bild dieser Epoche wäre unvollständig, wenn die Luftbildfirmen ausgelassen würden. Ehemalige Offiziere der Fliegertruppe des 1. Weltkriegs haben ab 1919 mehrere private Unternehmen aufgebaut (zum Teil in Verbindung mit Flugzeugfirmen und Fluggesellschaften), die in erster Linie Luftbilder aufnahmen, aber im Auftrag von Behörden des Vermessungs- und Kartenwesens auch Auswertungen durchführten. Solche Firmen waren:

- Deutsche Luftreederei Johannisthal 1919 (später Staaken), ab 1923 Aero-Lloyd Luftbild GmbH (Leiter der Bildstelle war W. GESSNER). Daraus ging 1926 im Zuge des Zusammenschlusses von Fluggesellschaften zur Deutschen Lufthansa AG die Hansa Luftbild GmbH (mit W. GESSNER als Direktor) hervor.
- Luftbild GmbH in Berlin (gegründet von O. MESSTER und den Fokker-Flugzeugwerken).
- Internationale aerogeodätische Gesellschaft (INAG) in Danzig und Deutsche Karte GmbH in Berlin, 1922 zur Nutzung der Gasser-Patente gegründet, 1927 liquidiert.
- Junkers-Luftbild-Zentrale in Dessau, später Bildflug Leipzig (mit M.J. UNGEWITTER, B. WEIST, H. ANGELROTH).
- Aerokartographisches Institut A.-G. in Breslau (mit K. SLAWIK, ab 1931 B. WEIST), kam 1933 zur Hansa Luftbild GmbH.
- Stereographik GmbH in Wien und München (schon 1912 durch E. VON OREL gegründet).
- Konsortium Luftbild GmbH – Stereographik GmbH, gegründet 1922 in München

durch Dr. K. ALBERT als Vereinigung der Luftbild GmbH in Berlin und der Stereographik GmbH (mit Dr. K. GÜRTLER, Dr.-Ing. H. LÜSCHER, Dipl.-Ing. F. FUCHS u. a.). Diese Firma betrieb neben der Erd- und Luftbildmessung auch Gerätebau (z. B. Entzerrungsgerät und Panoramakammer, Konstruktionen von Dipl.-Ing. CLAUD ASCHENBRENNER, um 1926) und wurde 1927 in Photogrammetrie GmbH umbenannt.

Durch die Zwanziger Jahre zog sich aber durch die photogrammetrische Fachwelt auch eine Reihe von Auseinandersetzungen, vor allem um Patente und Prioritäten. Besonders geprägt war diese Seite der »Sturm- und Drangzeit« durch die so genannten »Gasser-Prozesse« und den Konkurrenzkampf zwischen den Firmen Carl Zeiss in Jena und Heyde GmbH in Dresden.

MAX GASSER hatte 1915 sein Patent zur Herstellung von lufttopographischen Karten durch Doppelprojektion angemeldet und erteilt bekommen (Abb. 37). Es durfte aber als »Kriegspatent« nicht veröffentlicht werden. Das von ihm gebaute erste Stereokartiergerät für Luftbilder wurde 1917 sogar durch das Mi-

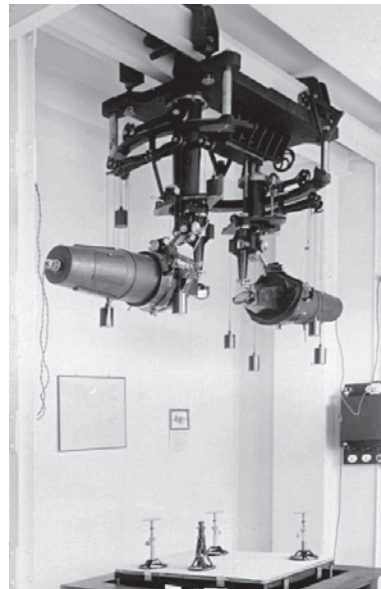


Abb. 37: Doppelprojektor nach MAX GASSER, gebaut um das Jahr 1920. Das Gerät soll sich ab 1928 vermutlich bis Kriegsende in den Räumen der Hansa Luftbild befunden haben.



Abb. 38: Die Titelseite der Streitschrift von MAX GASSER aus dem Jahre 1926, in der er heftige Vorwürfe gegen viele Kollegen, Militärpersonen und Firmen erhoben hat.

litär beschlagnahmt und erst nach Kriegsende freigegeben. Durch die Vorgänge, die sich daran angeschlossen, fühlte sich GASSER in mehrfacher Hinsicht benachteiligt und in seiner Erfinderpriorität hintergangen. Daraus entstanden jahrelange Patentstreitigkeiten und Prozesse mit Gerätebauenden Firmen, in deren Verlauf sogar der damals schon weltberühmte ALBERT EINSTEIN ein für GASSER positives Gutachten abgegeben hat (MEIER 2002). Hinzu kam das 1923 angemeldete Patent zur rechenlosen relativen und absoluten Orientierung von Luftbildern, gegen das Einsprüche erhoben wurden, die endgültig erst 1931 vom Reichspatentamt zurückgewiesen wurden.

GASSER war offenbar zu keinen Kompromissen bereit und kämpfte erbittert um die Anerkennung seiner Erfindungen. Er lebte in bescheidensten Verhältnissen als Wohlfahrtsempfänger in Kalkberge bei Berlin und musste für seine Prozesse teils das Armenrecht in Anspruch nehmen. 1926 veröffentlichte er im Selbstverlag eine Streitschrift »Die Aerokarte von Kalkberge« (Abb. 38). Etwas von seiner persönlichen Art verrät die darin enthaltene Widmung (Abb. 39). Es liegt auf der Hand, dass er sich mit einer solchen Haltung keine Freunde geschaffen hat (GASSER 1926).

In den wesentlichen Punkten wurden nach langwierigen Prozessen die Ansprüche von

Widmung.

Denjenigen Hochschulgeodäten gewidmet, die
durch Empfehlung Anderer
zur Unterdrückung Anderer
für Firmeninteressen
frei von jedem Forschungstrieb
von staatlichen Gehältern
leben.

Dr. Gasser.

1907 bis 1920 Dozent für Aero-Geodäsie
und Photogrammetrie an der Technischen
Hochschule zu Darmstadt.

Abb. 39: Widmung in der Schrift »Die Aerokarte von Kalkberge« von MAX GASSER.

MAX GASSER durch verschiedene Gerichtsentscheidungen bestätigt. Inzwischen hatten sich die Dinge aber so entwickelt, dass GASSER nur in bescheidenem Maße am Erfolg der Photogrammetrie beteiligt wurde.

Der Konkurrenzkampf zwischen den Firmen Carl Zeiss in Jena und Heyde bzw. Aerotopograph GmbH (ein 1926 von O. und E. O. MESSTER, Prof. Dr. HUGERSHOFF und der Firma G. Heyde gegründetes Unternehmen) in Dresden bezog sich vor allem auf die Entwicklung der Stereokartiergeräte für Luftbilder. Das Zeiss'sche Hauptprodukt war der Stereoplanigraph (Abb. 40) und für die Aerotopograph GmbH war es der Aerokartograph (Abb. 41). Die Exponenten in der Auseinandersetzung waren OTTO VON GRUBER bei Zeiss und CARL REINHARD HUGERSHOFF bei der Aerotopograph. Sie haben sich jahrelang scharfe wissenschaftliche Duelle um die bessere theoretische und konstruktive Lösung der Geräte geliefert. Die beiden waren Persönlichkeiten wie sie gegensätzlicher kaum sein konnten. HUGERSHOFF ging die Zigarre nie aus, VON GRUBER war erklärter Nichtraucher und Antialkoholiker, auch politisch waren sie sehr aktive Gegner.

Um den auf dem internationalen Markt nahezu selbstmörderischen Konkurrenzkampf zu beenden, kam es 1930 für den III. Internationalen Kongress in Zürich auf Anregung von OTTO LACMANN zu einem Waffenstillstand der Firmen. Es schlossen sich weitere Verhandlungen an, die schließlich zu einer langfristigen Zusammenarbeit führten. Am 10. Juni 1931 entstand durch Zusammenschluss

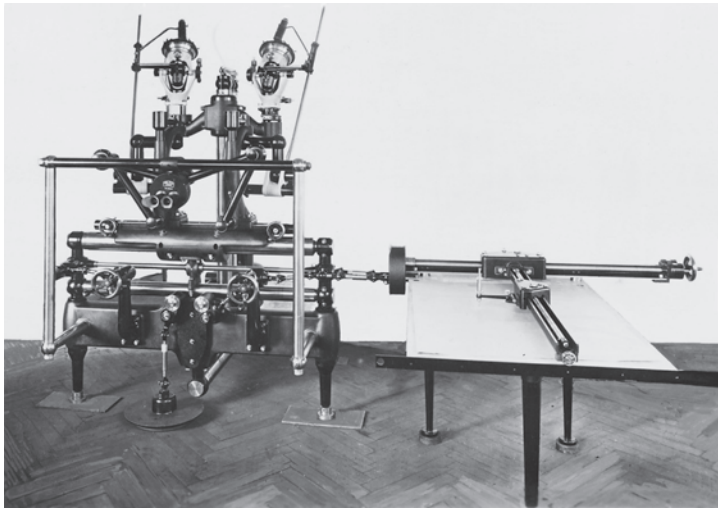


Abb. 40: Universalauswertegerät *Stereoplanigraph* (nach WALTHER BAUERSFELD) der Firma CARL ZEISS, Modell C3 (1925).

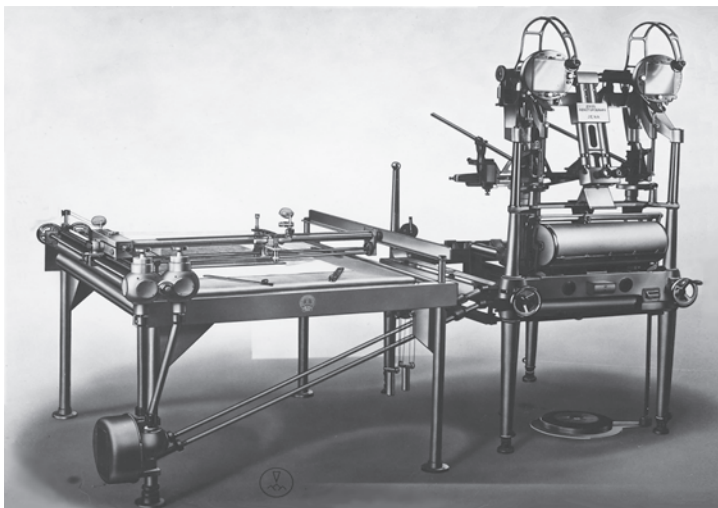


Abb. 41: Luftbildauswertegerät *Aerokartograph* (nach C. R. HUGERSHOFF) gebaut von der Firma Aerotopograph GmbH in Dresden (1926).

der Bildmessabteilung von Carl Zeiss mit der Aerotopograph GmbH Dresden die neue Firma »Zeiss-Aerotopograph GmbH Jena« (SCHÖLER 2008). Die Geschäftsführung des neuen Unternehmens übernahm EDUARD OSKAR MESSTER. Damit begann auch für die Professoren HUGERSHOFF (Abb. 42) und VON GRUBER (Abb. 48) eine Phase der Zusammenarbeit, die besonders bei den Jenaer Photogrammet-

rie-Kursen in Erscheinung trat. Für die weitere Entwicklung des photogrammetrischen Gerätebaus erwies sich diese unternehmerische Entscheidung als äußerst fruchtbar.

An dieser Stelle soll – weil es kaum noch bekannt ist – daran erinnert werden, dass um 1929 auch eine »Aerotopograph Corporation of America« bestanden hat (mit E.O. MESSTER als Vizepräsidenten und Dipl.-Ing. HEINZ GRU-



Abb. 42: Prof. Dr.-Ing. CARL REINHARD HUGERSHOFF (1882–1941) war einer der herausragenden Gerätekonstrukteure seiner Zeit. Als Hochschullehrer war er an der Forstakademie Tharandt tätig, die 1931 in die TH Dresden eingegliedert wurde.



Abb. 43: Dr.-Ing. OTTO LACMANN (1887–1961), wurde 1930 auf den ersten deutschen Lehrstuhl für Photogrammetrie an der Technischen Hochschule Berlin berufen. Er widmete sich vor allem den vielfältigen »nichttopographischen« Anwendungen der Photogrammetrie und wurde 1955 Ehrenmitglied der DGP (Aufnahme um 1936).

NER). Diese Gesellschaft ist aber schon bald in der »Fairchild Aerial Surveys Inc.« in Los Angeles aufgegangen.

Um 1930 fand die Photogrammetrie Anerkennung als eigenständige wissenschaftliche Disziplin. Ein Vorläufer dieser Entwicklung war das »Seminar für Photogrammetrie«, das Prof. Dr. PAUL SAMEL, Ordinarius für Geodäsie, an der Universität Bonn im Jahre 1925 einrichtete (KUPFER 1975). Im Frühjahr 1930 entstand dann an der Technischen Hochschule Berlin mit der Berufung von Prof. Dr.-Ing. OTTO LACMANN (Abb. 43) der erste deutsche Lehrstuhl für Photogrammetrie. Fast gleichzeitig erschienen in Deutschland drei Lehrbücher über Photogrammetrie: von Prof. Dr. PAUL GAST (Hannover) »Vorlesungen über Photogrammetrie«, von Prof. Dr. OTTO VON GRUBER (Jena) »Ferienkurs in Photogrammetrie« und von Prof. Dr.-Ing. REINHARD HUGERSHOFF (Dresden) »Photogrammetrie und Luftbildwesen«. In der Schweiz folgte 1934 das »Lehrbuch der Stereophotogrammetrie« von Prof. Dr. F.C. BAESCHLIN und Dr. MAX ZELLER (Zürich) und in Deutschland 1936 die »Einführung in die Luft- und Erdbildmessung« von Dr. KURT SCHWIDEFSKY (Jena) sowie 1938

das Buch »Photogrammetrie« von Dr.-Ing. RICHARD FINSTERWALDER (Hannover).

Mit Schwierigkeiten hatten die Unternehmen der Photogrammetrie (Gerätebau- und Luftbildfirmen) infolge der Weltwirtschaftskrise zwischen 1929 und 1933 zu kämpfen. Es kam zu Fusionen, aber auch zu Liquidationen, was jedoch letztlich durch Konzentrationsprozesse die Leistungsfähigkeit der Photogrammetrie in Deutschland stärkte.

4 Die Dreißiger Jahre

Die politische Entwicklung nach 1933 konnte nicht ohne Einfluss auf das photogrammetrische Geschehen in Deutschland bleiben. Durch das Gesetz über die Reichsluftfahrtverwaltung vom 15.12.1933 wurde die Firma Hansa Luftbild GmbH alleiniger Lizenzträger für Luftbildarbeiten im Reichsgebiet. Damit erfolgte auf Veranlassung des Luftfahrtministeriums die Zusammenfassung der deutschen Dienstleistungsunternehmen des Luftbildwesens in der Hansa Luftbild GmbH Berlin (Direktor WILHELM GESSNER, Mitarbeiter Ing. HANS RICHTER). Die Photogrammetrie GmbH

in München blieb als selbständige Firma bestehen und befasste sich künftig mit terrestrischen Aufnahmen und mit Auslandsaufträgen.

Die Hansa Luftbild GmbH errichtete Zweigbetriebe in Münster, Erfurt, München sowie später auch in Wien, und entwickelte sich rasch zur größten Luftbildfirma Europas, die auch beachtliche Beiträge zum technischen Fortschritt leistete. Wissenschaftliche Mitarbeiter wurden RUDOLF BURKHARDT und RUDOLF FÖRSTNER. Erwähnenswert ist die von der Firma herausgegebene Schriftenreihe »Luftbild und Luftbildmessung«, von der bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges insgesamt 28 großformatige Hefte erschienen sind. Besonders große Beachtung haben einige sehr instruktive Hefte gefunden, die nicht der Luftbildmessung, sondern den vielfältigen Möglichkeiten der Luftbildinterpretation gewidmet waren: »Luftbildlesebuch« (1934), »Luftbildtopographie« (1936), »Luftbild und Geomorphologie« (1941), »Luftbild und Vorgeschichte« (1938) sowie »Luftbild und Gebirgskunde« (1941).

Instrumentelle Neuheiten der Dreißiger Jahre waren für die Luftbildaufnahme die Weitwinkelkameras mit Topogon-Objektiven (1934) und die Überweitwinkelkameras mit Pleon-Objektiven (1939), dazu als Hilfsgeräte das Registrier-Statoskop und die Horizontkamera. Für die Luftbildauswertung wurden neben dem Aeroprojektor *Multiplex* (1932/33) verbesserte Modelle des *Stereoplanigraphen* und des Entzerrungsgeräts und für die Erdbildmessung neue Phototheodolite, Doppelkameras und der Kleinautograph (1933) vorgestellt. Alle Konstruktionen kamen aus Jena.

Von den methodischen Fortschritten war am wichtigsten die Intensivierung der Aerotriangulation, zunächst nach Art der *Radialtriangulation*, später dann als *räumliche Aerotriangulation*, die Prof. Dr. OTTO VON GRUBER mit seiner Arbeit »Beitrag zu Theorie und Praxis von Aeropolygonierung und Aeronivellement« (1935) besonders gefördert hat. Grundlegende Versuchsarbeiten dazu fanden mit dem »Sternflug Holland« statt (in Vorbereitung auf das holländische Vermessungsprojekt Neu-Guinea). Daran war neben den Professoren WILLEM SCHERMERHORN und OTTO VON GRUBER auch Dipl.-Ing. WALTER BRUCKLACHER intensiv beteiligt. Die Anwendung der Luft-

bildtechnik erfuhr in diesem Zeitabschnitt weitgehende staatliche Förderung, u.a. durch finanzielle Beihilfen, so dass vielerorts Arbeiten in Maßstäben 1:1.000 bis 1:25.000 für verschiedene Zwecke durchgeführt werden konnten. Hier ist auch das Reichsamt für Landesaufnahme in Berlin zu nennen, dessen Photogrammetrische Abteilung, geleitet von FRANZ NOWATZKY (1885–1971), zuvor die Methodik der photogrammetrischen Herstellung topographischer Karten mitentwickelt hatte und sie jetzt für die amtlichen Kartenwerke umfassend nutzte.

Außergewöhnliche Anwendungen brachten die Arktisfahrt des Luftschiffs »Graf Zeppelin« 1931 und die Deutsche Antarktische Expedition 1938/39.

Die *Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie* (DGP) setzte auch in diesem Jahrzehnt ihre Tätigkeit eifrig fort, obwohl die Zahl der Mitglieder anfangs wegen der Wirtschaftskrise und des Wechsels ausländischer Mitglieder in neugegründete Landesgesellschaften etwas zurückging. Die Gesellschaft, die mit Prof. OTTO EGGERT zwischen 1926 und 1930 den Präsidenten der IGP stellte, beteiligte sich am III. Internationalen Kongress für Photogrammetrie, der vom 5. bis 10. September 1930 in Zürich (Schweiz) stattfand. Mit 71 Teilnehmern war sie die größte Delegation.

In den folgenden Jahren veranstaltete die DGP Fachtagungen und Vortragsabende in Berlin, Breslau, Essen, Kassel, Magdeburg und München. Dazu fand 1932 eine Tagung über Röntgenbildmessung in Berlin statt, die zur Bildung einer speziellen Fachgruppe unter Leitung von Prof. Dr. med. ALBERT HASSELWANDER führte. Am 28./29. Oktober 1932 wurde in Berlin eine Hauptversammlung abgehalten. Im Mitgliederverzeichnis vom September 1932 waren 233 Personen und Institutionen registriert.

Die Jahresversammlung 1933 fand vom 11. bis 14. Oktober im Haus der Technik in Essen statt, mit zahlreichen Vorträgen und wiederum einer Ausstellung. Ende 1933 gab es dann eine Veränderung bei der Vereinszeitschrift BuL: ab Heft 4/1933 hieß der Verlag Herbert Wichmann Berlin-Bad Liebenwerda und Schriftleiter wurde KURD SLAWIK.

Auf der nächsten Hauptversammlung am 5./6. Oktober 1934 wurde das 25-jährige Be-

stehen des Vereins gefeiert und das übliche Programm durch Filmvorführungen und einen geselligen Abend mit Damen erweitert (Preis des trockenen Gedecks 2,50 RM!). Der Vereinsbeitrag kostete damals 10 RM für Einzelmitglieder und 25 RM für korporative Mitglieder. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt und durch WILHELM GESSNER, den Di-



Abb. 44: WILHELM GESSNER (1890–1945) hat als Direktor sehr erfolgreich die Hansa Luftbild GmbH mit dem Hauptsitz in Berlin geleitet. Er war seit 1934 Beisitzer im Vorstand und wurde von der Hauptversammlung 1939 zum Vorsitzenden gewählt.

rektor der Hansa Luftbild GmbH (Abb. 44), als neuen Beisitzer erweitert.

Beim IV. Kongress der IGP vom 26. November bis 1. Dezember 1934 in Paris konnte das »*Mehrsprachige Wörterbuch für Photogrammetrie*« (fünf Sprachen), dessen Herausgeber die DGP war, der Fachwelt übergeben werden. Gleichzeitig schloss ein von Prof. Dr.-Ing. OTTO LACMANN geleiteter Ausschuss für »*Einheitliche Bezeichnungen und Formelgrößen in der Photogrammetrie*« seine Ausarbeitung mit der Veröffentlichung in BuL ab.

Da man die Mitgliederversammlungen immer am Sitz der Gesellschaft in Berlin abhalten wollte, war auch das 25-jährige Bestehen in Berlin begangen worden. Man hatte sich aber vorgenommen, die nächste Jahresversammlung am Gründungsort Jena abzuhalten. Deshalb wurde zum 13. und 14. September 1935 in das Volkshaus in Jena eingeladen. Für die Attraktivität der Vorträge und Ausstellungen spricht, dass bei damals 213 Mitgliedern etwa 230 Personen zu der Veranstaltung gekommen sind (Abb. 45). Einen Schwerpunkt des Interesses bildete die Luftbilddauswertung in großen Maßstäben.

Die Hauptversammlung am 2./3. Oktober 1936 in Berlin (mit etwa 400 Teilnehmern) war der Verwendung der Luftbildmessung für Kataster- und Landeskulturzwecke, Landesplanung, Grundkartenwerk, Bodenschätzung



Abb. 45: Die Teilnehmer der Jahresversammlung 1935 vor dem Volkshaus in Jena.

und Landgewinnung gewidmet. Auf der Jahresversammlung am 22./23. Oktober 1937 in Stuttgart und Karlsruhe stand die Bildmessung für unebenes Gelände und Hochgebirge im Vordergrund.

Die Gesellschaft hat 1935 die Herausgabe des Buches »Das Entzerrungsgerät« von Dr. K. SCHWIDEFSKY unterstützt und 1937 zum 75. Geburtstag ihres Ehrenmitglieds Geheimrat Prof. Dr. SEBASTIAN FINSTERWALDER eine Festschrift (mit einer Auswahl früherer Veröffentlichungen des Jubilars) herausgegeben.

Das Jahr 1938 brachte für die Gesellschaft unerwartete Ereignisse. Der politische Anschluss Österreichs an das Deutsche Reich war kaum vollzogen, da besuchte eine österreichische Delegation einen am 25. März 1938 in Berlin abgehaltenen Vortragsabend. Bei dieser Gelegenheit gab der Vorsitzende von LANGENDORFF den Beschluss des Vorstandes bekannt, Hofrat Prof. Dr. EDUARD DOLEŽAL in Würdigung seiner großen Verdienste um die Photogrammetrie zum Ehrenpräsidenten der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie zu ernennen. Dies wurde von den Anwesenden lebhaft begrüßt. Die Wiener Vertreter, Hofrat KARL LEGO für die Österreichische Gesellschaft für Photogrammetrie und Dipl.-Ing. HUB für das Amt für Eich- und Vermessungswesen hielten begeisterte Dankesreden, die mit einem dreifachen Sieg-Heil auf den Führer und Reichskanzler endeten.

Zunächst wurde der Fortbestand der österreichischen Gesellschaft als »Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Landesverein Österreich« geplant. Aber ein im Mai 1938 erlassenes Gesetz und eine Verfügung vom 17. Juni 1938 führten zur Eingliederung der Österreichischen in die Deutsche Gesellschaft als deren »GRUPPE OSTMARK«. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg wurde am 21. März 1948 wieder eine eigene photogrammetrische Gesellschaft in Österreich gegründet.

Neue Bestimmungen für die Herausgabe und Auslieferung von Vereinszeitschriften erforderten im Lauf des Jahres 1938 Änderungen bei der Fachzeitschrift BuL. Als Zwischenlösung wurden von Dezember 1938 bis März 1940 fünf Hefte »Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie aus dem Gebiet Bildmessung und Luftbildwesen« im Selbstverlag der Gesellschaft herausge-

bracht (diese Hefte zählen als 14. Jahrgang von BuL). Der Verlag Wichmann führte ab 1939 seine Zeitschrift als »Allgemeine Vermessungsnachrichten vereinigt mit Bildmessung und Luftbildwesen« weiter. Aufgrund eines Vertrages zwischen der Gesellschaft und dem Verlag Wichmann vom 17. Mai 1940 erschien dann ab Juni 1940 das Vereinsorgan in alter Weise wieder mit dem Titel »Bildmessung und Luftbildwesen – Zeitschrift der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie«. Als »Schriftwalter« fungierte von da an der Vorsitzende der Gesellschaft, Direktor WILHELM GESSNER.

Der V. Internationale Kongress für Photogrammetrie, der vom 29. September bis 8. Oktober 1938 in Rom und Florenz stattfand, war stark von der gespannten internationalen Lage beeinträchtigt, die Europa an den Rand eines Krieges gebracht hatte. Die französischen Teilnehmer packten ihre bereits ausgestellten Geräte wieder ein und reisten ab. Von den 474 angemeldeten Teilnehmern sind überhaupt nur 304 eingetroffen (SCHERMERHORN 1939). Dennoch scheint die Veranstaltung in Florenz ein gutes Ende gefunden zu haben. Die deutsche Gesellschaft legte dem Kongress den von ihr herausgegebenen Literaturnachweis »Deutsches Schrifttum über Bildmessung und Luftbildwesen« vor (bearbeitet von GOTTFRIED ALBRECHT unter Leitung von Prof. Dr. LACMANN). Die IGP bestand damals aus 20 Landesgesellschaften mit zusammen über 2.500 Mitgliedern.

Von den in Rom getroffenen Entscheidungen ist die Gründung einer neuen Zeitschrift »Photogrammetria« als Organ der IGP hervorzuheben. Diese Zeitschrift sollte wie BuL beim Herbert Wichmann Verlag in Berlin unter der Schriftleitung von KURD SLAWIK erscheinen. Außerdem wurde Prof. Ir. WILLEM SCHERMERHORN (Niederlande) zum Präsidenten der IGP gewählt und Amsterdam als Tagungsort für den VI. Internationalen Kongress für Photogrammetrie im Jahre 1942 bestimmt.

Die letzte Hauptversammlung der DGP vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde am 24./25. Februar 1939 in Berlin mit rund 400 Teilnehmern abgehalten. Sie wählte als neuen Vorstand: Direktor WILHELM GESSNER, Vorsitzender und Kassenwart; Prof. Dr.-Ing. OTTO

LACMANN, stellvertretender Vorsitzender und Schriftführer; ferner als Beiräte Prof. Dr.-Ing. HANS DOCK (Wien), Prof. Dr.-Ing. OTTO EGERT, Min.-Rat Dr.-Ing. E. EWALD, Dipl.-Ing. G. MÜLLER und Oberreg.-Rat SEIDEL (alle Berlin). Die wunschgemäß ausgeschiedenen Herren H. VON LANGENDORFF (Abb. 46) und O. KOERNER (Abb. 47) wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Es wurde je ein Ausschuss zur Bearbeitung einer neuen Satzung und zur Entscheidung die Zeitschrift BuL betreffender Fragen



Abb. 46: Oberreg.-Rat, später Ministerialrat HUGO VON LANGENDORFF (1876–1956) war Vorsitzender der Gesellschaft von 1925 bis 1939. Bei seinem Ausscheiden aus dem Amt wurde er zum Ehrenmitglied ernannt.



Abb. 47: Senatsrat OTTO KOERNER (1880–1940) war von 1925 bis 1939 als Schriftführer tätig, außerdem 1926 bis 1930 als Generalsekretär der Internationalen Gesellschaft, 1939 wurde er Ehrenmitglied der DGP.

gebildet. Der Satzungsausschuss hat seine Arbeit im April 1939 abgeschlossen. Die neu formulierte Satzung wurde am 23. November 1939 ins Vereinsregister eingetragen. Praktische Auswirkungen hat sie jedoch nicht mehr gehabt.

5 Die Kriegsjahre 1939 bis 1945 und ihre Folgen

Anfang des Zweiten Weltkrieges verstarben 1941 und 1942 relativ kurz hintereinander die beiden bedeutenden Vertreter des photogrammetrischen Gerätebaus, CARL REINHARD HUGERSHOFF und OTTO VON GRUBER. Sie waren nicht nur wissenschaftliche Konkurrenten gewesen, sondern auch zwei gegensätzliche Exponenten im damaligen politischen System. HUGERSHOFF (Abb. 42) war durch seine Herkunft aus einer konservativen Familie geprägt. So kann es nicht überraschen, dass es im Nachruf in BuL hieß: *»Im Jahre 1930 wurde er Mitglied der NSDAP. Seit Beginn des Jahres 1932 war er glühender Vorkämpfer und Kamerad im NS-Lehrerbund und in der NS-Studentenkampfhilfe. In der SA begann er als Motorfahrer und durchlief alle Rangstufen bis zum Sturmhauptführer im NSKK. Für die Do-*

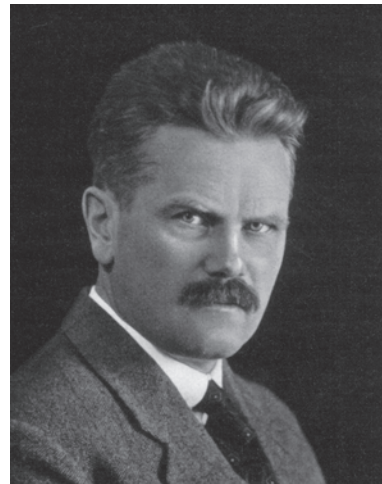


Abb. 48: Zur Erinnerung an Prof. Dr. phil. OTTO VON GRUBER (1884–1942), dessen Arbeiten zur Bildorientierung und Aerotriangulation nachhaltige Bedeutung erlangt hatten, wurde von der DGP 1963 die *»Otto-von-Gruber-Gedächtnisvorlesung«* eingerichtet.

zentenschaft wurde er Gebietsführer des Gebietes Mitte im NS-Dozentenbund.« (GRUNER 1941).

Demgegenüber war von GRUBER (Abb. 48) von konsequenter liberaler Haltung. In der 1943 erschienenen Gedenkschrift für ihn schrieb KURT SCHWIDEFSKY: »Geschmeidige Anpassung an die ‚gegebenen Verhältnisse‘ war niemals seine Sache. Es konnte bei einer solchen Grundhaltung nicht ausbleiben, daß manches Mal Schwierigkeiten entstanden. ... Daß ferner in politischer Hinsicht sich daraus gelegentlich schiefe Situationen ergeben konnten, die ihm Widerwärtigkeiten brachten, ist verständlich.« So musste man damals seine Gegnerschaft zum Regime umschreiben.

Deutlicher war da die Gestapo in Weimar. Als sich VON GRUBER weigerte, Mitglied der Deutschen Arbeitsfront zu werden, schrieb sie unter dem Aktenzeichen II A-B Nr. 2324/29: »Professor Dr. Otto von Gruber ist eingehend zu belehren und zu verwarnen. Es ist ihm eindringlich klar zu machen, dass von einem Mann in seiner Stellung eine positive und vorbildliche Haltung erwartet werden muss. Es wird ihm eröffnet, dass er mit schärfsten staatspolitischen Maßnahmen und eventueller Unterbringung in ein Konzentrationslager zu rechnen hat, falls er künftig nochmals durch seine passive Resistenz amtliche Anordnungen zu sabotieren versuchen sollte.«

Eine enge persönliche Freundschaft verband OTTO VON GRUBER mit Prof. Ir. WILLEM SCHERMERHORN in den Niederlanden, der ab 1938 Präsident der IGP war. Ihm war er nicht nur kollegial verbunden, sie teilten auch ihre politischen Ideale. SCHERMERHORN, der von der deutschen Besatzung vorübergehend inhaftiert war, wurde führend im Widerstand tätig. Ihm schrieb VON GRUBER in das Gästebuch seiner Segeljacht den Wunsch »Fröhliche Fahrt in friedlicher Freiheit«. Zur Erinnerung an seinen Freund stiftete SCHERMERHORN 1961 den »Otto-von-Gruber-Preis« der IGP.

Während des Zweiten Weltkrieges kam die Tätigkeit der Gesellschaft allmählich zum Erliegen. Die wohl letzten Amtshandlungen des Vorstands waren der Abschluss des schon erwähnten Vertrags mit dem Herbert Wichmann Verlag über die Vereinszeitschrift und die Ernennung von OSKAR MESSTER, des langjährigen Förderers des Luftbildwesens, anlässlich



Abb. 49: OSKAR MESSTER (1866–1943), dem allseits hoch geehrten Pionier der Kinotechnik, wurde 1941 anlässlich seines 75. Geburtstages auch von der DGP »in Anerkennung seiner großen Verdienste auf dem Gebiet der Luftbildaufnahme« die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

seines 75. Geburtstags im Jahre 1941 zum Ehrenmitglied (Abb. 49).

Da eine nach der Satzung spätestens 1942 fällige Mitgliederversammlung wegen des Krieges nicht stattfinden konnte, hat der Vorstand beschlossen, seine Amtszeit stillschweigend »bis Kriegsende« zu verlängern. Vom Registergericht wurde diese Entscheidung gebilligt. Bei Kriegsende hatte die Gesellschaft fast 600 Mitglieder und rund 27.500 RM Vermögen.

Die Gerätefertigung und die Anwendung der Luftbildtechnik gingen mehrere Jahre unvermindert weiter. Im Jahre 1942 konnte unter anderem der 100. Stereoplanigraph ausgeliefert werden. Die Hansa Luftbild GmbH, die Zentrale des deutschen Luftbildwesens (1940 besaß sie zwölf Stereoplanigraphen und 25 Entzerrungsgeräte) wurde als Sonderluftbildabteilung (SOBIA) der Luftwaffe angegliedert und personell verstärkt. Sie führte die Radialschlitz-Triangulation zur Passpunktbestimmung ein, produzierte Luftbildpläne in großen Mengen und stellte topographische Stereokartierungen für verschiedene Zwecke her. Ihr energischer Leiter, der Vorsitzende der Ge-

sellschaft, WILHELM GESSNER wurde ein Opfer des Krieges; er ist am 3. Mai 1945 in Berlin gefallen.

Das Vereinsorgan BuL erschien zuletzt als Doppelheft im Frühjahr 1943. Danach wurde es aufgrund der Kriegsereignisse zwangsweise zusammen mit den AVN und der Zeitschrift der IGP »Photogrammetria« mit der »Zeitschrift für Vermessungswesen« vereinigt; aber auch diese musste Ende 1944 ihr Erscheinen einstellen.

Mit dem Kriegsende hörte die Tätigkeit aller photogrammetrischen Dienststellen und Unternehmen auf. Soweit die Ausrüstungen nicht schon durch Kriegseinwirkungen beschädigt oder zerstört waren, wurden sie beschlagnahmt und demontiert.

Die Gesellschaft verlor bei Kriegsende ihren ganzen Akten- und Dokumentenbestand. Er war vom Vorsitzenden, Direktor GESSNER, vorsorglich in den Bunkerräumen der Geschäftsstelle, nämlich im Gebäude der Hansa Luftbild GmbH am Flughafen Berlin-Tempelhof (Abb. 50), gesichert untergebracht worden. Aber in den ersten Nachkriegstagen setzte der Versuch, die Räume aufzusprengen die gefährlich brennbaren Luftbildfilme explosionsartig in Brand. Es gab ein tageslanges Feuer mit enormer Hitzeentwicklung, dem die Unterlagen der Gesellschaft restlos zum Opfer fielen. Die ausgeglühten Räume wurden nur vom Schutt befreit und sind bis heute unverändert erhalten geblieben (Abb. 51).



Abb. 50: Der Gebäudekomplex des Berliner Flughafens Tempelhof (etwa im Jahre 2000). Die Räume der Hansa Luftbild GmbH und damit auch die Geschäftsstelle der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie befanden sich im Nordflügel am Columbiadamm (im Bild rechts).



Abb. 51: Einer der Bunkerräume in den Tiefgeschossen des Flughafengebäudes in Berlin-Tempelhof, in denen im Mai 1945 die Akten der Gesellschaft verloren gingen. Aufgenommen im Jahre 2007.

Der Zusammenbruch des Deutschen Reiches hatte unter anderem ein Verbot jeglicher Betätigung in der Luftfahrt zur Folge. Davon war auch die Photogrammetrie unmittelbar betroffen. Man war jedoch in Deutschland allseits davon überzeugt, dass ohne das Luftbildwesen eine effektive Planung und Durchführung des Wiederaufbaus in Stadt und Land nicht möglich sein würde. Erste Ansätze zur Wiederbelebung der Photogrammetrie gab es bei einigen Vermessungsämtern, aber auch in Münster, wo Angehörige (BRUNO WEIST, GUIDO MARTIN u. a.) und Restbestände der Hansa Luftbild verblieben waren, und in München bei der Photogrammetrie GmbH (FRITZ FUCHS), die zwar bombengeschädigt, sonst aber unbelastet war. In Heidenheim/Oberkochen, wohin 130 Führungskräfte und Techniker der Firmen Carl Zeiss und Zeiss-Aerotopograph (unter ihnen Prof. BAUERSFELD, Prof. SCHWIDEFSKY, E.O. MESSTER, H. GRUNER, W. BRUCKLACHER) im Juni 1945 kurz vor dem Besatzungswechsel in Thüringen von der amerikanischen Armee transportiert worden waren, begannen schon bald Vorbereitungen zur Wiederaufnahme des Gerätebaus. Es entstand – nach verschiedenen Zwischenstufen – die Firma Carl Zeiss in Oberkochen. In dieser Zeit wurde auch die von EDUARD OSKAR MESSTER aufgebaute Außenstelle der Jenaer Zeiss-Aerotopograph GmbH in München von ihm in ein neues Unternehmen umgewandelt.

Ergänzend hierzu ist anzuführen, dass das Werk in Jena nachher von der Sowjetischen Militäradministration unter Sequester gestellt wurde. Nach Behebung der Kriegsschäden und Wiederanlaufen der Produktion – auch für photogrammetrische Instrumente – wurden die gesamten Werkseinrichtungen und Vorräte im Oktober 1946 demontiert und zusammen mit etwa 290 Wissenschaftlern und Fachkräften zum Auf- und Ausbau sowjetischer Werke in die Sowjetunion abtransportiert. Auch in Jena musste also neu angefangen werden.

Nach dem Kriegsende konnte der ursprünglich für 1942 geplante 6. Kongress der IGP vom 1. bis 10. September 1948 in Den Haag und Scheveningen stattfinden. Präsident der *International Society for Photogrammetry* (ISP) war seit 1938 Prof. Dr. Ir. WILLEM SCHERMERHORN. Er war 1945/46 der erste Ministerpräsident der Niederlande nach dem Zweiten Weltkrieg und hat dann 1951 das weltweit als ITC (International Training Center for Aerial Survey) bekannte Ausbildungsinstitut in Delft geschaffen. Der Kongress fand offiziell ohne deutsche Beteiligung statt. Es hätte auch gar keine deutsche Organisation gegeben, die man hätte einladen können. Die Tätigkeit der in Berlin eingetragenen Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie (DGP) musste nach

Kontrollratsbeschluss ruhen und eine neue Gesellschaft war noch nicht gebildet.

Indirekt war Deutschland aber durch E. O. MESSTER (Abb. 52) vertreten, der als Staatsbürger von Liechtenstein und Mitglied der Amerikanischen Gesellschaft für Photogrammetrie teilnehmen konnte. Er hat sich bei dieser Gelegenheit der diplomatischen Aufgabe gestellt, wieder Kontakte mit der internationalen Fachwelt aufzunehmen. Vor allem hat er sich mit Prof. SCHERMERHORN beraten, den mit OTTO VON GRUBER eine tiefe Freundschaft verbunden hatte. Er war deshalb die geeignete Persönlichkeit, für die Neubildung einer DGP sowie deren spätere Aufnahme in die ISP zu beachtende Empfehlungen zu geben.

Gemeinsam kamen sie zu der Überzeugung, dass auf deutscher Seite Prof. RICHARD FINSTERWALDER der richtige Mann wäre, um den Neuaufbau einer Fachgesellschaft einzuleiten. Er war – was damals wichtig war – politisch unbelastet. Seine Frau kam aus einer jüdischen Familie, sie war die Tochter des bekannten Neurologen und Psychiaters ALOIS ALZHEIMER (1864–1915). FINSTERWALDER war inzwischen als Professor für Photogrammetrie und Kartographie an der Technischen Hochschule München tätig.



Abb. 52: Dr.-Ing. E. h. EDUARD OSKAR MESSTER (1893–1983) nahm 1948 wieder die ersten Nachkriegskontakte mit der internationalen Photogrammetrie auf.

6 Die Entwicklung in der Bundesrepublik Deutschland

6.1 Die Neugründung der Gesellschaft in München

Ein neuer Anfang wurde am 15. September 1949 in München mit der Neugründung der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie (DGP) gemacht. Daran hat auch Dr. MAX GASSE, der Gründungsvorsitzende von 1909, teilgenommen. Die Gesellschaft wurde im November 1949 in das Münchener Vereinsregister eingetragen und vorläufig von Prof. Dr.-Ing. RICHARD FINSTERWALDER, Dr.-Ing. W. KUNY und Dr.-Ing. JOSEF SUTOR geleitet.

Am 6. August 1950 fand dann in Köln die erste Hauptversammlung statt. Die Wahl des Vorstandes ergab: Vorsitzender Prof. Dr.-Ing. RICHARD FINSTERWALDER, München; Stellv. Vorsitzender Prof. Dr. F. RUDOLF JUNG, Aa-

chen; Schriftführer Dr.-Ing. J. SUTOR, München; Kassenwart Dr.-Ing. W. KUNY, München. Es wurde beschlossen, die frühere Gesellschaft in Berlin aufzulösen und ihr verbliebenes Vermögen der neuen Gesellschaft zuzuführen. Bei dieser im Rahmen der Geodätischen Woche in Köln abgehaltenen Versammlung hielten Prof. SIMON BERTSCHMANN (Schweiz), Prof. WILLEM SCHERMERHORN (Niederlande), Prof. RICHARD FINSTERWALDER und Prof. KURT SCHWIDEFSKY Vorträge mit dem Ziel, die gegenwärtige Lage und die Richtung der künftigen Entwicklung in der Photogrammetrie aufzuzeigen. Ab 1950 erschien dann auch wieder die Zeitschrift AVN, die jährlich vier Hefte BuL widmete und damit das Organ der Gesellschaft war.

In dieser Zeit des Neubeginns wurden in München auch die früheren Jenaer Ferienkurse als »Photogrammetrische Wochen« in neuer Form wieder aufgenommen. Träger dieser Entwicklung waren die Professoren Dr.-Ing. RICHARD FINSTERWALDER (für die TH München) und Dr. KURT SCHWIDEFSKY (für die Firma Carl Zeiss) (Abb. 53 und 54). Die DGP war – trotz



Abb. 53: RICHARD FINSTERWALDER und KURT SCHWIDEFSKY während der Münchener Photogrammetrischen Wochen 1951.



Abb. 54: Drei Persönlichkeiten, die die Entwicklung der Photogrammetrie in Deutschland und der DGP wesentlich geprägt haben. Links Dr.-Ing. E. h. EDUARD OSKAR MESSTER (1893–1983), in der Mitte Prof. Dr. KURT SCHWIDEFSKY (1905–1986), rechts Prof. Dr.-Ing. RICHARD FINSTERWALDER (1899–1963), aufgenommen während der Photogrammetrischen Wochen in München 1958.

der vielfältigen Verbindungen – formal kein Mitveranstalter.

6.2 Die Landesgruppe Berlin 1951 bis 1962

Die außergewöhnliche Lage Berlins zu jener Zeit erforderte es, einen eigenen im Berliner Vereinsregister eingetragenen Verein zu gründen. Für die frühere Gesellschaft galten die Gesetze des Alliierten Kontrollrates, nach denen die Vereinstätigkeit zu ruhen hatte. Sie bestand aber rechtlich weiter und hatte auf Berliner Bankkonten ein Vermögen von rund 27.500,- RM. Im Sommer 1950 wurde bekannt, dass ein solches Vereinsvermögen unter bestimmten Bedingungen in DM aufgewertet werden konnte. Eine Voraussetzung dazu war, dass der Verein am 1.10.1949 in den Berliner Westsektoren ansässig war. Deshalb konnte die in München neu gegründete Gesellschaft das Vermögen nicht erhalten. Es musste vielmehr – da kein geschäftsfähiger Vorstand mehr existierte – vom Amtsgericht ein Notvorstand eingesetzt und ein neuer Berliner Verein als Rechtsnachfolger der DGP gegründet werden.

Dies geschah am 13. Juli 1951 durch die Gründung des Vereins »Deutsche Gesellschaft

für *Photogrammetrie, Landesgruppe Berlin e.V.* mit 22 Mitgliedern und Prof. Dr.-Ing. LACMANN als Vorsitzenden sowie Dr.-Ing. LÜSCHER, Dr.-Ing. BURKHARDT und Dipl.-Ing. FERSCHKE als weiteren Vorstandsmitgliedern. Nachdem der alten Gesellschaft auf Antrag des eingesetzten Notvorstandes, Dr.-Ing. RUDOLF BURKHARDT, die Rechtsfähigkeit entzogen worden war, konnte der neue Verein am 9. November 1951 ins Berliner Vereinsregister eingetragen werden. Nach Ablauf einer einjährigen Frist wurde die Altgesellschaft am 29. November 1952 gelöscht und das Vermögen – nach der Währungsumstellung waren es 1.350,- DM – auf die Berliner Landesgruppe übertragen. Es wurde dann zur Finanzierung der Zeitschrift BuL (zunächst noch Sonderhefte der AVN) verwendet.

Die Landesgruppe pflegte nicht nur die Verbindung zur Münchener Gesellschaft, sondern auch zu den Kollegen im Ostteil Deutschlands. Diese konnten dem Verein zunächst ohne Schwierigkeiten beitreten und an den Veranstaltungen teilnehmen. Dem Verein gehörten maximal etwa 60 Mitglieder an. In den gut elf Jahren ihres Bestehens hat die Landesgruppe 23 Vortragsabende bzw. Besichtigungen veranstaltet. 1958/59 bemühte sich der Vorstand unter dem Vorsitz von Prof. LACMANN um die Bildung einer gesamtdeutschen photogrammetrischen Gesellschaft, hatte damit aber keinen Erfolg.

Im Frühjahr 1961 hatte die Berliner Landesgruppe innerhalb kurzer Zeit den Tod ihres Stellvertretenden Vorsitzenden, Dr.-Ing. H. LÜSCHER, und ihres Vorsitzenden, Prof. LACMANN, zu beklagen. Daraufhin wurde vom Amtsgericht der Schriftführer, Prof. BURKHARDT zum Notvorstand bestellt. Schließlich konnte nach den politischen Ereignissen vom Sommer 1961 der Berliner Verein auch nicht mehr ein Bindeglied zwischen Ost und West sein. Deshalb wurde die Auflösung des Vereins angestrebt. Um dies aber mit dem satzungsgemäß nötigen Stimmenanteil möglich zu machen, mussten die in der DDR wohnenden Mitglieder, die nicht mehr zu Versammlungen kommen konnten, erst zum Austritt aufgefordert werden. Schließlich konnte am 12. Januar 1962 die Auflösung beschlossen und die Herren Prof. Dr.-Ing. BURKHARDT, Dipl.-Ing. WEIMANN, Dipl.-Ing. ALBERTZ und

Dipl.-Ing. FERSCHKE als Liquidationsvorstand gewählt werden. Das Vereinsvermögen erhielt die Gesellschaft in München; den bisherigen Mitgliedern wurde der Beitritt zu dieser empfohlen.

6.3 Die weitere Entwicklung der Gesellschaft

Die 1949 in München neu gegründete Gesellschaft nahm in den Jahren 1951 bis 1959 ihre Tätigkeit erfolgreich auf, vergrößerte die Zahl der Mitglieder, veranstaltete in verschiedenen Orten Vorträge und Tagungen und hielt vier Hauptversammlungen in Verbindung mit den Geodätentagen ab, und zwar in Karlsruhe (1953), Braunschweig (1955), Essen (1956) und Stuttgart (1958). Als Vorsitzende waren während dieser Zeit tätig: Prof. Dr.-Ing. RICHARD FINSTERWALDER, München (1950 bis 1955), Prof. Dr. FRIEDRICH RUDOLF JUNG, Aachen (1955 bis 1958) und Dr.-Ing. WALTHER HOFMANN, München (1958 bis 1960).

Folgende Ehrungen wurden in diesen Jahren beschlossen: Die Ehrenpräsidentschaft für Prof. Dr.-Ing. RICHARD FINSTERWALDER (1955; Abb. 55); die Ehrenmitgliedschaft für Prof. Dr. WALTHER BAUERSFELD, Prof. Dr.-Ing. OTTO LACMANN, Dr.-Ing. HERMANN LÜSCHER (Abb. 56), Dipl.-Ing. FRIEDRICH SCHNEIDER und Dipl.-Ing. FRANZ MANEK (Abb. 57).



Abb. 55: Als der Gründungsvorsitzende des 1949 neu entstandenen Vereins, Prof. Dr.-Ing. RICHARD FINSTERWALDER (1899–1963), 1955 sein Amt abgab, wurde er zum Ehrenpräsidenten der DGP gewählt.



Abb. 56: Zu den langjährigen Förderern der Photogrammetrie und der Stereoskopie gehörte auch Ministerialrat Dr.-Ing. HERMANN LÜSCHER (1884–1961), dem 1955 die Ehrenmitgliedschaft der DGP verliehen wurde.



Abb. 57: Zwei verdiente Jenaer Pioniere der Photogrammetrie, denen 1956 bzw. 1958 von der DGP die Ehrenmitgliedschaft verliehen wurde. Links Dr.-Ing. E. h. FRANZ MANEK (1883–1963), rechts Dipl.-Ing. FRIEDRICH SCHNEIDER (1884–1981), Gründungsmitglied der Gesellschaft. Das Bild entstand 1958 bei der Kranzniederlegung am Grabe von CARL PULFRICH zu dessen 100. Geburtstag.

Als 1954 BuL wieder als selbständige Fachzeitschrift mit vier Heften im Jahr erschien, betrugen die Jahresbeiträge 16,- DM für Einzelmitglieder und 50,- DM für korporative Mitglieder.

Am 11. März 1960 feierte die Gesellschaft dann ihr 50-jähriges Bestehen in Verbindung mit einer Arbeitstagung über »*Geodäsie und Photogrammetrie*« im Haus der Technik in Essen. Zur Festveranstaltung am Vormittag waren etwa 500 Teilnehmer gekommen, unter ihnen Major-General R.L.L. BROWN (London) als Präsident der ISP, Prof. Dr. KARL NEUMAYER (Wien) als Präsident der österreichischen Schwestergesellschaft und Prof. Dr.-Ir. W. SCHERMERHORN (Delft) als Repräsentant der niederländischen Kollegen. Nach der Begrüßungsansprache von Dr.-Ing. WALTHER HOFMANN und mehreren Gruß- und Glückwunschanreden hielt Prof. Dr. F.R. JUNG den Festvortrag »*Zur Entwicklungsgeschichte der Photogrammetrie in Deutschland unter Berücksichtigung des internationalen Fortschritts*«. Die weiteren Vortragenden des Tages waren Prof. Dr.-Ir. W. SCHERMERHORN, Prof. Dr. K. SCHWIDEFSKY und Dr.-Ing. W. HOFMANN. Die Hauptversammlung der Gesellschaft am späten Nachmittag beschloss die Ernennung von



Abb. 58: Prof. Dr. h.c. mult. Ir. WILLEM SCHERMERHORN (1894–1977), Präsident der International Society for Photogrammetry (ISP) zwischen 1938 und 1948, als Wissenschaftler und als politische Persönlichkeit gleichermaßen geschätzt, wurde 1960 mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.



Abb. 59: Ehrenmitglied der DGP wurde 1960 auch Dr.-Ing. E.h. KURD SLAWIK (1891–1962), der langjährige Schriftleiter der Zeitschrift »Bildmessung und Luftbildwesen« (BuL).

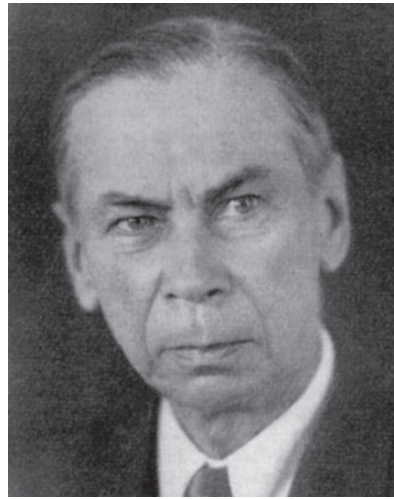


Abb. 60: Die Mitgliederversammlung 1961 in München hat u. a. beschlossen, Prof. Dr.-Ing. ALLWIL BUCHHOLTZ (1880–1972) mit der Ehrenmitgliedschaft auszuzeichnen.

Dr.-Ing. E.h. E.O. MESSTER (Abb. 52), Prof. Dr. Ir. W. SCHERMERHORN (Abb. 58) und Vermessungsingenieur KURD SLAWIK, langjähriger Schriftleiter von BuL (Abb. 59) zu Ehrenmitgliedern und wählte außerdem einen neuen Vorstand mit Prof. Dr. K. SCHWIDEFSKY als Vorsitzendem.

Im weiteren Verlauf der *Sechziger Jahre* fanden noch acht Hauptversammlungen, meistens in Verbindung mit Geodätagentagen statt, in München (1961), in Freiburg (1963), in Münster und Hannover (1965), in Essen (1966), Wiesbaden (1967), Stuttgart (1968) und Karlsruhe (1969), außerdem mehrere Sonderveranstaltungen.

Die Vorsitzenden waren in diesen Jahren: Prof. Dr. KURT SCHWIDEFSKY, Karlsruhe (1960 bis 1965), Prof. Dipl.-Ing. GEORG KRAUSS, Bad Godesberg (1965 bis 1968) und Prof. Dr.-Ing. WALTHER HOFMANN, Braunschweig (1968 bis 1972). Zu Ehrenmitglieder wurden ernannt: Dipl.-Ing. Dr. h.c. HANS HÄRRY (Bern), Prof. Dr. ALWIL BUCHHOLTZ (Dresden, früher Riga) (Abb. 60), Dipl.-Ing. FRITZ FUCHS (München), ORVR WILHELM SCHIRMER (Mainz) und Prof. Dr. KURT SCHWIDEFSKY (Karlsruhe).

Gegen Ende der Sechziger Jahre hat die DGP mit der Gründung eines ersten Arbeitskreises neue Wege beschritten. Der »Arbeits-

kreis Luftbildinterpretation« nahm 1969 seine Tätigkeit auf, die in der weiteren Entwicklung Pilotfunktion haben sollte (vgl. Abschnitt 6.6). Die Gesellschaft wuchs von rund 260 Mitgliedern Mitte 1960 auf rund 540 Mitglieder im Jahre 1969; unter ihnen waren im Durchschnitt 60 korporative Mitglieder.

Im Jahre 1963 beschloss die Hauptversammlung der DGP, eine »Otto-von-Gruber-Gedächtnisvorlesung« einzurichten, die mindestens alle fünf Jahre abgehalten werden sollte. Die erste Gedächtnisvorlesung hielt der langjährige Freund von GRUBER, Prof. Dr. W. SCHERMERHORN, am 27. Februar 1964 auf einer Sonderveranstaltung der DGP und des Deutschen Vereins für Vermessungswesen in der Technischen Universität Berlin; er berichtete über »Die Bedeutung der frühen Versuche Otto von Grubers für die Praxis der Aerotriangulation«. Die zweite Vorlesung hielt Prof. Dr.-Ing. F. ACKERMANN 1967 in Karlsruhe mit dem Thema »Gedanken über den Fortschritt in der Photogrammetrie«.

Bemerkenswerte Ereignisse dieses Jahrzehnts waren auf dem unternehmerischen Sektor der Photogrammetrie die Wiederkehr des Firmennamens Hansa Luftbild GmbH im innerdeutschen Luftbildgeschäft (1961, vorher Plan und Karte GmbH, Münster) und das Er-

löschen des Firmennamens *Zeiss-Aerotopograph* nach Eingliederung dieses nach dem Krieg in München ansässig gewordenen und 1964 nach Oberkochen verlegten Unternehmens in die Stammfirma *Carl Zeiss Oberkochen* im Jahre 1965, wodurch Entwicklung, Fertigung und Vertrieb photogrammetrischer Geräte zusammengefasst wurden. Zugleich trat auch Direktor Dr.-Ing. E.h. EDUARD OSKAR MESSTER in den Ruhestand, nach langjähriger Tätigkeit als erfolgreicher Unternehmer und Förderer der photogrammetrischen Gerätetechnik, aber auch als verdienstvoller Berater und Unterstützer der Gesellschaft und der Zeitschrift BuL.

Die lebhaft entwickelte Entwicklung der Gesellschaft in den Fünfziger und Sechziger Jahren war nur möglich, weil der Wiederaufbau von Staat und Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland dem Vermessungs- und Kartenwesen Forderungen und Förderung brachte, was sich besonders auf die Photogrammetrie auswirkte und zur Entwicklung neuer Geräte und Verfahren sowie zu vielfältigen Anwendungen führte. Die damals erzielten Fortschritte unseres Fachs können in diesem Rahmen nicht im Einzelnen dargestellt werden, lediglich mit einigen Hinweisen soll daran erinnert werden:

- Erleichterung (1951) und Freigabe (1955) der Bildflüge
- Ausbau und Neugründung von Luftbildfirmen
- Auf- und Ausbau photogrammetrischer Abteilungen bei Landesvermessungsämtern und anderen Fachbehörden
- Gründung der »Europäischen Organisation für Experimentelle Photogrammetrische Untersuchungen« (OEEPE) im Jahre 1953
- Entwicklung von Hochleistungsobjektiven für neue Aufnahmekameras
- Einführung von Koordinaten-Registrier-einrichtungen für Stereoauswertegeräte und von neuen Stereokomparatoren
- Genauigkeitssteigerung durch numerische Auswerteverfahren
- Anwendung der Luftbildmessung für Flurbereinigung, Katasterneumessung und Straßenplanung
- Entwicklung und Einsatz des Orthoprojektors und neuer Stereoauswertegeräte

- Analytische Behandlung von Streifen- und Blocktriangulationen
- Ausbau und Einsatz der Luftbildinterpretation

In diesen Jahren gab es aber auch im technisch-wissenschaftlichen Umfeld der Gesellschaft Innovationen, die für die weitere Entwicklung von entscheidender Bedeutung sein sollten. Sie sind gekennzeichnet durch die Stichwörter *Weltraumfahrt*, *Rechentechnik* und *Digitale Bildverarbeitung*.

Das Zeitalter der *Weltraumfahrt* begann am 4. Oktober 1957 mit dem Start des ersten künstlichen Erdsatelliten *Sputnik*. Dieses Ereignis löste sofort auch Spekulationen darüber aus, ob man künftig Bilder der Erdoberfläche von Satelliten aus gewinnen könne. Die Möglichkeiten wurden von photogrammetrischer Seite sehr skeptisch eingeschätzt. WALTHER HOFMANN, damals Schriftführer im Vorstand der Gesellschaft, schrieb dazu:

»Aus einem fernsehtechnisch übertragenen Satelliten-Bild mehr als Auskünfte allgemeiner Natur ziehen zu wollen, scheint vollkommen ausgeschlossen. Der Interpret würde vermutlich aus dem Studium eines guten Atlas-Blattes mehr erfahren können. An ausgezeichneten Atlanten verschiedenster Gestalt besteht aber heute kein Mangel. Es wäre sinnlos, sie mit ungeheuren Kosten durch Satelliten-Aufnahmen ergänzen zu wollen.« (HOFMANN 1957). Heute wissen wir, dass diese Bewertung völlig unzutreffend war und die Möglichkeiten in jeder Hinsicht unterschätzt wurden.

Die Entwicklung der *Rechentechnik* vollzog sich in vielen kleinen Schritten, beginnend mit den ersten programmgesteuerten Rechenanlagen von KONRAD ZUSE (1910–1995). Schon bald konnten die aufwändigen Rechnungen zur photogrammetrischen Auswertung, wie sie SEBASTIAN FINSTERWALDER mit bescheidenen Hilfsmitteln ausgeführt hat, automatisch erledigt werden. Die Registrierung von Bild- und Modellkoordinaten sowie der Bau von rechnergesteuerten Kartiersystemen leitete eine Renaissance der *Analytischen Photogrammetrie* ein. Diese Entwicklung ist eng verbunden mit den Namen HELLMUT H. SCHMID (Abb. 61), FRIEDRICH ACKERMANN und im Hinblick auf die Analytischen Auswertegeräte mit UUNO V. HELAVA.

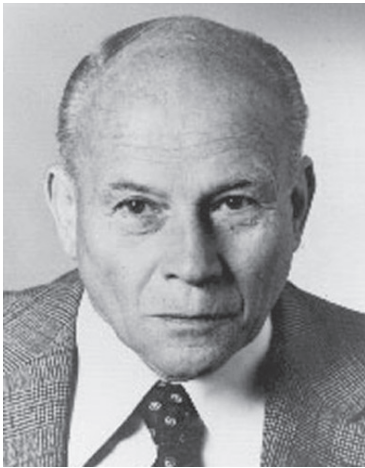


Abb. 61: Dr. HELLMUT H. SCHMID (1914–1998), Professor an der ETH Zürich, wurde 1987 zum Ehrenmitglied gewählt.

Mit der Rechentechnik eng verknüpft ist der Übergang zur *Digitalen Bildverarbeitung*. Die Anfänge reichen weit zurück. Schon im Jahre 1964 wurden von JOHN SHARP erste Ergebnisse seiner Arbeitsgruppe bei der Firma IBM in den USA vorgestellt (SHARP 1965). Sie betrafen die automatische Ableitung einer Höhenlinienkarte durch digitale Bildkorrelation und die Gewinnung von Orthobildern. Es dauerte freilich noch Jahrzehnte und es wurden viele Umwege begangen bis sich diese Entwicklung in der Photogrammetrie durchsetzen konnte.

In den *Siebziger Jahren* brachten instrumentelle und methodische Neuerungen, die durch diese Entwicklungen möglich wurden, Fortschritte in Richtung auf eine weitere Automatisierung der Bildauswertung. Diese seien angedeutet mit den Stichwörtern Bildkorrelatoren, Rechnergesteuerte Auswertegeräte, Zeichentische, Orthophotogeräte sowie Digitale Geländemodelle.

Gleichzeitig entstand das weite Arbeitsgebiet der *Fernerkundung* (engl. *Remote Sensing*). Die frühere Luftbildinterpretation wurde durch die Bildaufzeichnung mittels neuartiger Aufnahmesysteme aus Luft- und Raumfahrzeugen wesentlich erweitert und die *Digitale Bildverarbeitung* eröffnete zunehmend neue methodische Möglichkeiten. Den sich anbahnenden Wandel in der photogrammetri-

schen Technologie zeigt auch die 1972 beschlossene Umbenennung der ISP-Kommissionen – mit Begriffen wie *Gewinnung* (Komm. I), *Verarbeitung* (Komm. III) und *Interpretation* (Komm. VII) von *Informationen* – sowie ein Vergleich des 1976 erschienenen Lehrbuchs »*Photogrammetrie*« von SCHWIDEFSKY/ACKERMANN mit der vorausgegangenen Auflage von 1963.

Um den laufenden Entwicklungen gerecht zu werden, hat sich Professor SCHWIDEFSKY als Schriftleiter der Fachzeitschrift BuL entschlossen, den bisherigen Untertitel »*Zeitschrift für Photogrammetrie, Photointerpretation und Luftbildwesen*« zu ändern in »*Zeitschrift für Photogrammetrie und Fernerkundung*« (ab Januar 1973).

In dieser Situation musste sich die Gesellschaft der Frage stellen, inwieweit sie die Pflege der Fernerkundung offiziell in ihre Zielsetzungen und damit auch in ihren Namen aufnimmt. Dass dies keineswegs selbstverständlich war, zeigte die Entwicklung in Großbritannien, wo eine eigene »*Remote Sensing Society*« entstand. Die Frage einer Satzungsänderung wurde von der Hauptversammlung in München im Juli 1976 nach ausführlicher Diskussion mit dem eindeutigen Votum für den erweiterten Namen »*Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung*« (DGPF) entschieden – es gab nur eine Gegenstimme. Damit wurde zum Ausdruck gebracht, dass die neuen Technologien des »*Remote Sensing*« mit ihren interdisziplinären Komponenten und Anwendungen in unserer Gesellschaft eine solide Basis vorfinden.

Routineangelegenheiten waren die fünf Hauptversammlungen in Wiesbaden (1971), Braunschweig (1972), Stuttgart (1973), Bonn (1974) und München (1976). Die Vorsitzenden – allmählich ging man zu der international üblichen Bezeichnung Präsident über – waren in diesen Jahren: Prof. Dr.-Ing. GOTTFRIED KONECNY, Hannover (1972 bis 1976), und Prof. Dr.-Ing. FRIEDRICH ACKERMANN, Stuttgart (1976 bis 1980). Die Ehrenmitgliedschaft unserer Gesellschaft wurde verliehen an Direktor BRUNO WEIST, Prof. Dipl.-Ing. GEORG KRAUSS und Prof. Dr. SIGFRID SCHNEIDER (Abb. 71). Prof. Dr.-Ing. E.h. KURT SCHWIDEFSKY wurde 1971 in Würdigung seines verdienstvollen Wirkens in Forschung und Lehre, in der

Deutschen und Internationalen Gesellschaft sowie als Schriftleiter von BuL zum dritten Ehrenpräsidenten unserer Gesellschaft ernannt. Die Internationale Gesellschaft zeichnete ihn 1972 in Ottawa als zweiten Deutschen (nach WALTHER BAUERSFELD) mit ihrer Ehrenmitgliedschaft aus.

Die Reihe der »Otto-von-Gruber-Gedächtnisvorlesungen« fand ihre Fortsetzung 1970 in München, 1974 in Bonn und 1978 in Hannover.

Eine große Herausforderung war es für die Gesellschaft, als sie 1976 beim Kongress in Helsinki mit der Ausrichtung des 14. Internationalen Kongresses für Photogrammetrie im Jahre 1980 betraut wurde. Der Kongress hat – nach langer und intensiver Vorarbeit unter Leitung von Prof. Dr. G. KONECNY als Kongressdirektor – im Juli 1980 in Hamburg stattgefunden und war zweifellos der Höhepunkt in der bisherigen Geschichte der Gesellschaft (vgl. Abschnitt 6.4).

Mit der Hauptversammlung am 4. September beim Geodätentag in Wiesbaden schloss die DGPF das denkwürdige Kongressjahr 1980 ab. Der Geschäftsbericht nannte 570 Mitglieder. Mit Prof. Dr. GERD HILDEBRANDT wurde erstmals ein »Nicht-Photogrammeter« zum Präsidenten der Gesellschaft gewählt – ein Zeichen für den hohen Stellenwert, den die Fernerkundung inzwischen erlangt hatte. Bei dieser Versammlung fand die 6. Otto-von-Gruber-Gedächtnisvorlesung statt; es sprach Dipl.-Ing. FRITZ FUCHS, der 85-jährige Altmeister der Photogrammetrie aus München, über »Persönliche Erinnerungen an Otto von Gruber – die Frühzeit der Photogrammetrie in Deutschland«.

In den Achtziger Jahren folgten Mitgliederversammlungen in Köln (1982), Münster (1983), Karlsruhe (1984), Bonn-Bad Godesberg (1986), Friedrichshafen (1987), Braunschweig (1988), Freiburg i.B. (1989) und Darmstadt (1990). Die Präsidenten in den Achtziger Jahren waren: Prof. Dr. rer. nat. GERD HILDEBRANDT, Freiburg/Br. (1980 bis 1984), Prof. Dr.-Ing. HEINZ SCHMIDT-FALKENBERG, Frankfurt a.M. (1984 bis 1988) und Prof. Dr.-Ing. EGON DORRER, München (1988 bis 1992). Mit der Ehrenmitgliedschaft wurden in diesen Jahren die Leistungen von mehreren Fachkollegen gewürdigt: Prof. Dr.-Ing. RUDOLF BURK-

HARDT und Landforstmeister WILHELM VON LAER (1982; Abb. 62), Dipl.-Ing. HANS BELZNER (Abb. 63), Prof. Dr.-Ing. WALTHER HOFMANN und Dipl.-Ing. VINZENZ PÖLSLER (1984), Prof. Dr. Dr. E.h. KARL RINNER (1986), Prof. Dr. HELLMUT SCHMID (Abb. 61) und Prof. Dr.-Ing. HEINZ DRAHEIM (1987) sowie 1990 Prof. Dr.-Ing. HANS-KARSTEN MEIER (Abb. 64).

Im Jahre 1981 wurde erstmals eine »Wissenschaftlich-Technische Jahrestagung« ab-



Abb. 62: Prof. Dr.-Ing. RUDOLF BURKHARDT (1911–2009, links) und Landforstmeister WILHELM VON LAER (1902–1991) wurden von der Mitgliederversammlung 1982 zu Ehrenmitgliedern gewählt.

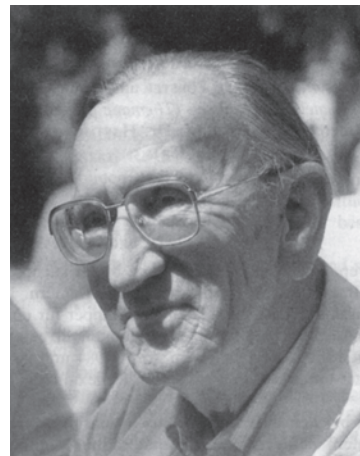


Abb. 63: Dipl.-Ing. HANS BELZNER (1914–1998), Autor der 1984 veröffentlichten Geschichte der DGPF, wurde im selben Jahr mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.



Abb. 64: Prof. Dr.-Ing. HANS-KARSTEN MEIER, viele Jahre im photogrammetrischen Gerätebau engagiert, wurde 1990 zum Ehrenmitglied berufen.

gehalten, ein erfolgreicher Versuch, aus dem sich schnell eine zentrale Aktivität der DGPF entwickelte (siehe Abschnitt 6.7).

Während der Tagung 1983 in Münster hielt Prof. Dr. mult. K. RINNER (Graz) die 7. Otto-von-Gruber-Gedächtnisvorlesung mit dem Titel: »Otto von Gruber und die Photogrammetrie der 80er Jahre«.

Die Gesellschaft hatte gegen Ende der Achtziger Jahre etwa 600 Mitglieder, darunter rund 60 korporative Mitglieder.

6.4 Beiträge der Gesellschaft zur Tätigkeit der ISP bzw. ISPRS

Der 7. Kongress der ISP fand vom 4. bis 16. September 1952 in Washington (USA) statt. Damit kehrte die Gesellschaft in die internationale Fachwelt zurück (Abb. 65). Sie war mit 15 Teilnehmern mit dem Vorsitzenden Prof. R. FINSTERWALDER an der Spitze vertreten und



Abb. 65: Am 7. Internationalen Kongress für Photogrammetrie in Washington 1952 haben wieder deutsche Fachkollegen teilgenommen. Das Bild zeigt als Mitglieder der deutschen Delegation (von links nach rechts): Prof. Dr.-Ing. GERHARD LEHMANN, Prof. Dr. FRIEDRICH RUDOLF JUNG, Prof. Dr.-Ing. RICHARD FINSTERWALDER sowie ganz rechts Dr.-Ing. E. h. ERWIN GIGAS. Der zweite von rechts ist der als Gerätekonstrukteur bekannte Dr. CLAUD ASCHENBRENNER aus München, der seit 1945 in den USA tätig war.

reichte einen Deutschen Landesbericht ein. Dr.-Ing. *Rudolf Burkhardt*, Berlin, gab ferner eine »Kurze Darstellung der Entwicklung der Photogrammetrie in Deutschland«. Unter den Kongress-Ergebnissen ist bemerkenswert, dass sich die früher in diesem Rahmen wenig beachtete Luftbildinterpretation als selbständige Arbeitsrichtung etablierte und zu den bestehenden sechs Technischen Kommissionen der ISP eine siebente für »*Photographic Interpretation*« hinzugefügt wurde, die schnell breite Aktivitäten entwickelte.

Vier Jahre später, beim 8. Internationalen Kongress vom 17. bis 26. Juli 1956 in Stockholm (Schweden) hatte sich die deutsche Beteiligung verstärkt. Es waren 71 deutsche Teilnehmer registriert. Mit Prof. Dr.-Ing. *WALTHER BAUERSFELD* (1879–1959; Abb. 66) wurde erstmals ein deutscher Photogrammeter zum Ehrenmitglied der Internationalen Gesellschaft ernannt. Die Generalversammlung der ISP übertrug unserer Gesellschaft die Präsidentschaft der Kommission V (Nichttopographische Anwendungen der Photogrammetrie) für die folgenden vier Jahre mit Prof. Dr.-Ing. *OTTO LACMANN* als Präsidenten und Prof. Dr.-Ing. *RUDOLF BURKHARDT* als Sekretär. Ab 1958 bis zum Kongress in London 1960 hat Prof. *BURKHARDT* die Präsidentschaft übernommen und Dipl.-Ing. *GÜNTER WEIMANN* die Aufgabe des Sekretärs.



Abb. 66: Dr.-Ing. E. h. *WALTHER BAUERSFELD* (1879–1959), der Konstrukteur des Stereoplanigraphen, wurde 1956 als erster Deutscher Ehrenmitglied der International Society for Photogrammetry (ISP).

Die zweite Jahreshälfte 1960 brachte den IX. Internationalen Photogrammetrie-Kongress an der Universität von London (5. bis 16. September 1960). Unter den über 700 Teilnehmern aus 66 Ländern waren 70 Teilnehmer aus beiden Teilen Deutschlands. Erneut wurde der *Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie* (DGP) die Betreuung einer Kommission anvertraut, nämlich die Kommission IV (Herstellung von Karten und Plänen) unter der Präsidentschaft von Prof. Dr.-Ing. E. h. *ERWIN GIGAS*. Auch in den anschließenden Arbeitsperioden der ISP hat die DGP die Verantwortung für eine Kommission getragen, nämlich ab 1964 Kommission II: Theorie, Methoden und Instrumente der Auswertung, ab 1968 nochmals Kommission II, ab 1972 Kommission III: Mathematische Gesichtspunkte der Informationsverarbeitung (früher Aerotriangulation), ab 1976 Kommission VII: Interpretation der Information, ab 1980 Kommission VI: Wirtschaftliche, berufliche und lehrtechnische Gesichtspunkte der Photogrammetrie und ab 1980 Kommission I: Gewinnung der Ausgangsinformationen.

Die Mitarbeit der DGP an den Aufgaben der Internationalen Gesellschaft schloss damit auch die Ausrichtung der in den Sechziger Jahren üblich gewordenen Internationalen Symposien ein, die jeweils zwischen den Kongressen in dem verantwortlichen Land ausgerichtet werden. Eine anerkannte Leistung war die erstmalige Durchführung eines solchen Symposiums der ISP-Kommission II vom 18. bis 22. April 1966 in Bad Godesberg mit über 130 Teilnehmern aus 20 Ländern, unter ihnen der ISP-Präsident Dr. *HARRY* und die Kommissionspräsidenten. Dieses Symposium war die erste Veranstaltung der Internationalen Gesellschaft in Deutschland seit dem Jahre 1926.

Eine Übersicht über die von Deutschland getragene ISP-Kommissionsarbeit, die jeweiligen Präsidenten und Sekretäre sowie die in Deutschland abgehaltenen Zwischen-Symposien findet man im Anhang 4.

Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass im Jahre 1972 beim Internationalen Kongress in Ottawa mit Prof. Dr. *KURT SCHWIDEFSKY* (Abb. 67) zum zweiten Mal ein Deutscher mit der Ehrenmitgliedschaft der ISP ausgezeichnet wurde.



Abb. 67: Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. E.h. KURT SCHWIDOFSKY (1905–1986), eine der markantesten Persönlichkeiten der deutschen Photogrammetrie, wurde 1972 mit der Ehrenmitgliedschaft der Internationalen Gesellschaft ausgezeichnet.

Der Höhepunkt in der bisherigen Geschichte der DGPF war zweifellos der *XIV. Internationale Kongress für Photogrammetrie* vom 13. bis 26. Juli 1980 in Hamburg (Abb. 68 und 69), nach 1926 das zweite Mal, dass ein solches Ereignis in Deutschland stattfand. Mit 1.500 registrierten Teilnehmern und über 200 Begleitpersonen aus 90 Ländern, 11 Bänden Kongressbeiträgen (über 6.000 Seiten, 10 Bände bei Kongressbeginn verfügbar), dem

reichhaltigen Vortrags- und Rahmenprogramm und verschiedenen Ausstellungen – mit der Geräteausstellung als Schwerpunkt – übertraf er alle vorausgegangenen ISP-Kongresse. Die Organisation und Finanzierung (ca. 1,6 Millionen DM) einer solchen Veranstaltung konnte nicht von unserer Gesellschaft allein bewältigt werden; Unterstützung kam von vielen Seiten. Die vom Kongressdirektor Prof. Dr.-Ing. KONECNY (Abb. 70) und seinem Mitarbeiterstab sowie der Hamburg Messe und Kongress GmbH geleistete Arbeit fand volle Anerkennung. Der Kongress wird vielen Lesern dieses Berichts in bester Erinnerung sein. Die Generalversammlung der ISP-Mitglieder aus 65 Nationen beschloss u.a. die Einbeziehung der »*Fernerkundung*« sowohl in den Namen der Gesellschaft als auch in die Arbeiten ihrer sieben Technischen Kommissionen. Seither ist für die *International Society for Photogrammetry and Remote Sensing* die Abkürzung ISPRS üblich. Als neuer Präsident wurde Dr.-Ing. h.c. F.J. DOYLE (USA) und als nächste Kongressstadt Rio de Janeiro (Brasilien) gewählt. Der offizielle Kongressbericht ist 1983 in Band XXIII, Teil A, des Internationalen Archivs für Photogrammetrie und Fernerkundung veröffentlicht worden (die oben genannten 11 Bände sind Teil B).

Die vorbildliche Arbeit, die Professor KONECNY als Kongressdirektor geleistet hatte, gab sicherlich den Ausschlag dafür, dass er von der Generalversammlung der ISPRS für



Abb. 68: Der 14. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie im Hamburger Kongress-Zentrum. Hier wurde beschlossen, den Namen der Gesellschaft zu erweitern. Seither ist die Abkürzung ISPRS für »*International Society for Photogrammetry and Remote Sensing*« üblich.



Abb. 69: Der Vorstand der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie während des Hamburger Kongresses 1980 (von links nach rechts): Dr. P. FAGUNDES (Brasilien, 2. Vizepräsident), Dr. F. DOYLE (USA, Generalsekretär), Mr. J. CRUSET (Frankreich, Präsident), Mrs. AINO SAVOLAINEN (Finnland, Schatzmeister), Mr. E. O. DAHLE (Norwegen, 1. Vizepräsident), Dr. G. KONECNY (Deutschland, Kongressdirektor).

die Periode 1980 bis 1984 zum Generalsekretär gewählt wurde. Es folgte 1984 beim Kongress in Rio de Janeiro die Wahl zum Präsidenten der ISPRS, nach OTTO EGGERT (1926 bis 1930) der zweite Deutsche in dieser herausragenden Position. Nach der Amtszeit als Präsident (1984 bis 1988) diente er der ISPRS noch eine weitere Periode als 1. Vizepräsident, insgesamt ein Engagement für die ISPRS, das



Abb. 70: Prof. Dr. h. c. mult. GOTTFRIED KONECNY war 16 Jahre lang in verschiedenen Funktionen im Vorstand der ISPRS tätig und wurde 1992 zu deren Ehrenmitglied gewählt.

1992 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt wurde (Abb. 70).

6.5 Die Zeitschrift der Gesellschaft

Als *Organ der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie* waren nach der Neugründung der Gesellschaft ab 1950 zunächst jährlich vier Hefte der AVN erschienen. Die Zeitschrift erschien wieder im Herbert Wichmann Verlag mit Sitz in Berlin unter der Schriftleitung von KURD SLAWIK, der zugleich den Verlag leitete. Ab 1954 erlangte BuL wieder volle Selbständigkeit.

Im Jahre 1961 verkaufte der inzwischen Siebzigjährige K. SLAWIK den Herbert Wichmann Verlag an das angesehene Karlsruher Druck- und Verlagshaus C.F. Müller. Zugleich übernahm Prof. Dr. KURT SCHWIDEFSKY, der 1960 auf den neu errichteten Lehrstuhl für Photogrammetrie in Karlsruhe berufen worden war, die Schriftleitung zum 1.1.1962. Wenige Tage danach ist Dr.-Ing. E.h. KURD SLAWIK völlig unerwartet verstorben.

K. SCHWIDEFSKY hat die Schriftleitung 16 Jahre lang mit klarer Konzeption und großem Engagement betreut und BuL zu einer international anerkannten Fachzeitschrift mit hohem Niveau und ausgewogenem Inhalt gestaltet. In

seiner weitblickenden Art hat er die Zeitschrift bewusst für die an Bedeutung zunehmende Photointerpretation geöffnet. Damit war auch die Erweiterung des Umfangs ab dem Jahrgang 1969 auf jährlich sechs Hefte verbunden. Er ergänzte das inhaltliche Spektrum auch um das Gebiet des *Remote Sensing*, für das er den deutschen Begriff *Fernerkundung* prägte und ihn ab 1973 in den BuL-Untertitel *Zeitschrift für Photogrammetrie und Fernerkundung* aufnahm.

Ab 1978 ging die Schriftleitung an die Professoren Dr.-Ing. WALTHER HOFMANN, Karlsruhe/München und Dr.-Ing. JÖRG ALBERTZ, Darmstadt/Berlin, über. Sie haben zwölf Jahrgänge der Zeitschrift bis einschließlich 1989 redigiert. In diese Zeit fiel 1982 der 50. Jahrgang der Zeitschrift, für Verlag und Gesellschaft der Anlass, ein *Gesamt-Inhaltsverzeichnis* der zwischen 1926 und 1982 erschienenen 50 Jahrgänge herauszugeben. Dieser

von W. HOFMANN mühevoll erarbeitete Band erschien 1987 (Abb.71).

Die fachliche Entwicklung legte jedoch noch eine andere Veränderung nahe. In der Mitgliederversammlung 1986 stellte Dr. MÜLLER-WIRTH, Chef des Herbert Wichmann Verlages, den Antrag, den bisherigen Untertitel *Zeitschrift für Photogrammetrie und Fernerkundung* unter Beibehaltung des Signets »BuL« zum Haupttitel zu machen. Nach lebhafter Diskussion hat sich die Versammlung mit großer Mehrheit gegen diese Änderung ausgesprochen. Nach erneuter lebhafter Diskussion während der a.o. Mitgliederversammlung 1987 in Friedrichshafen hat sich der Verlag aber durchgesetzt, so dass die Zeitschrift ab Heft 1/1988 als »BuL – Zeitschrift für Photogrammetrie und Fernerkundung« erschien.

Es war freilich abzusehen, dass dies keine Dauerlösung sein würde. So wurde der Titel denn auch ab dem Jahrgang 1990 in die in sich schlüssigere Form »ZPF – Zeitschrift für Photogrammetrie und Fernerkundung« gewandelt. Diese Änderung fiel mit dem Wechsel der Schriftleitung zusammen, die zum Jahreswechsel 1989/1990 von drei jüngeren Kollegen übernommen wurde. Hauptschriftleiter wurde Prof. Dr.-Ing. HANS-PETER BÄHR, Karlsruhe, unterstützt durch Prof. Dr.-Ing. WOLFGANG FÖRSTNER, Bonn, und Dr. FRANK-W. STRATHMANN, München.

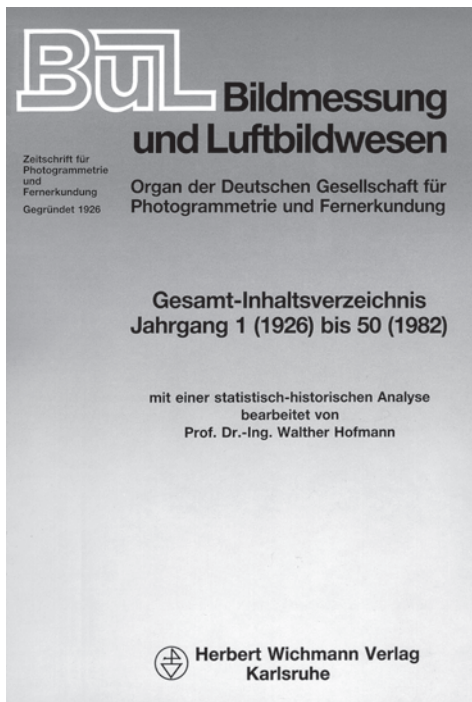


Abb. 71: Titelseite des von WALTHER HOFMANN bearbeiteten und 1987 veröffentlichten Gesamt-Inhaltsverzeichnisses der ersten 50 Jahrgänge der Zeitschrift »Bildmessung und Luftbildwesen« (BuL).

6.6 Die Tätigkeit der Arbeitskreise

Während des Internationalen Kongresses 1968 in Lausanne war angeregt worden, in den nationalen Gesellschaften Kommissionen für Photointerpretation zu bilden, also den Kreis der Photogrammeter gezielt zu erweitern. Diese Anregung ist auf äußerst fruchtbaren Boden gefallen. Schon wenige Wochen danach bildete sich bei der Mitgliederversammlung in Stuttgart ein Interessentenkreis, der den »Arbeitskreis Luftbildinterpretation«, den ersten Arbeitskreis der DGP gründete. Die Leitung übernahm Dr. SIGFRID SCHNEIDER (Abb. 72) aus Bad Godesberg, der den Vorgang später so kommentierte: »Hier öffnete sich ein fachlich abgegrenzter Kreis für Luftbildvermessung einer bunten Schar von Erdwissenschaftlern, Vegetationskundlern, Öko-



Abb. 72: Die erfolgreiche Arbeit von Prof. Dr. SIGFRID SCHNEIDER, der mit der Gründung des ersten Arbeitskreises eine nachhaltige neue Entwicklung eingeleitet hatte, wurde 1974 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft gewürdigt.

logen und Archäologen, die nur eines gemeinsam hatten: die wissenschaftliche Interpretation des Luftbildes.« (SCHNEIDER et al. 1993). Diese »bunte Schar« entwickelte bemerkenswerte Aktivitäten und traf sich jährlich ein- bis zweimal an wechselnden Orten zu Sitzungen, an denen meist 40 bis 60 Personen teilnahmen. 1975 in Köln-Porz und 1977 in Hannover hat der Arbeitskreis gemeinsam mit der Deutschen Forschungs- und Versuchsanstalt für Luft- und Raumfahrt (DFVLR) Symposien über »Erderkundung« und über das »Erdwissenschaftliche Flugzeugmeßprogramm« abgehalten.

Die Leitung des Arbeitskreises ging 1974 an Dr.-Ing. JÖRG ALBERTZ über, 1979 an Prof. Dr. FRANZ K. LIST und 1986 an Dr. KLAUS-ULRICH KOMP. Als Name des Arbeitskreises wurde schon bald nach internationalem Vorbild »Photointerpretation« eingeführt, 1976 der allgemeinen Entwicklung folgend »Fernerkundung und Photointerpretation«, seit 1990 schließlich heißt er »Interpretation von Fernerkundungsdaten«. Durch seine vielseitigen und ganz besonders stark interdisziplinär orientierten Aktivitäten hat der Arbeitskreis der Gesellschaft im Laufe der Jahre eine große Zahl von neuen Mitgliedern zugeführt.

In gewisser Weise ist dem Arbeitskreis *Photo-interpretation* schon bald eine Vorbildfunktion zugewachsen. Zur Intensivierung der fachlichen Zusammenarbeit unter den Mitgliedern der Gesellschaft wurden nämlich nach und nach weitere Arbeitskreise gebildet, die sich einzelnen Schwerpunktthemen widmeten.

Zunächst entstand 1974 der Arbeitskreis »Ingenieur Anwendungen der Photogrammetrie« unter dem Vorsitz von Dr.-Ing. MANFRED DÖHLER. Im Jahre 1982 erhielt dieser Arbeitskreis unter dem Namen »Ingenieurphotogrammetrie« durch das Engagement von Prof. Dr.-Ing. GÜNTER SCHULTZ neuen Auftrieb. 1990 hat Prof. Dr.-Ing. WILFRIED WESTER-EBBINGHAUS die Leitung des Arbeitskreises nunmehr unter dem Namen »Ingenieur- und Industrie-Photogrammetrie« übernommen.

Schließlich hat sich ebenfalls 1974 unter Leitung von Dr.-Ing. HANS BAUER ein Arbeitskreis »Anwendungen der Photogrammetrie im Vermessungswesen« konstituiert, der jedoch nur vorübergehend tätig war.

Besonders nachhaltige Wirkung ging von dem ebenfalls 1974 unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. EGON DORRER gebildeten Arbeitskreis »Numerische Photogrammetrie« aus. Im Jahre 1981 war die Leitung an Prof. Dr.-Ing. HEINRICH EBNER übergegangen. Mit der weiteren technologischen Entwicklung und vor allem der zunehmenden Bedeutung des Geoinformationswesens erschien es angezeigt, die Aufgaben neu zu ordnen. So entstanden 1989 aus diesem Arbeitskreis heraus die beiden Arbeitskreise »Bildanalyse« unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. BERNHARD WROBEL und »Geoinformationssysteme« unter Prof. Dr.-Ing. HEINRICH EBNER.

Der zum Themenkreis »Ausbildung« eingerichtete Arbeitskreis wurde zunächst von Prof. Dr.-Ing. JÜRGEN HOTHMER und ab 1981 von Prof. ALBRECHT GRIMM betreut. Später wurde er von Dipl.-Ing. HELMUT KANTELHARDT geleitet.

Eine kleine Gruppe von Interessenten widmete sich im Arbeitskreis »Terminologie« der Aufgabe, den deutschen Beitrag zu dem geplanten mehrsprachigen Fachwörterbuch der ISPRS zu erarbeiten (*ISPRS Multilingual Dictionary*), dessen Herausgabe 1982 beschlossen wurde. Die Federführung dabei hat Dr.-Ing. GERHARD LINDIG als Arbeitskreisleiter über-

nommen und das Vorhaben mit großem Engagement vorangetrieben. Als Zwischenergebnis dieser Arbeit wurde 1993 die erste Ausgabe »*Deutsches Fachwörterbuch Photogrammetrie und Fernerkundung*« veröffentlicht (LINDIG 1993). Langfristig stand die Sache aber nicht unter einem guten Stern. Das mit viel Fleiß und gutem Willen zusammengetragene Material konnte zwar im Internet allgemein zugänglich gemacht werden. Zu einer Publikation ist es aber nicht gekommen, zumal das Projekt von der ISPRS später nicht mehr verfolgt wurde.

6.7 Die Wissenschaftlich-Technischen Jahrestagungen der DGPF

Der 1980 in Wiesbaden neu gewählte, von Prof. G. HILDEBRANDT (Abb. 73) als Präsident geleitete Vorstand hat – von vielen Mitgliedern dazu ermutigt – eine Neuerung eingeführt, die sich für die Gesellschaft als überaus fruchtbar erweisen sollte. Jahrzehntlang war es üblich gewesen, die Versammlungen der DGPF im Zusammenhang mit den Geodätentagen des Deutschen Vereins für Vermes-

sungswesen abzuhalten. Dies war zwar für die vermessungstechnisch orientierten Photogrammeter eine zweckmäßige Kombination, für die an den vielfältigen Methoden und Anwendungen der Fernerkundung interessierten Mitglieder aus den verschiedensten anderen Disziplinen konnte dies aber nicht attraktiv sein.

Deshalb hat die DGPF 1981 erstmals eine »*Wissenschaftlich-Technische Jahrestagung*« abgehalten und damit in gewisser Weise an die Jahresversammlungen vor dem Zweiten Weltkrieg angeknüpft. Die Veranstaltung fand in den Räumen der Universität der Bundeswehr München in Neubiberg statt und umfasste eine Plenarveranstaltung mit Vorträgen von grundsätzlicher Bedeutung, Sitzungen der einzelnen Arbeitskreise der Gesellschaft sowie Fachexkursionen. Dieses Angebot zum Informations- und Gedankenaustausch, das von den Teilnehmern dankbar begrüßt wurde, ist inzwischen zu einer selbstverständlichen Einrichtung geworden.

In den folgenden Jahren wurden die Jahrestagungen 1982 in Köln (anlässlich der Messe Photokina) und 1983 in Münster/Westf. abgehalten. Bei der Tagung 1984 in Karlsruhe wurde zugleich des 75. Jubiläums der Gesellschaft gedacht. Daran nahmen jeweils zwischen 200 und 300 Fachleute der Photogrammetrie und Fernerkundung teil.

Die Jahrestagung 1985 fand in der Berliner Staatsbibliothek statt und war zugleich eine Festveranstaltung zur 100. Wiederkehr der Gründung der »*Königlich Preußischen Meßbildanstalt*« unter Leitung von ALBRECHT MEYDENBAUER. Damit war seinen jahrzehntelangen Bemühungen um die Schaffung eines Denkmälerarchivs auf der Basis von Messbildern endlich Erfolg beschieden gewesen. Die Festveranstaltung erhielt ihre besondere Note durch die Mitwirkung von MEYDENBAUERS Urkel WALTER ARMBRUSTER und durch die erstmalige Verleihung der von der DGPF neu gestifteten »*Albrecht-Meydenbauer-Medaille*«.

Es schlossen sich Wissenschaftlich-Technische Jahrestagungen in Bonn-Bad Godesberg (1986), Friedrichshafen am Bodensee (1987), Braunschweig (1988) und Freiburg (1989) an. Nach der politischen Wende in der DDR konnten 1990 an der Tagung in Darmstadt erstmals auch Fachkollegen aus der DDR teilnehmen.

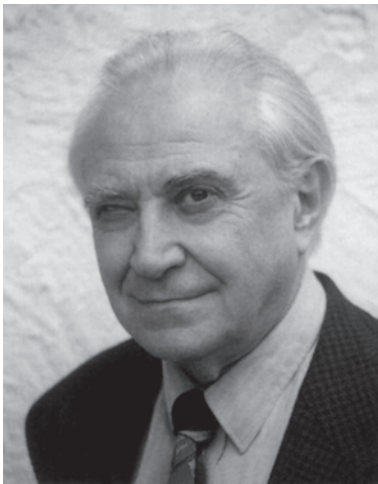


Abb. 73: Prof. Dr. Dr. GERD HILDEBRANDT hat nicht nur die Entwicklung und Anwendung der forstlichen Luftbildinterpretation und Fernerkundung in hohem Maße bereichert, sondern als Präsident der DGPF auch 1981 die Wissenschaftlich-Technischen Jahrestagungen eingeführt. Er wurde 1994 zum Ehrenmitglied gewählt.

Deshalb standen beispielsweise in den Sitzungen des Arbeitskreises »*Interpretation von Fernerkundungsdaten*« Fernerkundungsaktivitäten in der DDR im Mittelpunkt. Außerdem hielt Dipl.-Ing. HORST SCHÖLER, Jena, die 8. Otto-von-Gruber-Gedächtnisvorlesung mit dem Titel »*Beiträge Otto von Grubers zu Theorie, Praxis und Instrumentierung der Stereophotogrammetrie*«.

6.8 Ehrungen und Auszeichnungen der Gesellschaft

In den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens konnte die Gesellschaft zur Würdigung besonderer Verdienste um die Photogrammetrie nur die Ernennung zum Ehrenmitglied, später auch die Berufung zum Ehrenpräsidenten (siehe Anhang 1). Inzwischen sind eine Reihe von weiteren Auszeichnungen und Ehrungen geschaffen worden, die der Würdigung herausragender Leistungen und teils auch der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses dienen.

Im Jahre 1962 stiftete Prof. Dr. Ir. W. SCHERMERHORN (Delft) zur Ehrung der Verdienste OTTO VON GRUBERS und in Dankbarkeit für eine langjährige enge Freundschaft den »*Otto-von-Gruber-Preis*« der ISP. Er besteht aus einer Goldmedaille und einem Geldbetrag. Die Statuten bestimmen, dass alle vier Jahre ein jüngerer Wissenschaftler (nicht älter als vierzig Jahre), der in den letzten vier Jahren einen Artikel von außerordentlichem Wert für die Photogrammetrie oder die Photointerpretation geschrieben hat, ausgezeichnet werden soll. Der Jury gehört auch ein Beauftragter der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie an. Erster Empfänger dieser Auszeichnung war 1964 Dr.-Ing. FRIEDRICH ACKERMANN für seine Untersuchungen zur Fehlertheorie und Ausgleichung von Aerotriangulationsstreifen. Unter den späteren Preisträgern findet man viele Mitglieder der deutschen Gesellschaft (siehe Anhang 5).

Zur Erinnerung an Prof. Dr. CARL PULFRICH hat die Firma Carl Zeiss im Jahre 1968 den »*Carl-Pulfrich-Preis*« für besondere wissenschaftliche, anwendungstechnische oder konstruktive Tätigkeiten auf dem Gebiet des Vermessungswesens in Verbindung mit geodäti-

schen oder photogrammetrischen Instrumenten eingerichtet. Nach dem Stiftungsstatut soll der Preis, der aus einer Geldprämie besteht, alle zwei Jahre vergeben werden (siehe Anhang 6). Der Präsident der DGPF gehört dem Verleihungsrat an.

Die Firma Hansa Luftbild GmbH, die im Jahre 1973 ihr 50-jähriges Firmenjubiläum feiern konnte, hat dieses zum Anlass genommen, zur Förderung junger Wissenschaftler und zugleich zur Unterstützung der Zeitschrift der Gesellschaft den »*Hansa-Luftbild-Preis*« zu stiften. Mit ihm wird alljährlich ein jüngerer Autor eines besonders auch für die praktische Anwendung wertvollen Beitrages in der Zeitschrift der Gesellschaft ausgezeichnet. Der Preis, der aus einer Urkunde und einem Geldbetrag besteht, wird seit 1973 regelmäßig vergeben; die jeweiligen Preisträger sind im Anhang 7 genannt.

Im Jahre 1984 nahm die Gesellschaft die 150. Wiederkehr des Geburtstages von ALBRECHT MEYDENBAUER zum Anlass, zur Erinnerung an diesen Pionier der Photogrammetrie eine »*Albrecht-Meydenbauer-Medaille*« für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Photogrammetrie und Fernerkundung zu stiften. Die Medaille, die das Bildnis von MEYDENBAUER zeigt, wird aus unglasiertem Porzellan in der Staatlichen Porzellan-Manufaktur (KPM) in Berlin hergestellt (Abb. 74). Die erste Verleihung erfolgte im Rahmen der Jahres-



Abb. 74: Die »*Albrecht-Meydenbauer-Medaille*« wird von der DGPF für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Photogrammetrie und Fernerkundung vergeben.

tagung 1985 in Berlin, die zugleich eine Festveranstaltung anlässlich des 100jährigen Jubiläums der von MEYDENBAUER gegründeten Königlichen Messbildanstalt war. Ausgezeichnet wurde Dr.-Ing. ERWIN PAPE, Bonn, für seine Verdienste um die Einführung der Photogrammetrie im öffentlichen Vermessungswesen, insbesondere zur Herstellung von Luftbildkartenwerken. Als spätere Preisträger folgten Prof. Dr.-Ing. HANS-KARSTEN MEIER (1986), Dr.-Ing. OTTO HOFMANN (1988), Prof. Dr. Dr. GERD HILDEBRANDT (1992), Oberingenieur RUDOLF MEYER (1996) und Dipl.-Ing. FRANK SCHOLTEN (2009).

Nach dem Tode ihres Ehrenpräsidenten Prof. Dr. Dr.-Ing. E.h. KURT SCHWIDEFSKY im Jahre 1986 hat die DGPF zu seinem Gedenken die »Schwidersky-Medaille« gestiftet. Sie wird als Auszeichnung von der ISPRS in der Regel bei jedem ihrer internationalen Kongresse an maximal zwei Personen vergeben, die Hervorragendes für Photogrammetrie und Fernerkundung geleistet haben, entweder über das Medium der Publikation als Herausgeber oder Autor oder in anderer Form. Die Medaille aus Porzellan zeigt ein Bildnis von KURT SCHWIDEFSKY (Abb. 75). Bei der erstmaligen Verleihung während des ISPRS-Kongresses in Kyoto (Japan) 1988 wurden Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. E.h. KARL RINNER (Österreich) und Mr. G. CARPER TEWINKEL (USA) ausgezeichnet.



Abb. 75: Zur Erinnerung an ihren 1986 verstorbenen Ehrenpräsidenten hat die DGPF die »Schwidersky-Medaille« zur Verleihung durch die ISPRS gestiftet.

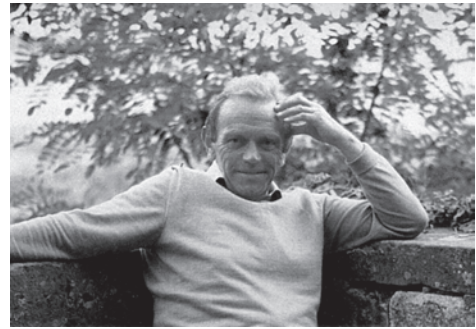


Abb. 76: Während des Internationalen Kongresses 1992 in Washington wurde Prof. Dr.-Ing. WALTHER HOFMANN, der langjährige Schriftleiter der Zeitschrift »Bildmessung und Luftbildwesen« (BuL) mit der Schwidersky-Medaille geehrt.

net. 1992 in Washington wurden Prof. Dr.-Ing. WALTHER HOFMANN (Abb. 76) als langjähriger Schriftleiter von BuL und Prof. KEITH B. ATKINSON, der Schriftleiter von *Photogrammetric Record*, geehrt.

Von privater Seite wurde im Jahre 1987 der »E.-O.-Messter-Preis« gestiftet, dessen Verwaltung und Verleihung die DGPF übernommen hat (BuL 55, 1987, S. 69). Der Preis soll an die außergewöhnliche Förderung der Photogrammetrie durch OSKAR MESSTER und seinen Sohn Dr.-Ing. E.h. EDUARD OSKAR MESSTER erinnern. Es handelt sich um einen Geldpreis, der für besondere Leistungen auf dem Gebiete der Photogrammetrie, insbesondere für bzw. in Entwicklungsländern, vergeben wurde. Zwischen 1987 und 1994 wurde die Auszeichnung mehrmals verliehen (siehe Anhang 10). Da der Stifter inzwischen verstorben ist, ist eine weitere Preisverleihung nicht vorgesehen.

7 Die Entwicklung in der Deutschen Demokratischen Republik

7.1 Der Fachunterausschuss Photogrammetrie

In den Besatzungszonen Deutschlands hatte der Alliierte Kontrollrat der Siegermächte des Zweiten Weltkrieges jegliche Tätigkeit in der

Luftfahrt untersagt. Nach der speziellen Auslegung der Sowjetischen Militärverwaltung war auch die Anfertigung kartographischer Darstellungen unter Verwendung photographischer Bilder nicht gestattet. Damit konnte die traditionell tragende Funktion des Karten- und Vermessungswesens für die Photogrammetrie nicht mehr ausgeübt werden.

Eine Beschäftigung mit Photogrammetrie begann wieder nach der Berufung von ALWILL BUCHHOLTZ auf den Lehrstuhl für Geodäsie der wiedereröffneten Technischen Hochschule Dresden im Herbst 1946. Zweite Keimzelle eines photogrammetrischen Neubeginns war das Jenaer Zeiss-Werk. In Zusammenfassung der Entwicklung geodätischer und terrestrisch-photogrammetrischer Geräte für das Bauwesen entstand hier unter der Leitung von FRANZ MANEK ein wissenschaftlicher Bereich, aus dem sich im Jahre 1949 das traditionsreiche Bildmesslabor herauslöste. So gab es in Dresden und Jena die ersten wenigen beruflich tätigen Photogrammeter, die eine fachliche Verbindung zu ihren Kollegen im westlichen Teil Deutschlands vornehmlich über das Institut für Photogrammetrie an der Technischen Universität Berlin (und die dort später entstandene Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Landesgruppe Berlin e.V.; siehe Abschnitt 6.2) suchten.

Im Jahre 1949 entstanden unter dem Dach der Kammer der Technik (KDT) die ersten Fachausschüsse für Vermessungswesen. Die Diskussion um die Wiederbegründung einer praktischen Photogrammetrie im Osten Deutschlands orientierte sich auf Anwendungen im Bauwesen für die Rekonstruktion kriegszerstörter Bauwerke sowie die Vermessung der großen Braunkohlentagebaue im mitteldeutschen und im Lausitzer Raum.

Zur Koordinierung der Arbeit in den entstandenen regionalen Fachausschüssen bildete die Zentralleitung der *Kammer der Technik* unter dem Vorsitz von HORST PESCHEL am 3.8.1950 den *Zentralen Fachausschuss Vermessung*. Innerhalb dieser umfassenden geodätischen Fachorganisation konstituierte sich am 30.6.1951 unter A. BUCHHOLTZ und F. MANEK als seinem Stellvertreter der *Fachunterausschuss Photogrammetrie*. Die Aktivitäten der hier zusammengeführten Fachleute haben entscheidend dazu beigetragen, dass die hem-

menden Bestimmungen für eine allgemeine Anwendung der Photogrammetrie Schritt für Schritt gelockert wurden. Sehr wichtig war dabei die partielle Freigabe der Entwicklung und des Baues neuer photogrammetrischer Ausrüstungen im Jenaer Zeiss-Werk. Die Ergebnisse seiner Arbeiten konnte Zeiss-Jena dann beim Kongress der ISP im Jahre 1956 in Stockholm präsentieren.

Im Jahre 1955 erhielt die Kammer der Technik den Status einer *selbständigen demokratischen Fachorganisation der Ingenieure und Techniker*. Zum Fachverband Bauwesen gehörte auch der Fachausschuss Vermessungswesen mit den Fachunterausschüssen Nachwuchs und Fortbildung, Normung und Vorschriften, Kartographie, Vermessung sowie Photogrammetrie.

Da nach der Währungsreform von 1948 in beiden deutschen Teilstaaten vom Osten her ein Zugriff auf die allein westliche deutschsprachige Fachliteratur kaum noch möglich war, gingen von Jena starke Impulse zur Begründung einer speziellen Fachzeitschrift für Ostdeutschland aus. Schließlich kam es zu-



Abb. 77: Für mehrere Jahrzehnte war die »Vermessungstechnik« die Fachzeitschrift für Geodäsie, Photogrammetrie und Kartographie in der DDR.

nächst zu einer Beilage *Vermessungstechnik* in der KDT-Zeitschrift *Bauplanung und Bau-technik* und ab 1.5.1953 zur Herausgabe der Zeitschrift *Vermessungstechnik*, die sich bereits in ihrem ersten Heft auch aktuellen Problemen der Photogrammetrie zuwandte (z. B. zur Frage des Bildwanderungsausgleiches bei Reihenmesskamern von H. SCHÖLER in Heft 1 (1953) S. 8–11).

Die *Vermessungstechnik* (Abb. 77) brachte es auf 39 Jahrgänge. Mit Ablauf des Jahres 1991 wurde sie mit den AVN im Herbert Wichmann Verlag, Karlsruhe, zusammengelegt.

Nachdem sich der Kern des Fachunterausschusses (aus den Hochschulen und dem Gerätebau) unter den gegebenen einschränkenden äußeren Bedingungen zunächst auf die nicht-topographischen Anwendungen orientierte, rückte im Jahre 1955 mit der Aufnahme praktischer Arbeiten im staatlichen Karten- und Vermessungswesen die Aerophotogrammetrie zunehmend in den Mittelpunkt der Aktivitäten. So konnte GERD HILDEBRANDT in der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften im Jahre 1957 die Fachgruppe *Luftbildwesen in der Forst- und Landwirtschaft* ins Leben rufen. Und das Jenaer Zeiss-Werk gab mit zwei Fortsetzungsveranstaltungen der früheren Jenaer photogrammetrischen Wochen in Prag im Jahre 1958 und in Budapest im Jahre 1961 wesentliche Impulse sowohl für den Aufbau einer leistungsfähigen Luftbildvermessung als auch für den Zusammenschluss zu fachwissenschaftlichen Vereinigungen in den Ländern Ost- und Südosteuropas.

Da in den ausgehenden Fünfziger Jahren viele der an der Photogrammetrie Interessierten außerhalb des Vermessungswesens und der Kartographie standen, waren sie mit der durch die Kammer der Technik vorgegebenen Organisationsform nicht zu erreichen. Mit dem Blick auf einen Eintritt in die nicht-staatliche wissenschaftliche Vereinigung der ISP beim IX. Kongress in London war es das Ziel, eine möglichst selbständig wirkende Landesgesellschaft zu konstituieren.

7.2 Die Gesellschaft für Photogrammetrie in der DDR

Der *Fachunterausschuss Photogrammetrie* und die *Fachgruppe Luftbildwesen in der Forst- und Landwirtschaft* kamen deshalb überein, ihre Mitglieder und die ihnen nahestehenden Interessenten in eine Landesgesellschaft einzubringen. Nach langwierigen und schwierigen Verhandlungen kam es schließlich zu dem Kompromiss, mit direkter Unterstützung unter das Präsidium der Kammer der Technik eine »*Gesellschaft für Photogrammetrie in der DDR*« zu bilden. Ihre Gründungsversammlung fand dann am 31.5.1960 in Dresden statt (Abb. 78).

In der Generalversammlung der ISP beim IX. Kongress in London wurde die Gesellschaft der DDR aufgenommen.

Die Mitgliederversammlung der Gesellschaft für Photogrammetrie in der DDR (GfPhDDR), die verbunden mit der 1. Jahrestagung am 21.10.1960 in Dresden stattfand, wählte als Vorsitzenden MANFRED DÖHLER, Dresden, und als dessen Stellvertreter HORST SCHÖLER, Jena. Die relative Selbständigkeit als Mitgliedergesellschaft mit einem gewählten Vorstand währte 13 Jahre.

In dieser Zeit strebte die instrumentelle Ausgestaltung der Analog-Photogrammetrie ihrem Höhepunkt zu. Neben den weitergeführten Arbeiten zur Nahbereichsphotogrammetrie waren es vor allem Beiträge zur Instrumentierung, Gestaltung und Ausführung der in der Sowjetunion begründeten Theorie der umgeformten Strahlenbündel und zur Orthophototechnik sowie zu der durch den Computer gestützten Renaissance der analytischen Photogrammetrie, die diesen Abschnitt prägten. In dieser Etappe erreichte die Gesellschaft mit 266 ihren höchsten Mitgliederstand.

Die 2. Jahrestagung der GfPhDDR fand am 25.8.1961 in Leipzig statt. Zum Vorsitzenden wurde Prof. Dr. HORST JOCHMANN, Dresden, gewählt. Die 3. Jahrestagung wurde am 16./17.11.1962 in Weimar und die 4. am 27./28.11.1964 in Jena durchgeführt. Dabei wurde der 1961 gewählte Vorsitzende jeweils wiedergewählt. Auf der 5. Jahrestagung der GfPh am 2./3.12.1966 in Magdeburg wurde Dipl.-Ing. HORST SCHÖLER zum amtierenden Vorsitzenden gewählt. Die 6. Jahrestagung



Abb. 78: Die Gründung der »Gesellschaft für Photogrammetrie in der DDR« am 31. Mai 1960 in Dresden. Die Teilnehmer (jeweils von links nach rechts): 1. Reihe: Prof. Dr. A. BUCHHOLTZ, Dipl.-Ing. F. MANEK, Prof. Dr. H. PESCHEL, Dipl.-Ing. M. DÖHLER, Dr. W. RÜGER; 2. Reihe: Dipl.-Ing. W. RASCHE, Verm.-Ing. R. BERGER, Dipl.-Ing. R. KOITZSCH, Dipl.-Ing. H. SCHÖLER, Dr. REKUS, Dipl.-Ing. A. REINHOLD; 3. Reihe: Dr. O. WEIBRECHT, Dipl.-Ing. K. REGENSBURGER, Dipl.-Ing. J. PIETSCHNER, Ing. GERIKE.

wählte am 1./2.11.1968 Prof. Dr.-Ing. WERNER RÜGER (Abb. 79) zum neuen Vorsitzenden. Er wurde auf der 7. Jahrestagung am 17./18.9.1970 in Dresden und auf der 8. am 27./18.1972 in Weimar von den Mitgliedern der GfPh wiedergewählt und behielt diese Funktion bis zum Jahre 1988.

Im wissenschaftlichen Leben machten die photogrammetrischen Zentren Ostdeutschlands mehr und mehr auf sich aufmerksam und zogen in beträchtlichem Umfange auch Experten aus dem Ausland an. Bei dem »Internationalen Kolloquium für Photogrammetrie« 1963 an der Technischen Universität Dresden unter Leitung von Prof. Dr. JOCHMANN kamen von den 200 Teilnehmern 100 aus dem Ausland, unter ihnen der damalige Präsident der ISP, Dr. PAES-CLEMENTE aus Portugal, sowie Prof. Dr. KURT SCHWIDEFSKY und Dr. ALBERT SCHÖDLBAUER aus der Bundesrepublik. Unter anderen repräsentativen Veranstaltungen ist das wissenschaftliche Kolloquium über



Abb. 79: Prof. Dr.-Ing. WERNER RÜGER (1912–2006) hat sich als Vorsitzender der Gesellschaft für Photogrammetrie in der DDR von 1968 bis 1988 große Verdienste erworben.

Architekturphotogrammetrie der Messbildstelle Dresden anlässlich des 50. Todestages von ALBRECHT MEYDENBAUER (15.11.1971) hervorzuheben.

Die gewonnene internationale Reputation der GfPhDDR manifestierte sich in dem Auftrag der Generalversammlung der ISP beim XI. Kongress in Lausanne zur Übernahme der Technischen Kommission VII Luftbildinterpretation in der Periode 1968 bis 1972. Die Gesellschaft bestimmte Dr. ARTHUR REINHOLD, Eberswalde, zum Präsidenten und Dr. GUNTER WOLFF, Eberswalde, zum Sekretär der Kommission. Das Zwischensymposium fand vom 10. bis 16.9.1970 in Dresden statt. Die 100 Teilnehmer kamen aus 25 Ländern, unter ihnen der Präsident der ISP, Prof. L. SOLAINI aus Italien sowie die Vorstandsmitglieder General R.L.L. BROWN, U.K., und Generalsekretär G. CARPER TEWINKEL, USA.

7.3 Die Wissenschaftssektion Photogrammetrie in der WTG GPK

Im Zuge der politischen Entwicklungen in der DDR wurde später eine neue Organisationsform erforderlich. Auf Beschluss des Präsidiums der KDT wurde dann am 21.1.1974 durch Zusammenschluss des *Verbandes für Vermessungs- und Kartenwesen* (VfVK) mit 1500 Mitgliedern und der GfPhDDR (200 Mitglieder) die *Wissenschaftlich-Technische Gesellschaft für Geodäsie, Photogrammetrie und Kartographie* (WTG GPK) gebildet. Als Vorsitzender wurde Prof. Dr. sc. techn. Dr. h.c. FRITZ DEUMLICH, Dresden, berufen.

Die WTG GPK bildete drei wissenschaftliche Sektionen, für Geodäsie (WSG), für Photogrammetrie (WSP) und für Kartographie (WSK). Als Leiter der *Wissenschaftssektion Photogrammetrie* (WSP) wurde Prof. Dr.-Ing. WERNER RÜGER, Dresden, berufen; sein Stellvertreter wurde HORST SCHÖLER, Jena. Im internationalen Verkehr führte die WSP weiterhin die Bezeichnung *Gesellschaft für Photogrammetrie in der DDR* (GfPhDDR) und nahm unter der Aufsicht der WTG GPK auch weiterhin die Mitgliedschaft in der ISP wahr.

Dass die primär politischen Zielstellungen der WTG GPK in der WSP nur sehr moderat

befolgt wurden und das Delegiertenprinzip ebenfalls leger gehandhabt wurde, ist sicher ein Verdienst des Vorsitzenden und eines starken Kerns in der WSP gewesen. So vollzog sich die fachliche Arbeit in der WSP nur mäßig reglementiert. Abgesehen von den Jahrestagungen und den ab 1984 eingerichteten Fachtagen für Photogrammetrie (später Fachtage für *Photogrammetrie und Fernerkundung*) lag die Ausführung der fachlichen Aktivitäten bei den drei ständigen Fachausschüssen für Aerophotogrammetrie, für Industriephotogrammetrie und für Photointerpretation (letzterer erhielt ab 1986 die Bezeichnung *Interpretation von Daten der Fernerkundung*), sowie bei zeitweilig gebildeten Arbeitsgruppen (z. B. für Bildqualität und Digitale Bildverarbeitung). Während ihrer 17-jährigen Existenz hat die WSP 23 wissenschaftlich-technische Tagungen, Symposien und Kolloquien abgehalten, die von 20 bis 200 Teilnehmern besucht worden sind. Mit den Themen zur Nahbereichsphotogrammetrie, Orthophototechnik, Digitalphotogrammetrie sowie Aus- und Weiterbildung, vor allem in der Fernerkundung, sind diese Veranstaltungen repräsentativ für das Geschehen in Ostdeutschland.

Vor allem seit Beginn der Achtziger Jahre hat die Ausweitung der Photointerpretation zur Fernerkundung die Arbeit der WSP stark geprägt. Bereits in den frühen Siebziger Jahren begann bei den Konzeptionen zur Fortführung des sowjetischen Raumfahrtprogramms eine Zusammenarbeit mit dem Jenaer Zeiss-Werk. Nach sowjetischen Direktiven konstruierte und gebaute Ausrüstungen entstanden dabei bis zur Mitte der siebziger Jahre in abgeschirmten Bereichen eines auf die Militärtechnik orientierten Forschungszentrums ohne irgendeinen Kontakt zum photogrammetrischen Gerätebau.

Als Ergebnis dieser Arbeiten wurde im September 1976 die *Multispektralkamera* MKF-6 bekannt (Abb. 80). Sie war bei einem Flug der Weltraummission Sojus 22 zum Einsatz gekommen und wurde später in der MIR-Station im Weltraum verwendet. Zur Auswertung der aufgenommenen Bilder war in Jena der *Multispektralprojektor* MSP-4 gebaut worden. Auch das am *Zentralinstitut Physik der Erde* der Akademie der Wissenschaften

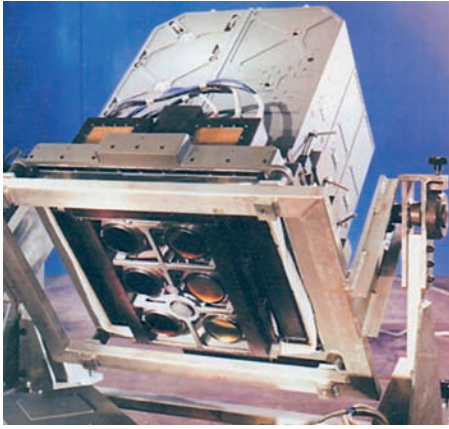


Abb. 80: Die Multispektralkamera MKF 6 wurde im Rahmen des Interkosmos-Programms in Jena gebaut und erstmals 1976 im russischen Raumschiff Sojus-22 eingesetzt.

der DDR in Potsdam eingerichtete Methodisch-Diagnostische Zentrum Fernerkundung und die für die Auswertung von MKF-Bildern 1976 gegründete Akademie-Arbeitsgruppe wirkten zunächst außerhalb und ohne Berührung mit den bestehenden photogrammetrischen Einrichtungen. Erst mit ihrer zweiten

Konferenz suchte die inzwischen in *Naturwissenschaftliche Grundlagen der Geofernerkundung* (NGF) umbenannte Arbeitsgruppe den Kontakt zur WSP. Eine gemeinsame Veranstaltung »*Stand und Entwicklungstendenzen der Fernerkundung*« fand am 15. und 16.4.1982 in Weimar statt.

Beim XV. Kongress der ISPRS im Jahre 1984 in Rio de Janeiro wurde auf Beschluss der Generalversammlung die Interkommissionelle Arbeitsgruppe I/II *Acquisition and Use of Space Photographic Data* gebildet und ihre Leitung an die GfPhDDR übertragen. Die WSP bestimmte Dr. KLAUS SZANGOLIES, Jena, zum Vorsitzenden dieses Gremiums. Pflichtgemäß richtete die WTG GPK vom 4. bis 6.9.1987 im Rahmen wissenschaftlich-technischer Veranstaltungen zur Leipziger Herbstmesse das internationale Kolloquium »*Use of Space Photographic Data for Mapping of the Earth-Surface*« aus (Abb. 81). Teilgenommen haben an dieser Veranstaltung 60 Experten aus 12 Ländern. Herausragende Inhalte des Kolloquiums waren die durch sowjetische Fachkollegen präsentierte ersten großformatigen (30 cm x 30 cm) mit ihrer neuen langbrennweitigen Kamera KFA-1000 (Brennweite 1.000 mm) aus dem Weltraum aufgenommene



Abb. 81: Teilnehmer am ISPRS-Kolloquium »*Use of Space Photographic Data for Mapping of the Earth Surface*« vom 3. bis 6. September 1987 in Leipzig. Von der ISPRS waren Präsident Prof. KONECNY, Generalsekretär Prof. TORLEGÅRD und Schatzmeisterin Prof. TOGLIATTI anwesend, ferner die Kommissionspräsidenten Prof. HARTL (Kommission I) und L. FRITZ (Kommission II).

nen Originalbilder sowie die ersten Ergebnisse bei der Kartierung der Venus-Oberfläche.

Die Generalversammlung der ISPRS beim XVI. Internationalen Kongress in Kyoto übertrug der WSP, die sich jetzt im internationalen Verkehr *Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung in der DDR* (GPF) nannte, die Präsidentschaft der Kommission II *Systems for Data Processing and Analysis*. Die WSP benannte Dr. KLAUS SZANGOLIES, Jena, als Präsidenten und Dr. JÜRGEN PIETSCHNER, Dresden, als Sekretär für die Periode 1988 bis 1992. Das Zwischensymposium »*Progress in Data Processing and Analysis*« richtete die WTG GPK vom 8. bis 12.9.1990 in Dresden aus.

Die politischen Veränderungen in den Jahren 1989 und 1990 blieben nicht ohne Einfluss auf die bisher von der Kammer der Technik beherrschten Ingenieurorganisationen. Nach einer am Rande des Dresdener Symposiums getroffenen Absprache (Abb. 82) räumte die DGPF den ostdeutschen Fachkollegen Sonderkonditionen bei einem Eintritt ein. Außerdem war die Gesellschaft bereit, bis zum bevorstehenden XVII. ISPRS-Kongress in Washington die Verantwortung für die Fortführung der Tätigkeit des Präsidiums der Kommission II

unter Leitung von KLAUS SZANGOLIES zu übernehmen. Mitteilungen über diese Vereinbarung wurden sowohl in der »*Vermessungstechnik*« als auch in der ZPF veröffentlicht. Dort heißt es dazu: »*Der Zusammenschluss von DGPF und GPF bedeutet einen Meilenstein in der Geschichte der deutschen Photogrammetrie. Das Ereignis wurde am 9. September 1990 um 21.30 Uhr während einer Bootsfahrt auf der Elbe mit einem Glas Sekt gefeiert.*« (1990, S. 203).

Auf dieser Grundlage hat der Vorstand beschlossen, die Tätigkeit der WSP mit dem 31.12.1990 einzustellen und den Fachkollegen der Photogrammetrie und Fernerkundung den individuellen Beitritt zur DGPF zu empfehlen.

8 Die DGPF im wiedervereinigten Deutschland

Dieser Empfehlung, die Mitgliedschaft in der DGPF zu erwerben, folgten zahlreiche Fachkollegen aus den neuen Bundesländern. Damit wurden – nach 40 Jahren der Trennung – ab dem 1.1.1991 alle Fachleute der Photogrammetrie und Fernerkundung in Deutschland



Abb. 82: Teilnehmer der Beratung zwischen der DGPF und der GPF während einer Schiffsfahrt auf der Elbe bei Dresden am 7.9.1990. Dabei wurde vereinbart, die Tätigkeit der GPF einzustellen und den Fachkollegen den persönlichen Beitritt zur DGPF zu empfehlen. Von links nach rechts: Dipl.-Ing. H. SCHÖLER, Prof. Dr.-Ing. G. KONECNY, Prof. Dr.-Ing. E. DORRER (Präsident DGPF), Dr.-Ing. J. PIETSCHNER (Vorsitzender GPF), Prof. Dr.-Ing. K. SZANGOLIES, Dr. CHR. MÜLLER-WIRTH (Herbert Wichmann Verlag), Prof. Dr.-Ing. H.-K. MEIER, Prof. Dr.-Ing. J. ALBERTZ.

wieder von einer wissenschaftlich-technischen Gesellschaft vertreten.

8.1 Die Jahrestagungen

Angesichts dieser erfreulichen Entwicklung lag es nahe, schon bald eine Wissenschaftlich-Technische Jahrestagung der DGPF in einem der neuen Bundesländer abzuhalten. Nach der Tagung 1991 in Köln, wurde für 1992 nach Jena, dem Gründungsort der Gesellschaft, eingeladen. Die Tagung in der *Friedrich-Schiller-Universität* fand mit fast 300 Teilnehmern regen Zuspruch. Sie markiert auch deshalb einen Meilenstein in der Tätigkeit der Gesellschaft, weil erstmals die während der Veranstaltung gehaltenen Vorträge in einem eigenen Tagungsband veröffentlicht wurden. Damit wurde eine neue Schriftenreihe begründet, die »*Publikationen der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung*« (Abb. 83). Seither werden regelmäßig zu den Jahrestagungen die von den Referenten zur Verfügung gestellten Vortragsmanuskripte in preiswerter Form veröffentlicht.

Es schlossen sich Wissenschaftlich-Technische Jahrestagungen in Augsburg (1993), Dresden (1994), Hannover (1995), Oldenburg

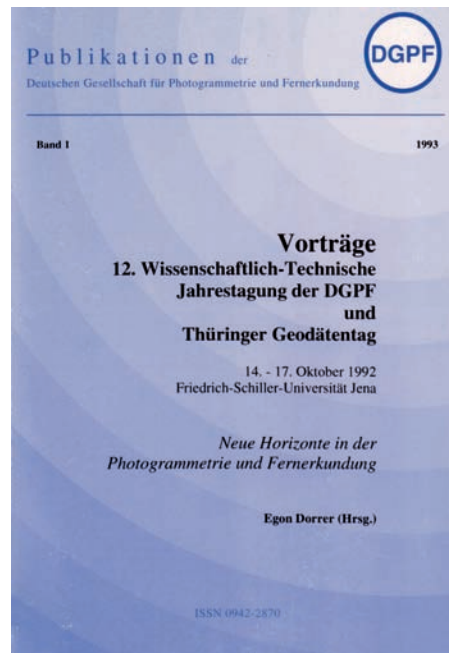


Abb. 83: Der erste Band der »*Publikationen der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung*« erschien 1992 nach der Jahrestagung in Jena.

(1996) und Frankfurt am Main (1997) an. Die Tagung 1998 wurde in München mit dem Nutzertreffen des Deutschen Fernerkundungsda-



Abb. 84: Fünf Präsidenten der DGPF auf einmal, aufgenommen nach der Mitgliederversammlung in Oldenburg am 19. Oktober 1996. Von links nach rechts: Prof. Dr.-Ing. EGON DORRER (1988–1992), Prof. Dr. FRANZ K. LIST (1992–1996), Prof. Dr.-Ing. JÖRG ALBERTZ (1996–2000), Prof. Dr. GERD HILDEBRANDT (1980–1984), Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. HEINZ SCHMIDT-FALKENBERG (1984–1988).



Abb. 85: Dipl.-Ing. HORST SCHÖLER hat die Entwicklung der Photogrammetrie in Deutschland jahrzehntelang mitgeprägt und wurde deshalb 1994 mit der Ehrenmitgliedschaft der DGPF ausgezeichnet.

tenzentrums (DFD) zu einer gemeinsamen Tagung mit etwa 350 Teilnehmern zusammengeführt. Mitgliederversammlungen fanden jeweils im Rahmen dieser Tagungen statt. Die Präsidentschaft ging von Prof. Dr.-Ing. EGON DORRER an Prof. Dr. FRANZ K. LIST (1992 bis 1996) und Prof. Dr.-Ing. JÖRG ALBERTZ (1996 bis 2000) über (Abb. 84). Zu Ehrenmitgliedern wurden in dieser Zeit ernannt Prof. Dr. GERD HILDEBRANDT und Dipl.-Ing. HORST SCHÖLER (Abb. 85).

Als um 1996 die neue deutsche Rechtschreibung verkündet wurde, war die Photogrammetrie plötzlich in der Gefahr, abgeschafft und durch eine »Photogrammetrie« (mit 3 »m«!) abgelöst zu werden. Die Vorstellung war, dass es sich um eine Zusammensetzung der Wörter *Photogramm* und *Metrie* handelt und deshalb nach den neuen Regeln mit drei m zu schreiben sei. Tatsächlich war das Wort aber als Kurzfassung von *Photometrographie* entstanden. Der damalige Präsident, Prof. Dr.-Ing. ALBERTZ, hat dann mit den zuständigen Stellen und Lexikonredaktionen einen mehrjährigen Briefwechsel geführt mit dem Ziel, die bisherige Schreibweise beizubehalten. Im Mai 1999 wurde dann von der DGPF, der *Österreichischen Gesellschaft für Vermessung und Geoinformation* (ÖVG) und der *Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie*,

Bildanalyse und Fernerkundung (SGPBF) ein gemeinsamer Antrag eingereicht, die Schreibweise *Photogrammetrie* beizubehalten, da das Wort nachweislich nicht von *Photogramm* abgeleitet ist. Im weiteren Verlauf hat die Zwischenstaatliche Kommission für deutsche Rechtschreibung zugestanden, dass das Wort *Photogrammetrie* in der Fachsprache beibehalten werden kann. Schließlich folgte die Kommission auch der Argumentation, dass das Wort überhaupt nur in der Fachsprache vorkommt und deshalb eine abweichende allgemeinsprachliche Schreibung überflüssig ist. Mit dieser Entscheidung wird also das Wort auch künftig so geschrieben, wie es der deutsche Pionier der Photogrammetrie, ALBRECHT MEYDENBAUER im Jahre 1867 eingeführt hat.

Hervorzuheben ist die ordentliche Mitgliederversammlung vom 19. September 1996 in Oldenburg, die zwei wichtige Entscheidungen zu treffen hatte. Es wurden Änderungen der Satzung beschlossen und dadurch die *Pflege des Geoinformationswesens* als eines der Ziele der Gesellschaft in den entsprechenden Paragraphen der Satzung aufgenommen. Außerdem wurde der Vorstand um den Hauptschriftleiter der Zeitschrift erweitert, um die Verbindung zwischen Vorstandsarbeit und Schriftleitung zu verbessern. Eine nachhaltige Veränderung ergab sich aber hinsichtlich der Zeitschrift der Gesellschaft durch den von der Mitgliederversammlung beschlossenen Verlagswechsel (vgl. Abschnitt 8.2).

Die Jahrestagung 1999 in Essen war dem neunzigjährigen Jubiläum der Gesellschaft gewidmet. Dies war nicht nur Anlass zu einem historischen Rückblick, sondern auch eine willkommene Gelegenheit, zwei überaus verdiente Mitglieder zu ehren, deren Leistungen international hoch geschätzt sind, aber von der DGPF noch nicht ausdrücklich gewürdigt worden waren. Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. GOTTFRIED KONECNY und Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. FRIEDRICH ACKERMANN (Abb. 86/87) wurden von der Mitgliederversammlung mit der Ehrenmitgliedschaft der DGPF ausgezeichnet. Beide hatten nicht nur die Tätigkeit der Gesellschaft über mehrere Jahrzehnte wesentlich mitgetragen und geprägt, sondern durch ihre wissenschaftlichen Beiträge und ihr weltweites organisatorisches Wirken in ganz ungewöhnlichem Maße zur Entwicklung von Pho-



Abb. 86/87: Die beiden international herausragenden deutschen Kollegen Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. mult. FRIEDRICH ACKERMANN (links) und Prof. Dr.-Ing. Dr. h. c. mult. GOTTFRIED KONECNY (rechts) wurden 1999 zu Ehrenmitgliedern der DGPF gewählt.

togrammetrie und Fernerkundung beigetragen und ihre Anwendung gefördert.

Es folgte die Jahrestagung 2000 in Berlin, die mit dem Deutschen Verein für Vermessungswesen und der Deutschen Gesellschaft für Kartographie in den Fachkongress INTERGEO 2000 integriert war. Die DGPF-Präsidenschaft ging dabei an Dr. KLAUS-ULRICH KOMP über. Eine weitere gemeinsame Tagung mit anderen Vereinigungen wurde 2001 in Konstanz abgehalten. Daran haben sich die Österreichische Gesellschaft ÖVG, die Schweizerische Gesellschaft SGPBF und das *Deutsche Fernerkundungsdatenzentrum* (DFD) des DLR beteiligt.

Im folgenden Jahr wurde in der Mitgliederversammlung in Neubrandenburg eine wichtige Grundsatzentscheidung getroffen. Es war immer deutlicher geworden war, dass sich die Gesellschaft in noch stärkerem Maße der Pflege des Geoinformationswesens widmen muss. Nach vielen Vorgesprächen und intensiver Diskussion hat die Mitgliederversammlung mehrheitlich entschieden, den Namen der Gesellschaft zu erweitern und die Satzung entsprechend zu ändern. Seither heißt es »*Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation (DGPF)*«.

Außerdem hat die Versammlung einstimmig Herrn Dr.-Ing. OTTO HOFMANN (Abb. 88) zum Ehrenmitglied gewählt. Er hat die Photogrammetrie als innovativer Entwickler und

Konstrukteur nachhaltig gefördert, u.a. durch die Erfindung der Dreizeilen-Kamera, die in der Luftbild- und Satellitenaufnahme große Bedeutung erlangt hat.

Bei der Jahrestagung in Bochum im Jahre 2003 wurde erstmals der neu geschaffene *DGPF-Nachwuchsförderpreis* verliehen (vgl. Abschnitt 9.2).

Die Jahrestagung 2004 in Halle an der Saale war wieder mit einer Mitgliederversammlung verbunden, die den Vorstand neu zu wählen

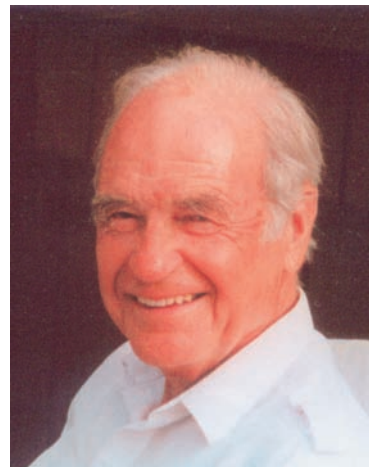


Abb. 88: Die Mitgliederversammlung 2002 ehrte den erfolgreichen Entwickler und Konstrukteur Dr.-Ing. OTTO HOFMANN mit der Ehrenmitgliedschaft.

hatte. Zum Präsidenten wurde der bisherige Vizepräsident, Prof. Dr.-Ing. THOMAS LUHMANN gewählt, die Vizepräsidentschaft übernahm Prof. Dr. CORNELIA GLÄSSER (Abb. 89). Außerdem wurde der frühere Präsident, Prof. Dr.-Ing. JÖRG ALBERTZ, von der Versammlung zum Ehrenpräsidenten der DGPF gewählt. Er hat sich »um die Förderung der Ziele der DGPF besonders verdient gemacht«, wie es in der Ernennungsurkunde heißt.

Die Tagung 2005 fand in Rostock statt. Sie war eine Gemeinschaftsveranstaltung mit der Deutschen Gesellschaft für Kartographie (DGfK), die ihren 53. Kartographentag abhielt. Dies war ein weiterer Schritt zur Vertiefung der Zusammenarbeit der beiden Gesellschaften.

Nach der Jahrestagung 2006 in Berlin-Adlershof fand im Jahre 2007 wieder eine große gemeinsame Tagung in Muttenz bei Basel statt. Die drei Fachgesellschaften in Deutschland, Österreich und in der gastgebenden Schweiz hatten gemeinsam eingeladen. Das Treffen stand ganz im Zeichen der Gemeinsamkeiten, auch im Gedenken an den verstor-

benen Kollegen von der Technischen Universität Wien, Prof. Dr.-Ing. KARL KRAUS. Man war sich einig, dass der Nachwuchsförderpreis künftig von den drei Gesellschaften gemeinsam verliehen wird und der Erinnerung an KARL KRAUS gewidmet sein soll (vgl. Abschnitt 9.2).

Das Jahr 2008 brachte wieder eine gemeinsame Tagung mit der kartographischen Gesellschaft, die in Oldenburg stattfand. Die Mitgliederversammlung wählte mit Prof. Dr. CORNELIA GLÄSSER erstmals eine Frau an die Spitze der Gesellschaft. Und sie bedankte sich bei Prof. Dr.-Ing. KLAUS SZANGOLIES für seine jahrzehntelanges Wirken und insbesondere seine Tätigkeit als Hauptschriftleiter der PFG mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft (Abb. 90).

Nach langer Vorbereitung fand schließlich im März 2009 in Jena, am Gründungsort der Gesellschaft, die 29. Wissenschaftlich-Technische Jahrestagung statt. Mit dem Motto »Zukunft mit Tradition« war sie dem hundertjährigen Jubiläum der DGPF gewidmet. Im Mittelpunkt standen eine Festveranstaltung mit ei-



Abb. 89: Der neu gewählte Vorstand nach der Mitgliederversammlung in Halle 2004. Vorne von links: Prof. Dr. THOMAS LUHMANN (Präsident), Prof. Dr. CORNELIA GLÄSSER (Vizepräsidentin), Prof. Dr. MONIKA SESTER (Beirat), Dr. KLAUS-ULRICH KOMP (Beirat), Prof. Dr.-Ing. JÖRG ALBERTZ (Ehrenpräsident); hinten von links: Prof. Dr. CARSTEN JÜRGENS (Beirat), Dr.-Ing. HERBERT KRAUSS (Schatzmeister), Prof. Dr.-Ing. KLAUS SZANGOLIES (Schriftleiter), Dr.-Ing. MANFRED WIGGENHAGEN (Sekretär), Dr.-Ing. ECKHARDT SEYFERT (Beirat).



Abb. 90: Prof. Dr.-Ing. habil. KLAUS SZANGOLIES (geb. 1932) hat die Entwicklung der Photogrammetrie in der DDR mit gestaltet und war von 1997 bis 2007 Hauptschriftleiter der Fachzeitschrift PFG. Er wurde 2008 zum Ehrenmitglied der DGPF berufen.

nem historischen Vortrag von Ehrenpräsident ALBERTZ sowie ein abendliches Dinner im Planetarium. Der ISPRS-Präsident, Prof. Dr.-Ing. ORHAN ALTAN, lud die Teilnehmer in seinem Grußwort gleichzeitig zur Feier des 100-jährigen Bestehens der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung zum 4. Juli 2010 nach Wien ein.

8.2 Die Zeitschrift der Gesellschaft

Jahrzehntelang galt es als eine Selbstverständlichkeit, dass das Organ der Gesellschaft, die Zeitschrift BuL im Herbert Wichmann Verlag, zuerst in Berlin, dann in Karlsruhe, erschien. Ab 1990 ging der Titel in »Zeitschrift für Photogrammetrie und Fernerkundung« (ZPF) über. Die Grundlage für diese Verbindung war ein entsprechender Vertrag zwischen der DGPF und dem Herbert Wichmann Verlag. Anfang 1994 wurde dann Heidelberg der Verlagsort, nachdem der Herbert Wichmann-Verlag von der dortigen Verlagsgruppe Hühthig übernommen worden war.

Im Laufe der Jahre war jedoch zunehmend der Eindruck entstanden, dass das Verhältnis zwischen den Kosten, die der Gesellschaft entstanden, und dem Umfang der an die Mitglieder gelieferten Zeitschrift nicht mehr aus-

gewogen war. Der Vorstand der Gesellschaft hat sich über einen langen Zeitraum hinweg bemüht, im Interesse der DGPF-Mitglieder günstigere Vertragsbedingungen zu vereinbaren. Im Sommer 1996 wurde jedoch endgültig deutlich, dass keine signifikanten Verbesserungen zu erzielen waren. Deshalb hat sich der Vorstand entschlossen, der Mitgliederversammlung 1996 einen Verlagswechsel vorzuschlagen. Nach schwieriger Diskussion wurde mehrheitlich beschlossen, den Vertrag mit dem Wichmann-Verlag nicht zu erneuern und stattdessen mit der Schweizerbart'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart, von der ein günstiges Angebot vorlag, einen neuen Verlagsvertrag abzuschließen. Dies geschah im Herbst desselben Jahres mit Wirkung ab 1. Januar 1997. Mit dem Abschluss des Jahrgangs 1996 hörte deshalb die ZPF auf, das Organ der DGPF zu sein.

Allerdings verblieben die Rechte am Zeitschriftentitel vertragsgemäß im Eigentum des Wichmann-Verlages. Aus diesem Grunde war es erforderlich, mit dem Verlagswechsel auch einen neuen Zeitschriftentitel zu schaffen. Die Wahl fiel schließlich auf »Photogrammetrie – Fernerkundung – Geoinformation« (PFG; Abb. 91), um zugleich der Tatsache Rechnung

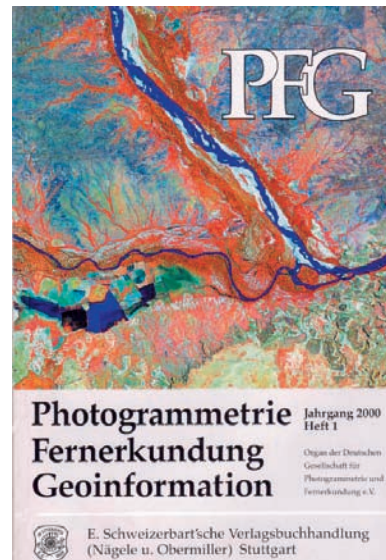


Abb. 91: Die Titelseite der Zeitschrift »Photogrammetrie – Fernerkundung – Geoinformation« (PFG) in der 1997 eingeführten Gestaltung.

zu tragen, dass die Pflege der Geoinformation zu den Zielen der Gesellschaft und der Zeitschrift gehört.

Seit Anfang 1997 erscheint die PFG als Organ der Gesellschaft in neuer Gestalt und mit einem gegenüber den Jahren zuvor wesentlich erweiterten Umfang. Nach einer Übergangsphase betreute Prof. Dr.-Ing. KLAUS SZANGOLIES, Jena, die Zeitschrift als Hauptschriftleiter, unterstützt von Dr.-Ing. ECKHARDT SEYFERT, Potsdam, und Prof. Dr. FRANZ K. LIST, Berlin, bzw. Dr. CARSTEN JÜRGENS, Regensburg. Die neue Form der nunmehr wesentlich umfangreicheren Zeitschrift hat allgemein großen Anklang gefunden.

Im Sommer 2007 hat Prof. Dr. SZANGOLIES die Funktion des Hauptschriftleiters abgegeben. Er hatte die Redaktion über mehr als zehn Jahre in sehr systematischer Weise betreut und die Zeitschrift damit zu einem stabilen Faktor in den fachwissenschaftlichen Veröffentlichungen gemacht. Durch seine Bemühungen wurde erreicht, dass die Zeitschrift PFG inzwischen auch im internationalen »Science Citation Index« berücksichtigt wird und in den Informationsservice »Scopus« aufgenommen wurde. Die Mitgliederversammlung 2008 in Oldenburg hat ihm in dankbarer Anerkennung seiner Verdienste die Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft verliehen.

Im Jahre 2007 hat Prof. Dr.-Ing. HELMUT MAYER die Hauptschriftleitung der Zeitschrift übernommen. Er wird dabei von den Kollegen Prof. Dr. rer. nat. CARSTEN JÜRGENS, Prof. THOMAS P. KERSTEN, Prof. Dr. rer. nat. LUTZ PLÜMER und Dr.-Ing. ECKHARDT SEYFERT unterstützt.

8.3 Die Arbeitskreise der Gesellschaft

Die Tätigkeit der Arbeitskreise wurde über die Jahre verschiedentlich erweitert und an aktuelle Entwicklungen und Fragestellungen angepasst. Die Leitung des Arbeitskreises »Ausbildung« ist 2003 von Dipl.-Ing. KANTELHARDT auf Dr. JOCHEN SCHIEWE übergegangen. Neu entstanden war 1991 der Arbeitskreis »Nutzung von Fernerkundungsdaten in der Geologie«, der von Prof. Dr. PETER BANKWITZ geleitet wurde und seit mehreren Jahren von Dr. HANS-ULRICH WETZEL betreut wird. Der Ar-

beitskreis »Sensoren und Plattformen« besteht seit 1994 unter der Leitung von Dr. RAINER SANDAU, der diese 2009 an PD Dr.-Ing. NORBERT HAALA übergab. Die Leitung des Arbeitskreises »Geoinformationssysteme« ist 1993 an Prof. Dr.-Ing. DIETER FRITSCH übergegangen und wurde 1996 an Dr.-Ing. MONIKA SESTER weitergegeben. Danach hat Prof. Dr. rer. nat. THOMAS KOLBE die Leitung übernommen. Nach dem plötzlichen Tod von Prof. WESTEREBBINGHAUS im Sommer 1993 hat Prof. Dr.-Ing. THOMAS LUHMANN den von ihm geleiteten Arbeitskreis übernommen und 1996 die Umbenennung in »Nahbereichsphotogrammetrie« veranlasst. Seit 2001 leitet diesen Arbeitskreis Prof. Dr.-Ing. HEINZ-JÜRGEN PRZYBILLA. Im Jahre 2002 wurde der Arbeitskreis »Internationale Standardisierung« eingerichtet, dessen Leitung bei Prof. Dr.-Ing. WOLFGANG KRESSE liegt. Dieser Arbeitskreis ist eng mit dem DIN-Fachausschuss »Photogrammetrie und Fernerkundung« und mit der internationalen Normungsarbeit verbunden. Außerdem wurde das Arbeitsergebnis des unter Leitung von Dr. GERHARD LINDIG entstandenen Fachwörterbuchs in der Internet-Homepage des Arbeitskreises verfügbar gemacht. Im Jahre 2008 sind zwei neue Arbeitskreise gebildet worden, die beide durch moderne Sensorentwicklungen veranlasst sind. Der Arbeitskreis »Radarfernerkundung und Flugzeuglaser-scanning« wird von Prof. Dr.-Ing. UWE SÖRGE geleitet. Die Federführung im Arbeitskreis »Hyperspektrale Fernerkundung« hat Dr. ANDRÁS JUNG übernommen. In einigen Fällen wurde die Bezeichnung der Arbeitskreise modifiziert, um neue Aspekte in den Aufgabengebieten zum Ausdruck zu bringen. So heißt der Arbeitskreis Interpretation von Fernerkundungsdaten jetzt »Auswertung von Fernerkundungsdaten«; Bildanalyse ist jetzt »Bildanalyse und Bildverstehen«, Ausbildung wurde ergänzt zu »Aus- und Weiterbildung«, aus Standardisierung wurde »Standardisierung und Qualitätssicherung«.

Ein neuer Weg wurde im Frühjahr 2009 mit der Bildung des Arbeitskreises »3D-Stadtmodelle« beschritten. Dies ist eine gemeinsame Einrichtung der DGPF und der Deutschen Gesellschaft für Kartographie (aus der Sicht der DGfK ist es eine Kommission). Die Leitung wird von Dipl.-Ing. BETTINA PETZOLD und

Dipl.-Ing. EKKEHARD MATTHIAS gemeinsam ausgeübt. Dies könnte ein Modell für die weitere Zusammenarbeit mit fachlich benachbarten Verbänden sein.

Im Jubiläumsjahr 2009 bestehen somit die folgenden Arbeitskreise (in alphabetischer Reihenfolge):

- *Aus- und Weiterbildung* (Leitung: Prof. Dr.-Ing. JOCHEN SCHIEWE, Hamburg)
- *Auswertung von Fernerkundungsdaten* (Leitung: Dr. habil. HORST WEICHEL, Brandenburg a. d. Havel)
- *Bildanalyse und Bildverstehen* (Leitung: Prof. Dr.-Ing. FRANK BOOCHS, Mainz)
- *Fernerkundung in der Geologie* (Leitung: Dr. HANS-ULRICH WETZEL, Potsdam)
- *Geoinformatik* (Leitung: Prof. Dr. rer. nat. THOMAS KOLBE, Berlin)
- *Hyperspektrale Fernerkundung* (Leitung: Dr. ANDRÁS JUNG, Halle)
- *Nahbereichsphotogrammetrie* (Leitung: Prof. Dr.-Ing. HEINZ-JÜRGEN PRZYBILLA, Bochum)
- *Radarfernerkundung und Flugzeuglaser-scanning* (Leitung: Prof. Dr.-Ing. UWE SÖR-
GEL, Hannover)
- *Sensoren und Plattformen* (Leitung: PD Dr.-Ing. NORBERT HAALA, Stuttgart)
- *Standardisierung und Qualitätssicherung* (Leitung: Prof. Dr.-Ing. WOLFGANG KRESSE, Neubrandenburg)
- *3D-Stadtmodelle* (Leitung: Dipl.-Ing. BET-
TINA PETZOLD, Wuppertal, und Dipl.-Ing. EKKEHARD MATTHIAS, Hamburg)

8.4 Beiträge zur ISPRS

Unter den Beiträgen, die von Seiten der DGPF zur Tätigkeit der Internationalen Gesellschaft geleistet wurden, ist die Betreuung der Technischen Kommissionen hervorzuheben. Bis zum Kongress in Washington 1992 hat die DGPF – wie schon erwähnt – für die Kommission II »Systeme zur Verarbeitung, Analyse und Darstellung von Daten« unter der Präsidenschaft von Prof. KLAUS SZANGOLIES verantwortlich gezeichnet. Von 1992 bis 1996 war Prof. Dr.-Ing. HEINRICH EBNER als Präsident der Kommission III »Theorie und Algorithmen« tätig und hat vom 5.–9. September

1994 in München das Symposium ausgerichtet. Für die Arbeitsperiode von 1996 bis 2000 war Prof. Dr.-Ing. DIETER FRITSCH der Präsident der Kommission IV »Kartierung und Geoinformationssysteme«. Das Symposium fand vom 7.–10. September 1998 unter dem Motto »GIS – Zwischen Visionen und Anwendungen« statt. Daneben waren und sind zahlreiche deutsche Fachkollegen in den verschiedenen Arbeitsgruppen der ISPRS in leitenden Funktionen tätig. Der Vorstand der ISPRS hat diese deutschen Beiträge anlässlich des Symposiums der Kommission IV im September 1998 ausdrücklich gewürdigt und dem Präsidenten der DGPF ein entsprechendes Zertifikat überreicht.

In der Arbeitsperiode von 2004 bis 2008 wurden zwei Technische Kommissionen der ISPRS von deutscher Seite betreut. Prof. Dr.-Ing. WOLFGANG FÖRSTNER war in dieser Zeit als Präsident der Kommission III »Photogrammetric Computer Vision and Image Analysis« tätig. Das Symposium fand unter dem Thema »Photogrammetric Computer Vision« vom 20. bis 22. September 2006 in Bonn statt. Die Kommission V »Close Range Sensing – Analysis and Applications« wurde in derselben Periode von Prof. Dr.-Ing. HANS-GERD MAAS als Präsident geleitet mit dem Symposium



Abb. 92: Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. FRIEDRICH ACKERMANN bei der Ernennung zum Ehrenmitglied der ISPRS während der Eröffnungszereemonie des Internationalen Kongresses in Wien 1996.

»Image Engineering and Vision Metrology« vom 25. bis 27. September 2006 in Dresden.

Besonders hervorzuheben ist, dass beim ISPRS-Kongress 1996 in Wien die persönlichen Leistungen eines deutschen Kollegen höchste Anerkennung gefunden haben. Prof. Dr.-Ing. FRIEDRICH ACKERMANN wurde für sein umfassendes wissenschaftliches Werk mit der Ehrenmitgliedschaft der ISPRS ausgezeichnet (Abb. 92). Damit ist erstmals der Fall eingetreten, dass unter den maximal sieben Ehrenmitgliedern der ISPRS gleichzeitig zwei deutsche Kollegen sind.

Mit der von der DGPF gestifteten »Schwedefsky-Medaille« wurden beim Internationalen Kongress 1996 in Wien Dr. JAMES B. CASE (USA) und Prof. Dr. ARTHUR P. CRACKNELL (Großbritannien) geehrt. In Amsterdam im Jahre 2000 ging die Ehrung an M. GUY DUCHER (Frankreich) und Dr. R.L.A. NARAYAM (Indien), in Istanbul 2004 an Dr. EMANUEL BALSAVIAS (Schweiz) und Prof. Dr. ZHILIN LI (Hongkong). In Peking 2008 wurden Prof. Dr. KLAUS SZANGOLIES (Jena) (Abb. 93) und Dr. GERHARD KEMPER (Speyer) ausgezeichnet.



Abb. 93: ISPRS-Präsident Prof. Dr.-Ing. ORHAN ALTAN überreicht Prof. Dr.-Ing. KLAUS SZANGOLIES die ihm 2008 von der ISPRS verliehene »Schwedefsky-Medaille«. Links Prof. Dr.-Ing. GOTTFRIED KONECNY.

9 Neuere Entwicklungen

Die »Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation« stand in ihrer wechselvollen Geschichte immer wieder vor neuen Aufgaben und Herausforderungen. Im Jubiläumsjahr 2009 stehen einige solche Herausforderungen besonders im Mittelpunkt des Interesses und der Umgang mit ihnen wird für die künftige Entwicklung von großer Bedeutung sein. Dazu gehören das *Geoinformationswesen*, die *Nachwuchsförderung*, die *Förderung von Projekten*, die *Sicherung der wirtschaftlichen Basis* und die *Intensivierung der Kooperation mit anderen Verbänden*.

9.1 Geoinformationswesen

Die Bedeutung des Geoinformationswesens hat seit Jahren immer mehr zugenommen. Es ist zu einer Querschnittswissenschaft geworden, die nicht nur technisch-methodische, sondern auch wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte hat. Flächendeckend verfügbare, aktuelle Geobasisdaten nehmen in der sich entwickelnden Informationsgesellschaft eine Schlüsselstellung ein. Ihre Gewinnung, Aktualisierung und Nutzung stellt Photogrammetrie und Fernerkundung vor umfassende Aufgaben.

Einen Arbeitskreis »Geoinformationssysteme« der DGPF gab es schon seit 1989. Wegen des unmittelbaren fachlichen Zusammenhangs war die Pflege der Geoinformation schon bei der Satzungsänderung 1996 in die Ziele der Gesellschaft aufgenommen worden. Konsequenterweise wurde auch bei der Neukonzeption der Zeitschrift im selben Jahr dieser Entwicklung Rechnung getragen und der Begriff »Geoinformation« in den Titel integriert. Damit wurde für jedermann erkenntlich zum Ausdruck gebracht, dass sich die Gesellschaft auch der Pflege der Geoinformation verpflichtet fühlt, insbesondere in ihrem Zusammenhang mit Photogrammetrie und Fernerkundung.

Die Diskussion um das sich rasch ausweitende Gebiet hielt freilich an und es entwickelte sich mehr und mehr die Überzeugung, dass diese Entwicklung auch im Namen der Gesell-

schaft zum Ausdruck gebracht werden sollte. Nach eingehenden Diskussionen war es dann im Jahre 2002 so weit, dass sich die Mitgliederversammlung in Neubrandenburg am 25. September zu einer Namensänderung und einer entsprechenden Änderungen in der Satzung entschlossen hat. Unter den verschiedenen Möglichkeiten der sprachlichen Ausdrucksweise hat sich dabei der einfach klingende Name »Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation e.V.« in einer Mehrheitsentscheidung durchgesetzt. Es bestand Einigkeit, dass das eingeführte Logo »DGPF« von dieser Namensänderung nicht betroffen sein sollte, und im Titel der Zeitschrift war der zusätzliche Begriff ohnehin schon verankert.

Auf dem Gebiet des Geoinformationswesens ist die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit der Zusammenarbeit mit anderen Verbänden besonders deutlich (siehe auch Abschnitt 9.5).

9.2 Nachwuchsförderung

Die Förderung der Ausbildung in Photogrammetrie und Fernerkundung gehört seit vielen Jahren zu den satzungsgemäßen Zielen der DGPF. Diesem Ziel war der Arbeitskreis »Ausbildung« seit seiner Gründung gewidmet. Durch die allgemeine Entwicklung und die Umstrukturierung der Hochschulausbildung wurde das Thema wichtiger denn je. Der Arbeitskreis – jetzt unter dem Titel »Aus- und Weiterbildung« – arbeitet auf diesem Gebiet auch mit anderen Gesellschaften zusammen, z. B. der Kartographie, und ist Mitträger der regelmäßig stattfindenden »GIS-Ausbildungstagung«.

Zur Motivation junger Fachkräfte wurde 2003 erstmals der DGPF-Nachwuchsförderpreis vergeben, mit dem seither jährlich mehrere herausragende Diplom- und Studienarbeiten gewürdigt werden. Die Kurzfassungen der Arbeiten der Preisträger werden jeweils in der Zeitschrift PFG veröffentlicht.

In diesem Zusammenhang sind die großen Verdienste hervorzuheben, die sich Prof. Dr.-Ing. KARL KRAUS (Abb. 94) für die Förderung des Nachwuchses erworben hat. Besonders durch seine beliebten, in zahlreichen Sprachen



Abb. 94: Prof. Dr.-Ing. KARL KRAUS (1939–2006) war u.a. Kongressdirektor beim ISPRS-Kongress in Wien 1996. Seine außergewöhnlichen Leistungen in der Aus- und Weiterbildung und als Lehrbuchautor werden durch den von DGPF, OVG und SGPBF gemeinsam verliehenen »Karl-Kraus-Nachwuchsförderpreis« gewürdigt.

erschienenen Lehrbücher hat er große Wirkung ausgeübt und tut es noch immer. Nach seinem frühen Tod im Jahre 2006 haben sich die Fachgesellschaften in Deutschland, Österreich und der Schweiz darauf verständigt, die Nachwuchsförderung künftig als gemeinsame Aufgabe zu sehen und ab 2008 den »Karl-Kraus-Nachwuchsförderpreis« auszuloben. Deshalb wurde schon 2007 in Muttenz der Nachwuchsförderpreis »in memoriam Prof. Dr. Karl Kraus« verliehen.

9.3 Förderung von Projekten

Mitglieder der DGPF sind aktiv an der Weiterentwicklung von Normen und Richtlinien beteiligt. Sie bringen ihr Wissen in Projekte ein, die zur Verbesserung des Verständnisses komplexer Verfahren der Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation führen und die Qualität einzelner Produkte und Dienstleistungen verbessern sollen.

Ein aktuelles Vorhaben dieser Art ist die »Evaluierung digitaler photogrammetrischer Luftbildkamerasysteme«. Für den Übergang auf die vollständig digitale Bilddatenerfassung fehlen neutral durchgeführte Tests, die fundierte Qualitätsbeurteilungen der unter-

schiedlichen Kamerasysteme erlauben. Um diese Lücke zu füllen, führt die DGPF auf Nachfrage von verschiedenen Firmen seit 2007 ein Projekt durch, bei dem die kommerziell verfügbaren digitalen Luftbildkamerasysteme auf ihr geometrisches und radiometrisches Leistungspotential untersucht werden. Die Testflüge werden unter vergleichbaren Bedingungen in einer kontrollierten Testfeld-Umgebung durchgeführt.

Die Auswertungen werden von verschiedenen Institutionen, hauptsächlich unabhängigen Forschungseinrichtungen, vorgenommen. Über die Testabläufe wird in der PFG bzw. auf den Jahrestagungen der DGPF berichtet. Die Erstveröffentlichungen der Testergebnisse erfolgen in der PFG.

9.4 Sicherung der wirtschaftlichen Basis durch eine Stiftung

Um die Arbeit der Gesellschaft zur Förderung der Bereiche Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation langfristig zu sichern, ist im Jahre 2008 eine fachspezifische Stiftung errichtet worden. Sie führt den Namen »Stiftung Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation (PFGeo)« (Abb. 95). Der Stiftungszweck ist weitgehend identisch mit den satzungsgemäßen Zielen der DGPF. Ein Schwerpunkt der Stiftungsarbeit soll es sein, den Anteil der DGPF am Karl-Kraus-Nachwuchsförderpreis langfristig zu finanzieren.

Die Stiftung PFGeo ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt und damit berechtigt, für ihr zum Aufbau des Stiftungsvermögens zufließende Spenden Zuwendungsbestätigungen auszustellen.



Abb. 95: Das Logo der im Jahre 2008 errichteten Stiftung »PFGeo«.

Dem Stiftungsvorstand gehören Dr. KLAUS KOMP als Vorsitzender sowie Dr.-Ing. HERBERT KRAUSS und Dr.-Ing. MANFRED WIGGENHAGEN an.

9.5 Intensivierung der Kooperation mit anderen Verbänden

In den hundert Jahren ihres Bestehens hat die DGPF immer eine mehr oder weniger enge Kooperation mit anderen Verbänden gepflegt. Dies begann schon 1910 mit der Gründung der »Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie«. Das Überschreiten von wissenschaftlichen, gesellschaftlichen oder nationalen Grenzen hat stets Anregungen, Wissens- und Erfahrungsaustausch mit sich gebracht und auch zum gegenseitigen Verstehen und zur Verständigung beigetragen.

In der Praxis unterlag die Zusammenarbeit mit anderen Verbänden aber auch vielfachen Problemen. In der Geschichte der DGPF waren es vor allem die beiden Weltkriege und ihre Folgen, die zu gravierenden Einschränkungen geführt haben.

Das Ziel der »Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung« (ISPRS) ist es, durch internationale Zusam-



Abb. 96: Der Präsident der ISPRS, Prof. Dr.-Ing. ORHAN ALTAN, gratuliert der DGPF zu ihrem Jubiläum und überreicht der Präsidentin, Prof. Dr. CORNELIA GLÄSSER, eine Gratulationsurkunde.

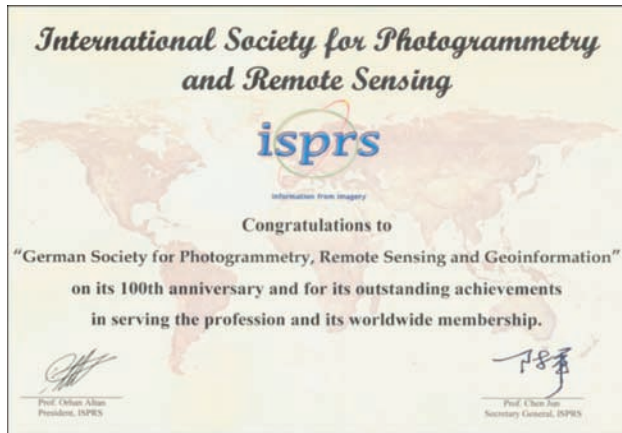


Abb. 97: Mit einer Urkunde hat die ISPRS zum hundertjährigen Jubiläum der DGPF gratuliert und die von der Gesellschaft geleisteten Beiträge zur Entwicklung des Fachs gewürdigt.

menarbeit zur Förderung der Photogrammetrie und Fernerkundung und ihren Anwendungen beizutragen. Die DGPF hat im Rahmen ihrer Möglichkeiten stets an der Erreichung dieses Zieles mitgewirkt. Dies wurde vom Präsidenten der ISPRS, Prof. Dr.-Ing. ORHAN ALTAN, anlässlich der Jubiläumsfeier in Jena am 24. März 2009 ausdrücklich gewürdigt (Abb. 96 und 97). Die DGPF wird sich um diese Zusammenarbeit auch in der Zukunft bemühen.

Daneben hat die Kooperation mit nationalen und anderen Verbänden zunehmend an Bedeutung gewonnen. Auf der nationalen Ebene sind es die »GeoUnion (Alfred-Wegener-Stiftung)« und die »Deutsche Arbeitsgemeinschaft für Mustererkennung« (DAGM), bei denen die DGPF korporatives Mitglied ist.

Besonders enge und fruchtbare Kontakte bestehen zur »Deutschen Gesellschaft für Kartographie« (DGfK), mit der mehrfach gemeinsame und sehr erfolgreiche Tagungen abgehalten wurden. Die DGfK fühlt sich ihrerseits dem Geoinformationswesen sehr verbunden. Jüngstes Zeichen der intensiven Zusammenarbeit ist die Bildung des gemeinsamen Arbeitskreises »3D-Stadtmodelle« im Frühjahr 2009 (vgl. Abschnitt 8.3).

Die Fachgesellschaften in den Nachbarländern Österreich und Schweiz sind sozusagen die natürlichen Partner für eine Zusammenarbeit über Ländergrenzen hinweg. Mit der heutigen »Österreichischen Gesellschaft für Ver-

messung und Geoinformation« (ÖVG) bestehen direkte Verbindungen – wie ein Blick in die Geschichte zeigt – schon seit der Gründung der DGPF. Mit der »Schweizerischen Gesellschaft für Photogrammetrie, Bildanalyse und Fernerkundung« (SGPBF) gibt es nicht nur viele persönliche Verbindungen, sondern auch eine langjährige erfolgreiche Zusammenarbeit. Mehrfach wurden die Jahrestagungen der DGPF zu gemeinsamen Veranstaltungen mit den Fachtagungen der Nachbarländer zusammengefasst. Dies ist auch in der Zukunft ein vielsprechendes Tagungsmodell.

10 Ausblick

In ihrem Jubiläumsjahr 2009 kann die »Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie, Fernerkundung und Geoinformation« auf ein Jahrhundert voller unerwarteter Ereignisse und Entwicklungen zurückblicken.

Die DGPF hat die fachlichen Neuerungen und Veränderungen nicht nur beobachtet und begleitet, sondern durch ihre vielfältigen Aktivitäten auch wesentlich mitgeprägt und mitgestaltet. Dies gilt nicht nur für den nationalen Bereich, den sie ihrer Aufgabenstellung nach primär zu betreuen hat. Durch ihre Mitwirkung in der »Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung« (ISPRS) ist sie auch in die weltweite Entwicklung intensiv eingebunden.

Das hundertste Jahr des Bestehens der DGPF ist ein Markstein in dem tiefgreifenden methodischen Wandel, der vielfach als das »Digitale Zeitalter« gekennzeichnet wird. Die klassischen photogrammetrischen Arbeitsweisen, die im 20. Jahrhundert entwickelt und zur technischen Reife geführt wurden, werden weltweit noch in großem Umfang angewandt. Aber die photogrammetrischen Methoden und die Fernerkundung sind von der digitalen Arbeitsweise geprägt. Die Anwendung umspannt alle Skalen von elektronenmikroskopisch kleinen Objekten bis zur Oberfläche anderer Planeten. Die Entwicklung und Anwendung der Fernerkundung hat den interdisziplinären Charakter der Informationsgewinnung aus Bildern und Bilddaten in besonderer Weise deutlich gemacht. Alle diese Aspekte werden auch die absehbare Zukunft bestimmen.

Mit methodischen Veränderungen, neuen Sensoren und neuen Anwendungen wird aber auch die DGPF vor neue Aufgaben gestellt werden. Sie wird sich den damit verbundenen Herausforderungen stellen müssen. Den einzelnen Mitgliedern will sie auch weiterhin durch ihre Zeitschrift, durch die Tätigkeit der Arbeitskreise, durch regelmäßige Tagungen und durch die Pflege der Verbindungen zur internationalen Fachwelt Möglichkeiten zur Information, zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch und zum Aufbau persönlicher und geschäftlicher Verbindungen eröffnen. Informationen über ihre Tätigkeit bietet die Gesellschaft im Internet (www.dgpf.de). Sie ist damit zugleich eingebunden in das Netz der nationalen und internationalen Fachinstitutionen.

Jede einzelne Aufgabe bedarf freilich der Unterstützung durch viele Mitglieder und der Mitarbeit zahlreicher ehrenamtlicher Kräfte. So möge der Rückblick auf 100 Jahre Geschichte der DGPF ausklingen mit einem Dank an alle, die für die Gesellschaft und ihre Ziele gewirkt haben, und zugleich mit der Hoffnung, dass die Arbeit der DGPF auch in der Zukunft von vielen unterstützt und mitgetragen wird.

Literatur

- ALBERTZ, J., 2007: 140 Years of "Photogrammetry" – Some Remarks on the History of Photogrammetry. – *Photogrammetric Engineering & Remote Sensing* **73** (5): 504–506.
- BARING, R.M., 1963: E.O. Messter siebzig Jahre. – *Bildmessung und Luftbildwesen* **31** (Sonderheft): 124–138.
- BELZNER, H., 1984: 75 Jahre Förderung der Photogrammetrie – Ein Bericht über die Entwicklung der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung von 1909 bis 1984. – 75 Jahre Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung (DGPF).
- BLACHUT, T.J., 1988: Die Frühzeit der Photogrammetrie (bis zur Erfindung des Flugzeuges). – *Geschichte der Photogrammetrie* **1**: 17–62, Verlag Institut für Angewandte Geodäsie, Frankfurt.
- BLUMENBERG, H., 1929: Die Entwicklung der photogrammetrischen Gesellschaften und ihre Fachzeitschriften. – *Allgemeine Vermessungs-Nachrichten*: 372–377.
- BURKHARDT, R., 1952: Kurze Darstellung der Entwicklung der Photogrammetrie in Deutschland. – *Deutscher Landesbericht für den Internationalen Kongreß für Photogrammetrie 1952 in Washington*. – *Deutsche Geodätische Kommission* **B** (2): 61–74.
- BURKHARDT, R., 1988: Analoge Verfahren und Instrumente. – *Geschichte der Photogrammetrie* **1**: 65–155, Verlag Institut für Angewandte Geodäsie, Frankfurt.
- DOCK, H., 1932: Die Entwicklung der Photogrammetrie in den letzten 25 Jahren. – *Bildmessung und Luftbildwesen* (2): 51–60.
- EDER, J. M., 1932: *Geschichte der Photographie*. – *Handbuch der Photographie*, 4. Aufl., **1**, 1. Teil, Wilhelm Knapp, Halle.
- GASSER, M., 1911: Zur Gründung der Sektion »Deutschland«. – *Internationales Archiv für Photogrammetrie* **II**, 1909–1911: 316–317.
- GASSER, M., 1926: Die Aerokarte von Kalkberge. – Selbstverlag Aero-Geodätische Gesellschaft Dr. Gasser mbH, Kalkberge.
- GASSER, M., 1953: Die Eroberung des Luftraumes für die Kartografie durch die Aerophotogrammetrie. – Selbstverlag, Günzburg/Donau.
- GRUNER, H., 1941: Nachruf. – *Bildmessung und Luftbildwesen* (1): 1–5.
- VOM HAGEN, FREIHERR, 1887: Das Photographieren vom Ballon aus. – *Zeitschrift des Deutschen Vereins zur Förderung der Luftschiffahrt* (1): 2–6.
- HILDEBRANDT, A., 1907: Die Luftschiffahrt nach ihrer geschichtlichen und gegenwärtigen Entwick-

- lung. – Verlag Oldenbourg, München und Berlin, 426 Seiten.
- HILDEBRANDT, G., 1987: 100 Jahre forstliche Luftbildaufnahme – Zwei Dokumente aus den Anfängen der forstlichen Luftbildinterpretation. – *Bildmessung und Luftbildwesen* (6): 221–224.
- HOFMANN, W., 1957: Satelliten-Photogrammetrie? – *Bildmessung und Luftbildwesen*: 121–122.
- HOFMANN, W., 1987: *Bildmessung und Luftbildwesen – Gesamtinhaltsverzeichnis Jahrgang 1 (1926) bis 50 (1982)*. – Herbert Wichmann, Karlsruhe.
- JUNG, F.R., 1960: Zur Entwicklungsgeschichte der Photogrammetrie in Deutschland unter Berücksichtigung des internationalen Fortschritts. – *Bildmessung und Luftbildwesen* (1): 23–41.
- KARLSON, P., 1941: Oskar Messters Arbeiten zum Luftbildwesen. – *Bildmessung und Luftbildwesen* 16 (4): 126–151.
- KOERNER, O., 1934: 25 Jahre Deutsche Gesellschaft für Photogrammetrie. – *Bildmessung und Luftbildwesen* (3): 110–115.
- KUPFER, G., 1975: 50 Jahre Photogrammetrie im Bonner Hochschulbereich. – *Bildmessung und Luftbildwesen* 43 (6): 226–228.
- V. LANGENDORFF, H., 1939: Zum 30jährigen Bestehen der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie. – *Mitteilungen der Deutschen Gesellschaft für Photogrammetrie aus dem Gebiete Bildmessung und Luftbildwesen (Interimsausgabe von BuL)* 1 (1938/1940): 101–103.
- LINDIG, G. (HRSG.), 1993: *Deutsches Fachwörterbuch Photogrammetrie und Fernerkundung*. – 1. Ausgabe, Institut für Angewandte Geodäsie, Frankfurt a.M.
- MANEK, F., 1956–1959: *Zeittafel der Bildmessung. – Vermessungstechnik*, 4.–7. Jahrgang.
- MEIER, H.-K., 2002: Dr. Max Gassers Beitrag zur analogen Photogrammetrie unter Berücksichtigung seiner Patente und deren Bewertung. – *Photogrammetrie – Fernerkundung – Geoinformation* 2/2002: 125–134.
- MEYDENBAUER, A., 1896: *Das Denkmäler-Archiv und seine Herstellung durch das Messbild-Verfahren*. – *Denkschrift zur Ausstellung im neuen Reichstagsgebäude*.
- MEYER, R., 1985: *Albrecht Meydenbauer – Baukunst in historischen Fotografien*. – Fotokino-verlag Leipzig.
- N.N., 1919: *Mitteilungen der Sektion Deutschland der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie – Internationales Archiv für Photogrammetrie* VI (1919–1923): 390–395.
- SCHERMERHORN, W., 1939: Der fünfte Kongreß der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie. *Photogrammetria* 2 (1): 13–23.
- SCHEWIOR, G., 1927: *Die Gesellschaft für Photogrammetrie*. – *Bildmessung und Luftbildwesen* 2 (1): 1–9.
- SCHNEIDER, S., J. ALBERTZ, F.K. LIST & KOMP, K.-U., 1993: 25 Jahre Arbeitskreis ‚Fernerkundung und Photointerpretation‘. – *Taschenbuch zur Fernerkundung* (Hrsg. F.-W. STRATHMANN), 2. Aufl.: 98–104, Herbert Wichmann, Karlsruhe.
- SCHÖLER, H.H., 1992: *Photogrammetrie und Fernerkundung in der ehemaligen DDR*. – *Druckschrift der DGPF*.
- SCHÖLER, H.H., 2008: Das Unternehmen „Zeiss-Aerotopograph GmbH Jena“. – *Jenaer Jahrbuch für Technik- und Industriegeschichte* 11–2008: 319–356.
- SHARP, J.V., 1965: *Data Processing Using Photogrammetric Instrumentation*. – *Photogrammetric Engineering* XXXI: 144–153.
- STENGER, E., 1938: *Die Photographie in Kultur und Technik*. – E.A. Seemann, Leipzig.
- STENGER, E., 1950: *Siegeszug der Photographie in Kultur – Wissenschaft – Technik*. – Heering-Verlag, Seebuck.
- STOLZE, F., 1893: *Die photographische Ortsbestimmung ohne Chronometer und die Verbindung der dadurch bestimmten Punkte untereinander*. – *Photographische Bibliothek* 1, Berlin.
- WEIST, B., 1961: *Die Luftbildorganisation in historischer Betrachtung. Die Entwicklung der deutschen Luftbildgesellschaften seit 1919*. – *Bildmessung und Luftbildwesen* (1): 20–25.

Anhang 1: Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder der Gesellschaft

Schon die Satzung der »Sektion Deutschland« der »Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie« aus dem Jahre 1911 sah vor, dass Personen, die sich besondere Verdienste um die Photogrammetrie erworben haben, zu Ehrenmitgliedern ernannt werden können. Später wurde dies dahingehend erweitert, dass die Mitgliederversammlung auch einen Ehrenpräsidenten der Gesellschaft ernennen kann.

Ehrenpräsidenten

- 1938 Prof. Dr. mult. Eduard Doležal
(1862–1955)
- 1955 Prof. Dr.-Ing. Richard Finsterwalder
(1899–1963)
- 1971 Prof. Dr. rer. techn. Dr.-Ing. E.h. Kurt Schwidefsky
(1905–1986)
- 2004 Prof. Dr.-Ing. Jörg Albertz
(geb. 1936)

Ehrenmitglieder

- 1926 Prof. Dr. mult. Eduard Doležal
(1862–1955)
Prof. Dr. mult. Sebastian Finsterwalder
(1862–1951)
Prof. Dr. phil. Dr.-Ing. E.h. Carl Pulfrich
(1858–1927)
- 1927 Dr.-Ing. E.h. Eduard von Orel
(1877–1941)
Kommerzienrat Dr. h.c. Hermann Stilke (gestorben 1928)
- 1939 Min.-Rat Hugo von Langendorff
(1876–1956)
Senatsrat Otto Koerner
(1880–1940)
- 1941 Oskar Messter
(1866–1943)
- 1955 Prof. Dr. mult. Walther Bauersfeld
(1879–1959)
Prof. Dr.-Ing. Otto Lacmann
(1887–1961)
Min.-Rat Dr.-Ing. Hermann Lüscher
(1884–1961)
- 1956 Dipl.-Ing. Friedrich Schneider
(1884–1981)

- 1958 Dipl.-Ing., Dr.-Ing. E.h. Franz Manek
(1883–1963)
- 1960 Dr.-Ing. E.h. Eduard O. Messter
(1893–1982)
Prof. Dr. mult. Willem Schermerhorn
(1894–1977)
Dr.-Ing. E.h. Kurd Slawik
(1891–1962)
- 1961 Dipl.-Ing. Dr. h.c. Hans Härry
(1895–1980)
Prof. Dr.-Ing. Alwill Buchholtz
(1880–1972)
Direktor Dipl.-Ing. Fritz Fuchs
(1895–1984)
- 1963 Oberreg.-Verm.-Rat Wilhelm Schirmer
(1898–1985)
- 1965 Prof. Dr. rer. techn., Dr.-Ing. E.h. Kurt Schwidefsky
(1905–1986)
- 1971 Direktor Bruno Weist
(1895–1981)
- 1974 Prof. Dr. Sigfrid Schneider
(1915–2006)
Prof. Dipl.-Ing. Georg Krauß
(1909–1988)
- 1982 Prof. Dr.-Ing. Rudolf Burkhardt
(1911–2009)
Landforstmeister Wilhelm von Laer
(1902–1991)
- 1984 Dipl.-Ing. Hans Belzner
(1914–1998)
Prof. Dr.-Ing. Walther Hofmann
1920–1993)
Dipl.-Ing. Vinzenz Pölsler
(1909–1997)
- 1986 Prof. Dr. Dr. E.h. Karl Rinner
(1912–1991)
- 1987 Prof. Dr. Hellmut Schmid
(1914–1998)
Prof. Dr.-Ing. Heinz Draheim
(geb. 1915)
- 1989 Direktor a.D. Fritz Krause
(geb. 1920)
- 1990 Prof. Dr.-Ing. H.-K. Meier
(geb. 1925)
- 1994 Prof. Dr. Dr. Gerd Hildebrandt
(geb. 1923)
Dipl.-Ing. Horst Schöler
(geb. 1920)
- 1999 Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Gottfried Konecny (geb. 1930)

- Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Friedrich Ackermann (geb. 1929)
- 2002 Dr.-Ing. Otto Hofmann (geb. 1922)
- 2008 Prof. Dr.-Ing. habil. Klaus Szangolies (geb. 1932)

Deutsche Ehrenmitglieder der Internationalen Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung (ISPRS)

- 1956 Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Walther Bauersfeld (1879–1959)
- 1972 Prof. Dr. techn. Dr.-Ing. E.h. Kurt Schwidefsky (1905–1986)
- 1992 Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Gottfried Konecny (geb. 1930)
- 1996 Prof. Dr.-Ing. Dr. h.c. mult. Friedrich Ackermann (geb. 1929)

Anhang 2: Vorstandsmitglieder

Die Tätigkeit einer wissenschaftlich-technischen Gesellschaft wird im Wesentlichen getragen und auch geprägt von den Mitgliedern des Vorstandes. Die folgende Auflistung nennt diejenigen Persönlichkeiten, die seit der Gründung als Vorsitzende (V) bzw. Präsidenten (P), Stellv. Vorsitzende (SV) bzw. Vizepräsidenten (VP), Schriftführer (SF) bzw. Sekretär (S), Kassenwart (KW) bzw. Schatzmeister (SM), Hauptschriftleiter (SL) und Beisitzer o.ä. (B) für die Gesellschaft tätig waren.

1909–1913

- V: Dr. Max Gasser
SF: Landmesser Schiller
KW: Dipl.-Ing. Friedrich Schneider

1913–1925

- V: Oberleutnant C. Becker
SF: Dr.-Ing. Max Gasser
KW: Dipl.-Ing. Friedrich Schneider

1925–1939

- V: Oberreg.-Rat Hugo von Langendorff
SF: Reg.-Rat Otto Koerner
KW: Architekt Johannes Unte (bis 1937)

- B: Min.-Rat Dr. Erich Ewald
Direktor Wilhelm Gessner (ab 1934)

1939–1945

- V: Direktor Wilhelm Gessner (zugl. KW)
SV: Prof. Dr.-Ing. Otto Lacmann (zugl. SF)
B: Prof. Dr.-Ing. Otto Eggert
Min.-Rat Dr.-Ing. Erich Ewald
Oberreg.-Rat Seidel

1949/50–1953

- V: Prof. Dr.-Ing. Richard Finsterwalder
SV: Prof. Dr.-Ing. Friedrich Rudolf Jung
SF: Dr.-Ing. Josef Sutor
KW: Dr.-Ing. W. Kuny

1953–1955

- V: Prof. Dr.-Ing. Richard Finsterwalder
SV: Prof. Dr.-Ing. Gerhard Lehmann
SF: Dr.-Ing. Josef Sutor
KW: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Kuny

1955–1958

- V: Prof. Dr.-Ing. Friedrich Rudolf Jung
SV: Prof. Dr.-Ing. Ernst Gotthardt
SF: Dr.-Ing. Walther Hofmann
KW: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Kuny

1958–1960

- V: Dr.-Ing. Walther Hofmann
SV: Dr.-Ing. Josef Sutor
SF: Dipl.-Ing. Günther Kupfer
KW: Prof. Dr.-Ing. Wilhelm Kuny
Dipl.-Ing. Gottfried Konecny

1960–1965

- V: Prof. Dr. Kurt Schwidefsky
SV: Dr.-Ing. Walther Hofmann
SF: Prof. Dr.-Ing. Heinz Draheim
KW: Dr.-Ing. Werner Böser

1965–1968

- V: Prof. Dipl.-Ing. Georg Krauß
SV: Prof. Dr.-Ing. Walther Hofmann
SF: Dipl.-Ing. E. Müller
KW: Dr. Sigfrid Schneider

1968–1972

- V: Prof. Dr.-Ing. Walther Hofmann
SV: Prof. Dipl.-Ing. Georg Krauß
SF: Dr.-Ing. C.-F. Kruse
KW: Dr.-Ing. W. Brindöpke

1972–1976

V: Prof. Dr.-Ing. Gottfried Konecny
SV: Prof. Dipl.-Ing. Georg Krauß
SF: Dr.-Ing. W. Brindöpke
ab 1974 Dipl.-Ing. G. Winkelmann
KW: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hothmer

1976–1980

V: Prof. Dr. Friedrich Ackermann
SV: Prof. Dr.-Ing. Gottfried Konecny
SF: Prof. Dr.-Ing. Hans Mohl
KW: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hothmer

1980–1984

V: Prof. Dr. Gerd Hildebrandt
SV: Prof. Dr.-Ing. H. Schmidt-Falkenberg
SF: Dipl.-Ing. Karl Tönnessen
KW: Direktor Fritz Krause

1984–1988

V: Prof. Dr.-Ing. H. Schmidt-Falkenberg
SV: Prof. Dr.-Ing. Egon Dorrer
SF: Dipl.-Ing. Karl Tönnessen
KW: Dipl.-Ing. Peter-Michael Schüler

1988–1992

P: Prof. Dr.-Ing. Egon Dorrer
SV: Prof. Dr. Franz K. List
SF: Dr.-Ing. Helmut Kuhn
KW: Dipl.-Ing. Hans-Burkhard Bräumer

1992–1996

P: Prof. Dr. Franz K. List
VP: Prof. Dr.-Ing. W. Wester-Ebbinghaus
ab 1993 Prof. Dr.-Ing. Jörg Albertz
SF: Prof. Dr.-Ing. Helmut Kuhn
SM: Dipl.-Ing. Hans-Burkhard Bräumer

1996–2000

P: Prof. Dr.-Ing. Jörg Albertz
VP: Dr. Klaus-Ulrich Komp
SF: Prof. Dr.-Ing. Helmut Kuhn
ab 1998 Dr.-Ing. Manfred Wiggenhagen
SM: Dipl.-Ing. Hans-Burkhard Bräumer
ab 1997 Dr.-Ing. Herbert Krauß
SL: Prof. Dr.-Ing. Klaus Szangolies
B: Dr.-Ing. Eckhardt Seyfert

2000–2004

P: Dr. rer. nat. Klaus-Ulrich Komp
VP: Prof. Dr.-Ing. Thomas Luhmann

S: Dr.-Ing. Manfred Wiggenhagen
SM: Dr.-Ing. Herbert Krauß
SL: Prof. Dr.-Ing. Klaus Szangolies
B.: Prof. Dr.-Ing. Jörg Albertz
Dr.-Ing. Eckhardt Seyfert

2004–2008

P: Prof. Dr.-Ing. Thomas Luhmann
VP: Prof. Dr. Cornelia Gläßer
S: Dr.-Ing. Manfred Wiggenhagen
SM: Dr.-Ing. Herbert Krauß
SL: Prof. Dr.-Ing. Klaus Szangolies
ab 2007 Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer
B.: Prof. Dr. Carsten Jürgens
Dr. Klaus-Ulrich Komp
Prof. Dr.-Ing. Monika Sester
Dr.-Ing. Eckhardt Seyfert

ab 2008

P: Prof. Dr. Cornelia Gläßer
VP: Prof. Dr. Thomas Kolbe
S: Dr.-Ing. Manfred Wiggenhagen
SM: Dr.-Ing. Herbert Krauß
SL: Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer
B: Dr. Klaus-Ulrich Komp
Prof. Dr. Hans-Gerd Maas
Prof. Dr.-Ing. Monika Sester
Dr.-Ing. Eckhardt Seyfert

Vorsitzende der Gesellschaft für Photogrammetrie und Fernerkundung in der DDR

1960–1961

Dipl.-Ing. Manfred Döhler

1961–1965

Prof. Dr.-Ing. Horst Jochmann

1965–1967

Dipl.-Ing. Horst Schöler (amtierend)

1967–1988

Prof. Dr.-Ing. Werner Rüger

1988–1990

Dr.-Ing. Jürgen Pietschner

Anhang 3: Mitgliederversammlungen und Jahrestagungen

Die Entwicklungsgeschichte des Vereins spiegelt sich am deutlichsten in den Berichten, die über die Mitgliederversammlungen und Jahrestagungen veröffentlicht wurden. Abkür-

zungen: IAPh = Internationales Archiv für Photogrammetrie, BuL = Bildmessung und Luftbildwesen, ZPF = Zeitschrift für Photogrammetrie und Fernerkundung, PFG = Photogrammetrie – Fernerkundung – Geoinformation, WTJ = Wissenschaftlich-Technische Jahrestagung.

Jena, 7. Oktober 1909

IAPh **II** (1909–1911) S. 316–318

Wien, 24. September 1913

IAPh **IV** (1913–1914) S. 278–280

Jena, 26.–27. September 1922

IAPh **VI** (1919–1923) S. 393

Jena, 28.–29. September 1925

Allgem. Vermessungs-Nachrichten **36**
(1925) S. 598–599

Berlin, 22. November 1926

BuL **1** (1926) S. 85–86

Berlin, 14.–15. Oktober 1927

BuL **2** (1927) S. 190–195

Berlin, 19.–20. Oktober 1928

BuL **3** (1928) S. 180–182

Berlin, 26. Oktober 1929

BuL **4** (1929) S. 191–199

Berlin, 24. –25. Oktober 1930

BuL **5** (1930) S. 189–214 und BuL **6** (1931)
S. 28–37

Berlin, 28.–29. Oktober 1932

BuL **7** (1932) S. 180–183

Essen, 11.–14. Oktober 1933

BuL **8** (1933) S. 182–186

Berlin, 5./6. Oktober 1934

BuL **9** (1934) S. 215–217

Jena, 13.–15. September 1935

BuL **10** (1935) S. 215–219

Berlin, 2.–3. Oktober 1936

BuL **11** (1936) 153–158 und S. 228–231

Stuttgart/Karlsruhe, 22.–23. Oktober 1937

BuL **12** (1937) S. 164–171

Berlin, 24.–25. Februar 1939

BuL **14** (1939) S. 91–94

Köln, 6. August 1950

AVN (1950) S. 249–251

München, 23. September 1951

AVN (1951) S. 277–283

Karlsruhe, 9. August 1953

AVN (1953) S. 209–211

Braunschweig, 28. September 1955

BuL **23** (1955) S. 124–126

Essen, 28. September 1956

BuL **24** (1956) S. 139–141

Stuttgart, 26. September 1958

BuL **26** (1958) S. 129–131

Essen, 11. März 1960

BuL **28** (1960) S. 104–109

München, 12. September 1961

BuL **29** (1961) S. 148–149

Freiburg, 1. Oktober 1963

BuL **31** (1963) S. 212–214

Münster, 12. März 1965

BuL **33** (1965) S. 61–62

Hannover, 21. September 1965

BuL **33** (1965) S. 182–183

Essen, 22. September 1966

BuL **34** (1966) S. 205–207

Wiesbaden, 8. September 1967

BuL **35** (1967) S. 133–135

Stuttgart, 24. September 1968

BuL **36** (1968) S. 233–234

Karlsruhe, 29. September 1969

BuL **38** (1970) S. 94–96

Wiesbaden, 2. September 1971

BuL **40** (1972) S. 65–68

Braunschweig, 21. September 1972

BuL **40** (1972) S. 288–290

Stuttgart, 31. Juli 1973

BuL **41** (1973) S. 244–246

Bonn, 15. November 1974

BuL **43** (1975) S. 84–86

München, 1. September 1976

BuL **44** (1976) S. 248–252

Wiesbaden, 4. September 1980

BuL **48** (1980) S. 226–229

München-Neubiberg, 19.–20. November 1981

(1. WTJ) BuL **50** (1982) S. 68

Köln, 11.–12. Oktober 1982 (2. WTJ)

BuL **51** (1983) S. 41–46, 81

Münster, 2.–4. November 1983 (3. WTJ)

BuL **52** (1984) S. 1–2

Karlsruhe, 8.–10. Oktober 1984 (4. WTJ)

BuL **53** (1985) S. 37–42

Berlin, 13.–15. Mai 1985 (5. WTJ)

BuL **53** (1985) S. 141–143

Bonn-Bad Godesberg, 10.–12. November 1986

(6. WTJ) BuL **55** (1987) S. 41–48

Friedrichshafen am Bodensee, 12.–14. Oktober 1987 (7. WTJ) BuL **56** (1988) S. 2–5

Braunschweig, 30. November – 2. Dezember 1988 (8. WTJ) BuL **57** (1989) S. 33–38

Freiburg i.Br., 25.v27. Oktober 1989 (9. WTJ)

ZPF **58** (1990) S. 12–17

Darmstadt, 17.–19. Oktober 1990 (10. WTJ)

ZPF **59** (1991) Beilage in Heft 1, S. VII–XVI

- Köln, 19.–21. September (11. WTJ)
ZPF **60** (1992) S. 25–33
- Jena, 14.–17. Oktober 1992 (12. WTJ)
ZPF **61** (1993) S. 19–29
- Augsburg, 15.–17. September 1993 (13. WTJ)
ZPF **62** (1994) S. 2–10
- Dresden, 5.–7. Oktober 1994 (14. WTJ)
ZPF **63** (1995) S. 52–61
- Hannover, 4.–6. Oktober 1995 (15. WTJ)
ZPF **64** (1996) S. 24–35
- Oldenburg, 18.–20. September 1996 (16. WTJ)
PFG **1/1997**, S. 47–62
- Frankfurt am Main, 3.–5. September 1997 (17. WTJ) PFG **1/1998**, S. 41–62
- München, 14.–16. Oktober 1998 (18. WTJ)
PFG **2/1999**, S. 127–145
- Essen, 13.–15. Oktober 1999 (19. WTJ)
PFG **1/2000**, S. 49–63
- Berlin, 11.–13. Oktober 2000 (20. WTJ)
PFG **1/2001**, S. 48–58
- Konstanz, 3.–6. September 2001 (21. WTJ)
PFG **6/2001**, S. 435–448
- Neubrandenburg, 24.–26. September 2002 (22. WTJ) PFG **7/2002**, S. 469–485
- Bochum, 9.–11. September 2003 (23. WTJ)
PFG **7/2003**, S. 529–551
- Halle an der Saale, 15.–17. September 2004 (24. WTJ) PFG **7/2004**, S. 569–593
- Rostock, 21.–23. September 2005 (25. WTJ)
PFG **7/2005**, S. 541–564
- Berlin-Adlershof, 11.–13. September 2006 (26. WTJ) PFG **7/2006**, S. 549–568
- Muttenz (Schweiz), 19.–21. Juni 2007 (27. WTJ) PFG **5/2007**, S. 355–379
- Oldenburg, 23.–26. April 2008 (28. WTJ)
PFG **4/2008**, S. 277–293
- Jena, 24.–26. März 2009 (29. WTJ)
PFG **4/2009**, S. 341–357

Anhang 4: Deutsche Beiträge zur Tätigkeit der ISP bzw. ISPRS

Vorstandsmitglieder

- 1926–1930: Prof. Dr. Otto Eggert, Präsident,
Otto Körner, Generalsekretär
- 1930–1948: Hugo von Langendorff, Mitglied
- 1976–1980: Prof. Dr.-Ing. Gottfried Konecny,
Kongressdirektor
- 1976–1980: Prof. Dr.-Ing. Gottfried Konecny,
Generalsekretär
- 1984–1988: Prof. Dr.-Ing. Gottfried Konecny,
Präsident
- 1988–1992: Prof. Dr.-Ing. Gottfried Konecny,
1. Vizepräsident

Nach der Satzung der ISPRS übernimmt jeweils eine Mitgliedsgesellschaft die Verantwortung für die Arbeit einer Technischen Kommission zwischen zwei aufeinanderfolgenden Kongressen, also für eine vierjährige Arbeitsperiode. Die Arbeit jeder Kommission wird vom Präsidenten und einem Sekretär geleitet. Zwischen den Kongressen wird von jeder Kommission ein internationales Symposium organisiert. Von deutscher Seite wurden die folgenden Kommissionen betreut:

- 1926–1930: Kommission 3 »*Stereoskopische Luftbildauswertung*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. Otto Eggert. Kommission 5 »*Röntgen- und Körpermessung*«, Präsident Prof. Dr. Albert Hasselwander.
- 1930–1934: Kommission 3 »*Luftbildauswertung*«, Präsident Hugo von Langendorff. Kommission 4b »*Röntgenmessung*«, Präsident Prof. Dr. Albert Hasselwander.
- 1934–1938: Kommission 4 »*Luftbildauswertung*«, Präsident Hugo von Langendorff, Sekretär Dr.-Ing. Hermann Lüscher.
- 1956–1960: Kommission V »*Nichttopographische Anwendungen der Photogrammetrie*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. Otto Lacmann, Sekretär Prof. Dr.-Ing. Rudolf Burkhardt; ab 1958 Präsident Prof. Burkhardt, Sekretär Dipl.-Ing. Günter Weimann.
- 1960–1964: Kommission IV »*Herstellung von Karten und Plänen*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. E.h. Erwin Gigas, Sekretär Dipl.-Ing. Hans Belzner.
- 1964–1968: Kommission II »*Theorie, Methoden und Instrumente der Bildauswertung*«,

- Präsident Prof. Dr. Kurt Schwidofsky, Sekretär Dipl.-Ing. Hans Belzner, Symposium in Bad Godesberg, 18.–22.4.1966.
- 1968–1972: Kommission II »*Theorie, Methoden und Instrumente der Bildauswertung*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. Hermann Deker, Sekretär Dr.-Ing. Jürgen Hothmer, Symposium in München, 16.–21.9.1970.
- 1968–1972: Kommission VII »*Photointerpretation*«, Präsident Dr. Arthur Reinhold, Sekretär Dr. Gunter Wolff, Symposium in Dresden, 10.–16.9.1970.
- 1972–1976: Kommission III »*Mathematische Gesichtspunkte der Informationsverarbeitung*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. Friedrich Ackermann, Sekretär Dr.-Ing. Hans Bauer, Symposium in Stuttgart 2.–6.9.1974.
- 1976–1980: Kommission VII »*Interpretation der Information*«, Präsident Prof. Dr. Gerd Hildebrandt, Sekretär Dipl.-Phys. H.-J. Boehnel, Symposium in Freiburg i.B. 2.–8.7.1978.
- 1980–1984: Kommission VI »*Wirtschaftliche, berufliche und lehrtechnische Gesichtspunkte der Photogrammetrie*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. Jürgen Hothmer, Sekretär Dipl.-Ing. Helmut Kantelhardt, Symposium in Mainz, 22.–25.9.1982.
- 1984–1988: Kommission I »*Gewinnung der Ausgangsinformationen*«, Präsident Prof. Dr. Philipp Hartl, Sekretär Dipl.-Phys. Manfred Schroeder, Symposium in Stuttgart, 1.–5.9.1986.
- 1988–1992: Kommission II »*Instrumente zur Datenreduktion und zur Analyse*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. Klaus Szangolies, Sekretär Dr.-Ing. Jürgen Pietschner, Symposium in Dresden, 8.–12.9.1990.
- 1992–1996: Kommission III »*Theorie und Algorithmen*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. Heinrich Ebner, Sekretär Dr.-Ing. Christian Heipke, Dipl.-Ing. Konrad Eder, Symposium in München, 5.–9.9.1994.
- 1996–2000: Kommission IV »*Kartierung und Geoinformationssysteme*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. Dieter Fritsch, Sekretär Dr.-Ing. Monika Sester, Markus Englich, Symposium in Stuttgart, 7.–10.1998.
- 2004–2008: Kommission III »*Photogrammetric Computer Vision and Image Analysis*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Förstner, Vizepräsident Prof. Dr.-Ing. Helmut Mayer,

Sekretär Dr.-Ing. Karl-Heiko Ellenbeck, Symposium in Bonn 20.–22.9.2006.

2004–2008: Kommission V »*Close-Range Sensing: Analysis and Applications*«, Präsident Prof. Dr.-Ing. Hans-Gerd Maas, Sekretär Dr.-Ing. Danilo Schneider, Symposium in Dresden 25.–27.9.2006.

Anhang 5: Otto-von-Gruber-Preis

Gestiftet 1961 von Prof. Dr.-Ing. W. Schermerhorn in Verbindung mit dem ITC-Fonds/Niederlande für eine Veröffentlichung eines jungen Wissenschaftlers von außerordentlichem Wert für die Entwicklung der Photogrammetrie oder der Photointerpretation (BuL 30, 1962, S. 84/85).

- | | |
|------|---|
| 1964 | Dr.-Ing. Friedrich Ackermann, Delft/Stuttgart |
| 1972 | Dr.-Ing. Heinrich Ebner, Stuttgart, und Dr.-Ing. Joachim Höhle, Karlsruhe |
| 1976 | Dr. Franz Leberl, Delft/Graz |
| 1980 | Dr.-Ing. Armin Grün, München |
| 1988 | Dr. Paul J. Curran, Großbritannien |
| 1992 | Dr.-Ing. Christian Heipke, München |
| 1996 | Dr. Hans-Gerd Maas, Zürich |
| 2000 | Prof. Dr. Helmut Mayer, München, und Prof. Dr. George Vosselman, Delft |
| 2004 | Dr.-Ing. Stephan Heuel, Zürich |
| 2008 | Dr. Mathias Butenuth, Hannover |

Anhang 6: Carl-Pulfrich-Preis

Gestiftet 1968 von der Firma Carl Zeiss, Oberkochen, für besondere wissenschaftliche, anwendungstechnische oder konstruktive Tätigkeiten auf dem Gebiet des Vermessungswesens in Verbindung mit geodätischen oder photogrammetrischen Instrumenten (BuL 37, 1969, S. 30). Jetzt wird der Preis von Z/I Imaging Ltd. vergeben.

- | | |
|------|---|
| 1969 | Prof. Dr.-Ing. Manfred Bonatz, Bonn |
| 1971 | Dr.-Ing. Karl Kraus, Stuttgart |
| 1973 | Dr.-Ing. Jürgen Müller, Hannover |
| 1975 | Prof. Dr.-Ing. Manfred Ruopp, Stuttgart |
| 1977 | Dr. techn. J. Hakkarainen, Helsinki und Dr.-Ing. H. Schmidt, Bonn |

- 1979 Dipl.-Math. Hermann A. Klein, Stuttgart
- 1981 Prof. Dr.-Ing. Heribert Kahmen, Hannover
- 1983 Prof. Dr. Charles C. Counselman III, Cambridge/USA
- 1985 Dr.-Ing. Wolfgang Göpfert, Frankfurt
- 1987 Dr.-Ing. Wolfgang Förstner und Dipl.-Ing. Heinrich Schewe, Stuttgart
- 1989 Dr.-Ing. Peter Lohmann, Hannover
- 1991 Dr. Henrik Haggrén, Helsinki, und Dr. Aloysius Wehr, Stuttgart
- 1993 Christian Beers, Arlington (Virginia) und Dr. Kurt Nowak, Columbus (Ohio)
- 1995 Dr. Hans-Gerd Maas, Zürich, und Dr.-Ing. Joachim Mönicke, Stuttgart
- 1997 Dr.-Ing. Peter Frieß, Steinfurt, und Dr.-Ing. Joachim Lindenberger, Ludwigsburg
- 2001 Dr. Claus Brenner, Hannover
- 2005 Dr. Zhang Li, Zürich
- 2007 Dr. Markus Gerke und Dr. Sönke Müller, Hannover, sowie Dr. Andreas Busch, Frankfurt (Main)
- 2009 Prof. Dr. Devrim Akca, Istanbul, Türkei, und Dr.-Ing. Michael Cramer, Stuttgart
- 1980 Dr.-Ing. Hans-Peter Bähr, Hannover BuL **47** (1979) S. 81–87
- 1981 Dr.-Ing. G. Hell, Karlsruhe BuL **48** (1980) S. 188–195
- 1982 Dipl.-Ing. Alfred Dietrich, München BuL **49** (1981) S. 9–18
- 1983 Dr.-Ing. Rolf-Dieter Düppe, Darmstadt BuL **50** (1982) S. 81–90
- 1984 Prof. Dr.-Ing. Wilfried Wester-Ebbinghaus, Hannover BuL **51** (1983) S. 118–128
- 1985 Dipl.-Math. Hermann Klein, Stuttgart BuL **52** (1984) S. 173–280
- 1986 Dipl.-Ing. Hartmut Rosengarten, Hannover BuL **53** (1985) S. 127–136
- 1987 Dr.-Ing. Bernd-Siegfried Schulz, Frankfurt BuL **54** (1986) S. 241–248
- 1988 Dr.-Ing. Deren Li, Wuhan (China) BuL **55** (1987) S. 145–151 und 224–235
- 1989 Dr.-Ing. Frank Boochs und Dipl.-Ing. Detlev Woytowicz, Bonn BuL **56** (1988) S. 73–79
- 1990 Dr.-Ing. Rüdiger Kotowski, Stuttgart BuL **57** (1989) S. 72–81
- 1991 Dr.-Ing. Peter Frieß, Stuttgart BuL **58** (1990) S. 136–143
- 1992 Dr.-Ing. Karsten Jacobsen, Hannover ZPF **59** (1991) S. 93–98
- 1993 Prof. Dr. George Vosselman, Delft/Niederlande, und Dipl.-Ing. Norbert Haala, Stuttgart ZPF **60** (1992) S. 170–176
- 1994 Dipl.-Ing. Felicitas Lang und Dipl.-Ing. Wolfgang Schickler, Bonn ZPF **61** (1993) S. 193–200
- 1995 Prof. Dr.-Ing. Thomas Luhmann, Oldenburg ZPF **62** (1994) S. 103–110
- 1996 Dr. Ismael Colomina und Josep Lluís Colomer, Barcelona/Spanien ZPF **63** (1995) S. 30–41
- 1997 Dr. Gintautas Palubinskas, Stuttgart ZPF **64** (1996) S. 155–162
- 1998 Dr.-Ing. Monika Sester, Stuttgart PFG (1997) S. 297–312
- 1999 Dr. rer. nat. Martin Volk und Dr. rer. nat. Uta Steinhardt, Leipzig PFG (1998) S. 349–362

Anhang 7: Hansa-Luftbild-Preis

Gestiftet 1973 von der Firma Hansa Luftbild GmbH, Münster, für einen besonders auch für die praktische Anwendung wertvollen Beitrag in der Zeitschrift der DGPF (BuL 42, 1974, S. 5); Preisträger und ausgezeichnete Beiträge:

- 1973 Dr.-Ing. Hans Bauer, Hannover BuL **41** (1973) S. 104–107
- 1974 Dr. -Ing. Jörg Albertz, Karlsruhe BuL **42** (1974) S. 106–115
- 1975 Dr. Peter Stock, Essen BuL **43** (1975) S. 144–151
- 1976 Dr.-Ing. Eberhard Stark, Stuttgart BuL **44** (1976) S. 5–14
- 1977 Dipl.-Ing. Karl-Heiko Ellenbeck, Bonn und Prof. Dr.-Ing. Bernhard Wrobel, Hannover BuL **45** (1977) S. 69–77
- 1979 Dr.-Ing. Jörn Sievers, Frankfurt a.M. BuL **46** (1978) S. 171–179

- 2000 Dr.-Ing. Olaf Hellwich, München
PFG (1999) S. 371–379
- 2001 Dr.-Ing. Eberhard Gülch, Dipl.-Phys.
Hardo Müller und Dipl.-Inf. Thomas
Läbe, Bonn
PFG (2000) S. 199–209
- 2002 Dr.-Ing. Jochen Schiewe, Vechta
PFG (2001) S. 81–90
- 2003 Dr.-Ing. Werner Mayr, Stuttgart
PFG (2002) S. 237–244
- 2004 Dr.-Ing. Michael Cramer, Stuttgart
PFG (2003) S. 267–278
- 2005 Dr.-Ing. Claus Brenner und Dipl.-Ing.
Carsten Hatger, Hannover
PFG (2004) S. 297–306
- 2006 Dr. Stefan Erasmi, Dipl.-Geogr.
André Twele, Göttingen
PFG (2005) S. 227–234
- 2007 Dr. Sc. techn. Emmanuel Baltsavias,
Dr. Sc. techn. Li Zhang und Dipl.-Ing.
Henri Eisenbeiss, Zürich
PFG (2006) S. 41–54
- 2008 Dr. Ilka Korpela, Helsinki
PFG 1/2007, S. 35–44
- 2009 Dipl.-Math. Nora Ripperda, Hannover
PFG 2/2008, S. 83–92

Anhang 8: Albrecht-Meydenbauer-Medaille

Gestiftet 1984 von der DGPF für besondere Leistungen auf dem Gebiet der Photogrammetrie und Fernerkundung (BuL 53, 1985, S. 90)

- 1985 Dr.-Ing. Erwin Pape, Bonn
- 1986 Prof. Dr.-Ing. Hans-Karsten Meier,
Oberkochen
- 1988 Dr.-Ing. Otto Hofmann, München
- 1992 Prof. Dr. Dr. Gerd Hildebrandt,
Freiburg i.Br.
- 1996 Oberingenieur Rudolf Meyer,
Radebeul
- 2009 Dipl.-Ing. Frank Scholten, Berlin

Anhang 9: Schwidefsky-Medaille

Von der DGPF 1986 zur Verleihung durch die ISPRS gestiftete Auszeichnung für besondere Beiträge zu Photogrammetrie und Fernerkundung, vor allem durch Publikationen (BuL 56, 1988, S. 4–5).

- 1988 Prof. Dr. Dr.-Ing. E.h. Karl Rinner
(Österreich)
G. Carper Tewinkel (USA)
- 1992 Prof. Keith B. Atkinson
(Großbritannien)
Prof. Dr.-Ing. Walther Hofmann,
München
- 1996 Dr. James B. Case (USA)
Prof. Dr. Arthur P. Cracknell
(Großbritannien)
- 2000 M. Guy Ducher (Frankreich)
Dr. R.L.A. Narayan (Indien)
- 2004 Dr. Emanuel Baltsavias (Schweiz)
Prof. Dr. Zhilin Li (Hongkong)
- 2008 Prof. Dr.-Ing. Klaus Szangolies, Jena
Dipl.-Geogr. Gerhard Kemper, Speyer

Anhang 10: E.-O.-Messter-Preis

Der DGPF 1987 von privater Seite zur Würdigung besonderer Leistungen auf dem Gebiete der Photogrammetrie vor allem in bzw. für Entwicklungsländer gestiftet.

- 1987 Dipl.-Ing. Robert Scholl, Schweiz
- 1988 Dr. Frank-W. Strathmann, München
- 1989 Dipl.-Ing. Jürgen Peipe, München
- 1992 Prof. Dr.-Ing. Hans Mohl und Prof.
Dipl.-Ing. Egon Mohr, Stuttgart
- 1994 Dipl.-Ing. Rüdiger Tauch, Berlin

Anhang 11: Otto-von-Gruber- Gedächtnisvorlesungen

Durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 1.10.1963 wurde eine »Otto-von-Gruber-Gedächtnisvorlesung« eingerichtet (BuL 31, 1963, S. 195).

1. Vorlesung: 27. Februar 1964, Berlin
Prof. Dr. h.c. Dr. Ir. W. Schermerhorn: Die Bedeutung der frühen Versuche Otto v. Grubers für die Praxis der Aerotriangulation
2. Vorlesung: 25. September 1967, Karlsruhe
Prof. Dr.-Ing. Friedrich Ackermann: Gedanken über den Fortschritt in der Photogrammetrie
3. Vorlesung: 19. September 1970, München
Prof. Frederick J. Doyle: Camera Systems and Photogrammetry for Space Missions

4. Vorlesung: 15. November 1974, Bonn
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Hellmut H. Schmid: Photogrammetrie als Meßverfahren der Geometrischen Geodäsie
5. Vorlesung: 17. Februar 1978, Hannover
U. Helava: Digitale Komponenten in der Photogrammetrie
6. Vorlesung: 4. September 1980, Wiesbaden
Dipl.-Ing. Fritz Fuchs: Persönliche Erinnerungen an Otto v. Gruber – die Frühzeit der Photogrammetrie in Deutschland
7. Vorlesung: 3. November 1983, Münster
Prof. Dr. mult. K. Rinner: Otto v. Gruber und die Photogrammetrie der Achtziger Jahre
8. Vorlesung: 18. Oktober 1990, Darmstadt
Dipl.-Ing. Horst Schöler: Beiträge Otto von Grubers zu Theorie, Praxis und Instrumentierung der Stereophotogrammetrie

Adresse des Autors:

Prof. (a.D.) Dr.-Ing. JÖRG ALBERTZ, Technische Universität Berlin, Institut für Geodäsie und Geoinformationstechnik, Sekretariat H12, Straße des 17. Juni 135, D-10623 Berlin, Tel.: 030-314-23331, Fax: -28991, e-mail: albertz@igg.tu-berlin.de.

Manuskript eingereicht: Juli 2009
Angenommen: September 2009